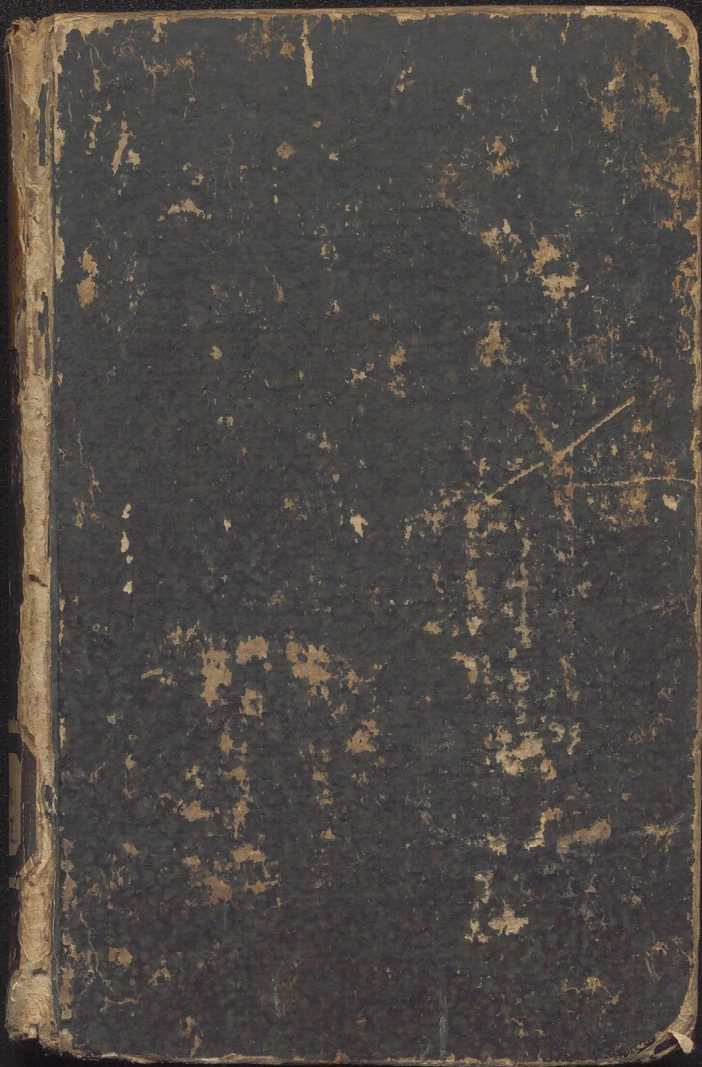
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-18525165X-12

DER BIBLIOTHEK
DER VEREINIGTEN FRIEDRICHS-UNIVERSITÄT
HALLE - WITTENBERG
GESCHENKT
VON Frau Pastor Arndt
Cröllwitz
1930

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-18525165X-12

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-18525165X-12

Der kleine

Catechismus

Lutheri

durch Fragen erläutert,

von E. E. Ministerio

der Stadt Halle

aufs neue durchgesehen,

verbessert und vermehret,

zum Gebrauch der Jugend in Kirchen und Schulen

Zum dritten mal herausgegeben

Im Jahr 1770.

Mit Kön. Preuß. allergnädigst. Privilegio.

HALLE,

Zu finden bey Friedrich August Grunert,

Universitäts- und Rathsbuchdrucker.

Universitäts- und Landesbibliothek Bundesstelle Außenstelle

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HALLE (SAALE)

1930 G 8455

Kurtzer Vorbericht.

Nachdem gegenwärtiges Büchlein völlig abgegangen, und man auf eine neue Ausgabe desselben bedacht seyn müssen; hat E. E. Ministerium dieser Stadt zugleich Sorge getragen, daß es in einer bessern und gemein nützlichern Gestalt erscheinen möge. Zu dem Ende hat man die undeutliche Redensarten hin und wieder faßlicher auszudrucken gesuchet, was einer Verbesserung bedurft, beobachtet, manche wichtige Glaubenslehren, davon sich bis daher nichts darin gefunden, hinzugethan, auch, wie selbige zur Uebung des Christenthums anzuwenden, gezeiget. Insonderheit aber hat man sich angelegen seyn lassen, eine genauere Wahl der zum Beweise dienenden Zeugnisse heiliger Schrift zu treffen, und da bisher in den meisten Antworten, darin mehrere Puncte zusammengefasset waren, nur ein einiger Spruch zu sehen gewesen, hat man nunmehr alle und jede Stücke mit beygesetzten Sprüchen erläutert. Wobey man sich aber nur der Buchstaben beym Anführen bedienen wollen, dan mit die Weitläuftigkeit verhütet werde, weil man ohnedem entschlossen ist, nächstens auch ein nach den Hauptstücken des Catechismi eingerichtetes

Spruchbuch, zum Gebrauch der Schulen, herauszugeben. Wie viel, über alles dis, diese gegenwärtige neue Ausgabe in ihrer gantzen Einrichtung voraus habe, wird einem jeden gleich beym ersten Auffschlagen in die Augen fallen. Man hoffet daher nicht ohne Grund, es werde sich dieses nun in einer gantz neuen Gestalt erscheinende Büchlein vielen auch ausser dieser Stadt, die mit Unterweisung sonderlich der lieben Jugend zu thun haben, beliebt machen, daß sie sich desselben zu ihren so wol öffentlichen als Privat-Catechismus-Uebungen mit uns bedienen. Unsere hiesige Schulhalter aber, denen so viel hundert mit dem theuren Blut JEsu Christi erkaufte Seelen auf ihre Seele geleget sind, haben sich alles Fleisses angelegen seyn zu lassen, daß sie denselben den Grund des Glaubens und eines gottseligen Lebens von Kindesbeinen an aufs deutlichste und treulichste einzuprägen trachten; wozu ihnen durch die zum Beweis und Erläuterung aller Lehren reichlich beygefügte biblische Texte gnugsame Materie und zugleich Anlaß gegeben worden, in GOttes Wort selbst weiter einzugehen, und alles aus dem Zusammenhange gründlich zu erörtern. Hierin werden sie uns selbst durch GOttes Gnade, beständig zu lebendigen Vorgängern und Beyspielen haben. Unser HErr JEsus Christus, der bereits in seinem zwölften Jahre dergleichen Uebungen mit seinem gesegneten Exempel geheiliget hat, gebe zu allem Pflantzen und Begiessen sein Gedeyen. Amen!

Halle, den 24. August,
1752.

Die

Die fünf Hauptstücke des Catechismi.

Das erste Hauptstück von den heiligen zehen Geboten GOttes.

Das erste Gebot.

Ich bin der HErr, dein GOtt. Du solt nicht andere Götter haben neben mir.

Was ist das?

Wir sollen GOTT über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen.

Das andere Gebot.

Du solt den Namen des HErrn, deines GOttes, nicht unnützlich führen; denn der HErr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen mißbrauchet.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir bey seinem Namen nicht fluchen, schwören, zaubern, lügen oder trügen; sondern denselben in allen Nöthen anruffen, beten, loben und dancken.

Das dritte Gebot.

Du solt den Feyertag heiligen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben; daß wir die Predigt und sein Wort nicht verach-

ten: sondern dasselbige heilig halten, gerne hören und lernen.

Das vierte Gebot.

Du solt deinen Vater und deine Mutter ehren; auf daß dirs wohl gehe, und du lange lebest auf Erden.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten, noch erzürnen; sondern sie in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

Das fünfte Gebot.

Du solt nicht tödten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun; sondern ihm helfen und fördern in allen Leibesnöthen.

Das sechste Gebot.

Du solt nicht ehebrechen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir keusch und züchtig leben, in Worten und Wercken, und ein jeglicher sein Gemahl lieben und ehren.

Das siebente Gebot.

Du solt nicht stehlen.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsers Nächsten Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen; sondern ihm sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

Das achte Gebot.

Du solt nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unsern Nächsten nicht fälschlich belügen, verrathen, afterreden oder bösen Leumund machen; sondern sollen ihn entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren.

Das neunte Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Haus.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch mit einem Schein des Rechtens an uns bringen; sondern ihm, dasselbe zu behalten, förderlich und dienstlich seyn.

Das zehente Gebot.

Du solt nicht begehren deines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh, oder alles, was sein ist.

Was ist das?

Wir sollen GOtt fürchten und lieben, daß wir unserm Nächsten nicht sein Weib, Gesinde oder Vieh abspannen, abdringen oder abwendig machen; sondern dieselben anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind.

Was saget nun GOtt von diesen Geboten allen?

Er saget also:

Ich, der HErr, dein GOtt, bin ein starcker, eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied; aber denen, so mich lieben, und meine Gebote halten, thue ich wohl, bis ins tausende Glied.

Was ist das?

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten; darum sollen wir uns fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Er verheisset aber Gnade und alles Gutes, allen, die solche Gebote halten: darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Das

Das andere Hauptstück
Von den drey Hauptartickeln des christlichen Glaubens.

Der erste Artickel.
Von der Schöpfung.

Ich gläube an GOtt, den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

Was ist das?

Ich gläube, daß mich GOTT geschaffen hat, samt allen Creaturen, mir Leib und Seele, Augen, Ohren, und alle Glieder, Vernunft und alle Sinne gegeben hat, und noch erhält; darzu Kleider und Schuh, Essen und Trincken, Haus und Hof, Weib und Kind, Acker, Vieh, und alle Güter; mich mit aller Nothdurft und Nahrung des Leibes und Lebens reichlich und täglich versorget, wider alle Fährlichkeit beschirmet, und vor allem Uebel behütet und bewahret. Und das alles aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohn alles mein Verdienst und Würdigkeit. Des alles ich ihm zu dancken und zu loben, und dafür zu dienen und gehorsam zu seyn schuldig bin. Das ist gewißlich wahr.

Der andere Artickel.

Von der Erlösung.

Und an JEsum Christum, seinen eingebohrnen Sohn, unsern HErrn: der empfangen ist vom Heiligen Geist, gebohren von der Jungfrauen Maria, gelitten unter Pontio Pilato, gecreutziget, gestorben und begraben, niedergefahren zur Höllen, am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten, aufgefahren gen Himmel, sitzend zu der Rechten GOttes, des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und die Todten.

Was ist das?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch von der Jungfrauen Maria gebohren, sey mein HErr, der mich verlohrnen und verdammten Menschen erlöset hat, erworben, gewonnen von allen Sünden, vom Tode und von der Gewalt des Teufels, nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blut, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben; auf daß ich sein eigen sey, und in seinem Reich unter ihm lebe, und ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit; gleichwie er ist auferstanden vom Tode, lebet und regieret in Ewigkeit. Das ist gewißlich wahr.

Das

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Ich gläube an den Heiligen Geist, eine heilige christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben, Amen

Was ist das?

Ich gläube, daß ich nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum, meinen HErrn, gläuben, oder zu ihm kommen kann, sondern der Heilige Geist hat mich durch das Evangelium beruffen, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben geheiliget und erhalten. Gleichwie er die gantze Christenheit auf Erden beruffet, samlet, erleuchtet, heiliget, und bey JEsu Christo erhält im rechten einigen Glauben. In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünden reichlich vergiebet, und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird, und mir, samt allen Gläubigen, in Christo ein ewiges Leben geben wird. Das ist gewißlich wahr.

Das dritte Hauptstück
Vom Gebet des HErrn oder heiligen Vater Unser.

Der Eingang.

Vater Unser, der du bist im Himmel.

Was ist das?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder: auf daß wir getrost, und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater.

Die erste Bitte.

Geheiliget werde dein Name.

Was ist das?

GOttes Name ist zwar an ihm selbst heilig; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde.

Wie geschicht das?

Wo das Wort GOttes lauter und rein gelehret wird, und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben; Das hilf uns, lieber Vater im Himmel! Wer aber anders lehret und lebet, denn das Wort GOttes lehret, der entheiliget unter uns den Namen GOttes. Da behüt uns vor, lieber himmlischer Vater!

Die andere Bitte.

Dein Reich komme. Was

Was ist das?

GOttes Reich kommet wol ohne unser Gebet, von ihm selbst; aber wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

Wie geschicht das?

Wenn der himmlische Vater uns seinen Heiligen Geist giebt, daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben, und göttlich leben, hier zeitlich und dort ewiglich.

Die dritte Bitte.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

Was ist das?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohne unser Gebet; aber wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns geschehe.

Wie geschicht das?

Wenn GOtt allen bösen Rath und Willen bricht und hindert, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen: als da ist des Teufels, der Welt, und unsers Fleisches Wille; sondern stärcket und behält uns vest in seinem Wort und Glauben bis an unser Ende. Das ist sein gnädiger und guter Wille.

Die vierte Bitte.

Unser täglich Brodt gib uns heute.

Was ist das?

GOtt giebt das tägliche Brodt, auch wol

ohne unsere Bitte, allen bösen Menschen; aber wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lasse, und mit Danckſagung empfahen unser täglich Brodt.

Was heißt denn täglich Brodt?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trincken, Kleider, Schuh, Haus, Hof, Acker, Vieh, Geld, Gut, fromm Gemahl, fromme Kinder, fromm Gesinde, fromme und getreue Oberherren, gut Regiment, gut Wetter, Friede, Gesundheit, Zucht, Ehre, gute Freunde, getreue Nachbarn, und desgleichen.

Die fünfte Bitte.

Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden, und um derselben willen solche Bitte nicht versagen. Denn wir sind der keines werth, das wir bitten, habens auch nicht verdienet: sondern er wolle uns alles aus Gnaden geben; denn wir täglich viel sündigen, und wol eitel Strafe verdienen. So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohl thun denen, die sich an uns versündigen.

Die

Die sechste Bitte.

Und führe uns nicht in Versuchung.

Was ist das?

GOtt versucht zwar niemand; aber wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge, noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster. Und ob wir damit angefochten würden, daß wir doch endlich gewinnen, und den Sieg behalten.

Die siebende Bitte.

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

Was ist das?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebels Leibes und der Seele, Gutes und Ehre erlöse, und zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende beschere, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nehme in den Himmel,

Amen.

Was heißt: Amen?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret; denn er selbst hat uns geboten also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören. Amen, Amen, das heißt: Ja, Ja, es soll also geschehen.

Das

Das vierte Hauptstück vom Sacrament der heiligen Tauffe.

Zum ersten:

Was ist die Tauffe?

Die Tauffe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser, in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden.

Welches ist denn solch Wort GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Matthäi im letzten:

Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Heiden, und täuffet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des Heiligen Geistes.

Zum andern:

Was giebt oder nützet die Tauffe?

Sie wircket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebt die ewige Selig-

Seligkeit, allen, die es gläuben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

Welches sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marci im letzten:

Wer da gläubet und getaufft wird, der wird selig: wer aber nicht gläubet, der wird verdammet werden.

Zum dritten:

Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun?

Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes, so mit und bey dem Wasser ist, und der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Denn ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser und keine Tauffe: aber mit dem Worte GOttes ist es eine Tauffe, das ist: ein gnadenreich Wasser des Lebens, und ein Bad der neuen Geburt im Heiligen Geist, wie Sanct Paulus sagt zum Tito im dritten Capitel: GOTT hat uns selig gemacht durch das Bad der Wiedergeburt und Erneurung des

Heili-

Heiligen Geistes, welchen er ausgegossen hat über uns, reichlich, durch JEsum Christum, unsern Heiland, auf daß wir durch desselben Gnade gerecht und Erben seyen des ewigen Lebens, nach der Hoffnung. Das ist gewißlich wahr.

Zum vierten:

Was bedeutet denn solch Wassertäuffen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue und Busse soll ersäuffet werden und sterben, mit allen Sünden und bösen Lüsten, und wiederum täglich heraus kommen, und auferstehen ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zum Römern im sechsten spricht: Wir sind samt Christo begraben, durch die Tauffe in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist von den Todten auferwecket, durch die Herrlichkeit des Vaters: also sollen wir auch in einem neuen Leben wandeln.

Das

Das fünfte Hauptstück.
Vom Sacrament des Altars.

Was ist das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi, unter dem Brodt und Wein, uns Christen zu essen und zu trincken von Christo selbst eingesetzet.

Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heilige Evangelisten, Matthäus, Marcus, Lucas, und Sanct Paulus: Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete und brachs, und gab es seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin und trincket alle daraus: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird, zur Vergebung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: Für euch gegeben

geben und vergossen zur Vergebung der Sünden. Nemlich: daß uns im Sacrament Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit durch solche Worte gegeben wird. Denn wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht, sondern die Worte, so da stehen: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Welche Worte sind, neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament. Und wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist wol eine feine äusserliche Zucht: aber der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: **Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.** Wer aber diesen Worten nicht glaubet, oder zweifelt, der ist unwürdig und ungeschickt. Denn das Wort (Für euch) fordert eitel gläubige Hertzen.

Vom

Vom Amt der Schlüssel.

Was ist das Amt der Schlüssel?

Das Amt der Schlüssel ist die sonderbare Kirchengewalt, die Christus seiner Kirche auf Erden hat gegeben: den bußfertigen Sündern die Sünde zu vergeben, den Unbußfertigen aber die Sünde zu behalten, so lange sie nicht Busse thun.

Wo stehet das geschrieben?

So schreibet der heilige Evangelist Johannes im zwanzigsten Capitel:

Der HErr JEsus blies seine Jünger an, und sprach zu ihnen: Nehmet hin den heiligen Geist; welchen ihr die Sünde erlasset, denen sind sie erlassen, und welchen ihr sie behaltet, denen sind sie behalten.

Was gläubest du aus diesen Worten?

Ich gläube, daß die beruffene Diener Christi aus seinem göttlichen Befehl mit uns handeln, sonderlich, wenn sie die öffentlichen und unbußfertigen Sünder von der christlichen Gemeine ausschliessen, und die, so ihre Sünde bereuen, und sich bessern wollen, wiederum entbinden: daß es also kräftig und gewiß sey, auch im Himmel, als handelte es unser lieber HErr Christus mit uns selber.

Wie

Wie man die Einfältigen soll lehren beichten.

Was ist die Beichte?

Die Beichte begreifft zwey Stück in sich: Eines, daß man die Sünde bekenne. Das andere, daß man die Absolution und Vergebung vom Beichtiger empfahe, als von GOtt selbst, und ja nicht daran zweifle, sondern vest gläube, die Sünden seyen dadurch vergeben vor GOtt im Himmel.

Welche Sünden soll man denn beichten?

Vor GOtt soll man sich aller Sünden schuldig geben, auch die wir nicht erkennen, wie wir im Vater Unser thun; aber vor dem Beichtiger sollen wir allein die Sünden bekennen, die wir wissen und fühlen im Hertzen.

Welche sind die?

Da siehe deinen Stand an nach den zehen Geboten, ob du Vater, Mutter, Sohn, Tochter, Herr, Frau, Knecht, Magd, seyest? ob du ungehorsam, untreu, unfleissig gewesen seyest? ob du jemand Leid gethan habest mit Worten oder Wercken? ob du gestohlen, versäumet, verwahrloset, Schaden gethan hast?

Vor-

Vorbereitungs-Fragen zur Catechismus-Lehre.

Erste Frage:

Wer bist du nach deiner Religion oder Glaubensbekenntniß?

Ich bin ein Christ.

2. Was bedeutet das Wörtlein Christ?

Einen Gesalbten, der alsobald in der heiligen Tauffe die Salbung des Heiligen Geistes a) zu einem königlichen b) Priesterthum empfangen hat.

a) 2 Cor. 1, 21. 22: GOtt ist es, der uns befestiget samt euch in Christum, und uns gesalbet, und versiegelt, und in unsre Herzen das Pfand, den Geist, gegeben hat. Verglichen Tit. 3, 5. 6.

b) Offenb. 1, 5. 6. 1 Petr. 2, 9.

3. Von wem führest du diesen Namen?

Von meinem HErrn Christo a), dem ohne Maasse Gesalbten b).

a) Apost. Gesch. 11, 26. verglichen v. 20.

b) Ps. 45, 8: GOtt, dein GOtt, hat dich gesalbet mit Freudenöl, mehr denn deine Gesellen.

4. War-

4. Warum bist du denn ein Christ?

Weil ich auf den Namen Christi getauft bin [a], an Ihn glaube nach der christlichen Lehre [b], Ihm auch diene mit heiligem Wandel [c], und von ihm die ewige Seligkeit erwarte [d].

a) Apost. Gesch. 2, 38. Röm. 6, 3.
b) Apost. Gesch. 16, 31. 32.
c) Luc. 1, 74. 75.
d) Joh. 10, 28.

5. Was ist die christliche Lehre?

Sie ist dieselbe Offenbarung GOttes vom Wege der Seligkeit, welche Er sonderlich durch Christum und seine Apostel mitgetheilet und der Christenheit anvertrauet hat. Ebr. 1, 1. 2. Joh. 1, 18. Eph. 2, 20. 1 Cor. 3, 11.

6. Wo findest du diese Lehre?

In der heiligen Schrift Altes und Neues Testaments, und Auszugsweise in dem christlichen Catechismo.

7. Was ist der Catechismus?

Er ist ein kurtzer Unterricht, darin die Hauptstücke der christlichen Lehre, so viel einem jeden Christen zu seiner Seligkeit zu wissen, zu gläuben und zu üben nöthig ist, aus der heiligen Schrift durch Frag und Antwort erkläret werden. Luc. 1, 4. 2 Tim. 3, 15.

8. Was

8. Was ist die heilige Schrift?

Sie ist das Wort Gottes, aus innerlichem Trieb und Eingeben des heil. Geistes durch die Propheten, Evangelisten und Apostel aufgezeichnet, zur heilsamen Erkenntniß GOttes und Erlangung der ewigen Seligkeit. 2 Petr. 1, 21. 2 Tim. 3, 15. 16. Joh. 5, 39.

9. Wodurch wirst du überzeugt, daß die heilige Schrift GOttes Wort sey?

1) Nicht nur alle darin enthaltene Lehren sind göttlich und GOtt gemäß, sondern sie offenbaret auch solche geheimnißvolle Wahrheiten, die weit über allen menschlichen ja englischen Verstand gehen, folglich eine unendliche, das ist göttliche, Weisheit zum Ursprung haben müssen.

2) So beweisen auch die darin vorkommende fast unzehliche Weissagungen und deren genaueste Erfüllung, so wol die wirklich geschehene als noch zukünftige, schlechterdings eine göttliche Allwissenheit, Wahrheit und Allmacht.

3) Die allerkräftigste und zugleich seligste Vergewisserung aber kan ein jeder aus eigener Erfahrung erlangen, wann er,

mittelst rechten Gebrauchs der Schrift, aus seinem natürlichen Verderben errettet, mit GOtt wieder vereiniget, eines göttlichen Sinnes theilhaftig, ja zu einen wirklichen Vorschmack des ewigen Lebens gebracht wird. Dis alles könnte unmöglich geschehen, wenn die Schrift nicht GOttes Wort wäre.

10. Wie viel sind Hauptstücke des Catechismi?

Fünfe. Das erste sind die heiligen zehen Gebote GOttes.

Das andere: Die drey Haupt-Articul des Christlichen Glaubens.

Das dritte: Das Gebet des HErrn, oder das heilige Vater Unser.

Das vierte: Das Sacrament der heiligen Tauffe.

Das fünfte: Das Sacrament des Altars, oder heiligen Abendmahls.

Wozu als das Sechste noch gerechnet werden mag die Lehre vom Amte der Schlüssel, Beichte und Absolution.

Ein-

Einleitung in das Erste Hauptstück des Catechismi.

11. Wer hat die zehen Gebote gegeben?

GOtt, der HErr, hat sein Gesetz dem Menschen bey der Schöpfung ins Hertz geschrieben a); nachhero aber in zehen Geboten b) verfasset mündlich c) und schriftlich d) gegeben.

a) Eph. 4, 24. 2 Cor. 3, 3. folg. Jer. 31, 33.
b) 5 B. Mos. 4, 13.
c) 2 B. Mos. 20, 1. folg.
d) Cap. 31, 18.

12. Wie hat sich GOtt, bey Gebung der Gebote, voraus erkläret?

Ich bin der HErr, dein GOTT.

13. Wie hat man diese Worte anzusehen?

Als den kurtzen Inhalt des unveränderlichen Gnadenbundes. 1 B. Mos. 3, 15. Gal. 3, 8. 9. 16. 22. Röm. 3, 29. 30.

14. Wo hat GOtt die zehen Gebote gegeben?

In der Wüsten, oben auf dem Berge Sinai. 2 B. Mos. 19. und 20 Cap.

15. Durch wen hat Er sie gegeben?

Durch seinen treuen Diener Mosen. 2 Mos. 31, 18. 5 Mos. 33, 4. Joh. 1, 17. Hebr. 3, 5.

16 Wie hat er sie gegeben?

Sehr majestätisch, unter Donnern und Blitzen, bey grossem Erdbeben, und mit der Stimme einer sehr starken Posaune. 2 Mos. 19, 16-18. c. 20, 18. Hebr. 12, 18. seqq.

17. Wem hat Er sie gegeben?

Nicht dem Volcke Israel allein a), sondern dem ganzen menschlichen Geschlechte, zu allen Zeiten bis ans Ende der Welt b).

a) 5 B. Mos. 29, 14. 15. Cap. 31, 9-13.

b) Ps. 119, 144: Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig.

18. Wie heissen die zehen Gebote insgemein?

Das Gesetz, und mit besonderm Namen eigentlich das Zuchtgesetz, ingleichem, das Moral- oder Sittengesetz.

19. Was ist dieses Gesetz?

Es ist das Eine Stück des Wortes GOttes, darin Er allen und jeden Menschen vorschreibet, was Er von ihnen

wolle gethan oder gelassen haben, innerlich und äusserlich.

20. Wie wird dis Gesetz eingetheilet?

In zwo unterschiedene Tafeln. 2 B. Mos. 31, 18. Cap. 34, 1.

21. Wovon handelt die erste?

Von der Liebe gegen GOtt, in den drey ersten Geboten. Matth. 22, 37. 38: Du solst lieben GOtt, deinen HErrn, von gantzem Hertzen, von gantzer Seele und von gantzem Gemüthe. Dis ist das vornehmste und grösseste Gebot.

22. Wovon handelt die andere?

Von der Liebe gegen den Nächsten, in den sieben letzten Geboten. v. 39. 40: Das andere aber ist dem gleich: Du solst deinen Nächsten lieben als dich selbst. In diesen zweyen Geboten hanget das gantze Gesetz und die Propheten.

23. Wer ist dein Nächster?

Ein jeder Mensch a), er sey Freund oder Feind b); insonderheit aber mein Glaubensgenosse c).

a) 1 B. Mos. 9, 5. Sir. 17, 12.
b) Matth. 5, 43-46. Luc. 10, 29. und folg.
c) Gal. 6, 10: Lasset uns Gutes thun an jedermann: allermeist aber an des Glaubens Genossen.

24. Wozu können und sollen die zehen Gebote insgemein allen Menschen dienen?

Zur Erkenntniß dessen, was vor GOtt und im Gewissen recht oder unrecht ist, und solchergestalt zur äusserlichen Zucht im Leben. Röm. 2, 14. 15. vergl. v. 12. 13.

25. Was nützen sie insonderheit bey und zur Bekehrung der Menschen?

Daß sie daraus ihre Sünde a), samt dem Zorn GOttes b) wider die Sünde erkennen, und sich dadurch zu Christo treiben lassen c).

a) Röm. 3, 20: Durch das Gesetz kommt Erkenntniß der Sünde. Vergl. Cap. 7, 7.
b) Röm. 4, 15.
c) Röm. 10, 4. Galat. 3, 24.

26. Was ist die Sünde?

Alles, was von der Richtschnur des Gesetzes abweicht, oder derselben entgegen ist. 1 Joh. 3, 4. 1 Tim. 1, 10.

27. Wie

27. Wie wird die Sünde überhaupt eingetheilet?

In die Erb- und wirckliche Sünden.

28. Was ist die Erbsünde?

Das Verderben, darin nunmehr, nach dem Fall, ein jeder Mensch empfangen und gebohren wird [a]). Nemlich: im Mangel des Ebenbildes GOttes [b]), und in Befleckung mit dem Bilde Adams [c]). Oder kürtzer: Die Erbsünde ist die natürliche Untüchtigkeit zu allem im Gesetz vorgeschriebenen Guten [d]), und Geneigtheit zu allem darin verbotenen Bösen [e]).

a) Ps. 51, 7: Siehe, ich bin aus sündlichem Samen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.
b) Röm. 3, 23.
c) 1 B. Mos. 5, 3.
d) Röm. 3, 12. Eph. 2, 1. folg.
e) 1 B Mos. 8, 21. Ps. 95, 10.

29. Was ist das Ebenbild GOttes gewesen?

Ueberhaupt; eine Gleichförmigkeit oder Aehnlichkeit mit GOttes Sinn und Art [a]). Insonderheit: eine wahre Weisheit und Erkenntniß im Verstande [b]),

eine vollkommene Gerechtigkeit und Heiligkeit im Willen, alles Gute zu lieben und zu vollbringen c); wie auch eine vollkommene Reinigkeit, Unschuld und gute Ordnung, in allen Begierden d). Wozu noch zu rechnen die Unsterblichkeit des Leibes e). Daher der Mensch eine höchstselige Creatur f) gewesen.

a) 1 B. Mos. 1, 26. 27.
b) Col. 3, 10.
c) Eph. 4, 24.
d) Prov. Sal. 7, 30.
e) Weish. 1, 13. Cap. 2, 23. 24.
f) 1 B. Mos. 1, 31.

30. Was ist das Bild Adams?

Insgemein: die aus dem Fall entspringende Verderbniß a), wodurch alle Menschen von Natur des Satans Sinn und Art an sich haben b) Absonderlich aber die angebohrne Blindheit des Verstandes c); Erstorbenheit und Widerstrebung des Willens in Absicht auf alles Gute d), und Unordnung aller Begierden e). Womit denn die Sterblichkeit des Leibes f) und alle Unseligkeit g) verknüpft ist.

a) 1 B.

a) 1 B. Mos. 5, 3.
b) Joh. 8, 44.
c) 1 Cor. 2, 14. Eph. 4, 18.
d) Eph. 2, 1. folg. Röm. 8, 7.
e) 1 B. Mos. 6, 5: Das Tichten und Trachten des menschlichen Hertzens ist nur böse immerdar.
f) Röm. 5, 12.
g) Röm. 5, 16. 18.

31. Was ist die wirkliche Sünde?

Alles, was aus der erblichen entstehet, und, dem Gesetze GOttes zuwieder, entweder gethan oder unterlassen wird, mit Gedancken, Begierden, Geberden, Worten und Wercken. Matth. 15, 19. 20.

32. Sind die wirklichen Sünden allesamt einerley Art?

Nein. Denn da giebt es Bosheit-Sünden und Schwachheit-Sünden.

33. Welche heissen Bosheit-Sünden?

Die ein Mensch wissentlich und muthwillig thut, und darin beharret. Daher überhaupt, so lang ein Mensch unbußfertig ist und bleibet, alle seine wirckliche Sünden als Bosheit zu achten sind. Röm. 6, 12. 13. Ps. 19, 14.

34. Welche Sünden werden Schwachheit-Sünden genennet?

Die einem Gläubigen aus Unwissen-

heit [a]), Uebereilung, Unvollkommenheit, wider Willen und Vorsatz, ja mit seinem innigen Schmertz begegnen; wovon er sich in täglicher Busse reiniget [b]), und die Herrschaft darüber behauptet [c]). Daher sie ihm in Christo nicht zugerechnet werden [d]).

a) Ps. 19, 13.
b) 2 Cor. 7, 1.
c) Röm. 6, 14.
d) Röm. 8, 1.

35. Wozu nützen die zehen Gebote den Wiedergebohrnen?

So wol dazu, daß auch sie ihr anklebendes Sünden-Elend immer tiefer erkennen [a]) und verabscheuen lernen, daher im Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit Christi beharren und zunehmen [b]); als auch nützen sie ihnen zur Regel und Richtschnur ihres ganzen Lebens, daß sie sich nach denselben aller guten Wercke [c]) befleissigen.

a) Ebr. 12, 1.
b) Matth. 5, 6.
c) Ezech. 36, 26. 27. 5 B. Mos 8, 1: Alle Gebote, die ich dir heute gebiete, sollt ihr halten, daß ihr darnach thut.

36. Was sind die guten Wercke?

Alles, was ein gläubiger Mensch [a]) aus des Heil. Geistes Trieb [b]) will, gedencket, redet

redet und thut [c]), nach den heiligen zehen Geboten GOttes: GOtt damit zu ehren [d]), dem Nächsten zu dienen [e]), und seinen eigenen Glauben dadurch zu beweisen [f]).

a) Matth. 7, 17. Röm. 14, 23. Eph 2, 10.
b) Röm. 8, 14.
c) Col. 1, 10. Phil. 1, 11.
d) 1 Cor. 10, 31. Col. 3, 17. Matth. 5, 16.
e) Gal. 5, 13.
f) Jac. 2, 18: Zeige mir deinen Glauben mit deinen Wercken.

37. Kanst du das vollkömmlich thun, was das Gesetz von dir erfordert?

Leider! nein, vollkömmlich kan ich es in diesem Leben nicht thun, wegen der anklebenden Sünde. Röm. 7, 21. und v. 18: Ich weiß, daß in mir, das ist, in meinem Fleische wohnet nichts Gutes. Wollen habe ich wol, aber Vollbringen das Gute finde ich nicht. Luc. 17, 10.

38. So muß dich daher der Fluch des Gesetzes treffen?

Von Rechtswegen sollte und müßte der Fluch mich freylich treffen [a]); es ist aber der HErr JEsus mir und allen, die durch den Glauben in Ihm sind, gut dafür [b]).

Denn der hat das Gesetz an meiner statt erfüllet c), und mich dadurch von dessen Fluch erlöset d).

a) 5 B. Mos. 27, 26.
b) Röm. 8, 1. 3.
c) Röm. 10, 3. 4.
d) Gal. 3, 13: Christus hat uns erlöset von dem Fluche des Gesetzes, da Er ward ein Fluch für uns.

39. Was gehet das dich an?

Es gehet mich freylich an; denn Seine Erfüllung ist meine Erfüllung. Röm. 5, 19: Gleichwie durch eines Menschen Ungehorsam viele Sünder worden sind: also auch durch Eines Gehorsam werden viel Gerechte.

40. Wie gelangen wir denn zur Zueignung des Gehorsams Christi?

Durch den Glauben.

41. Mußt denn du selber nichts nach dem Gesetze thun?

Allerdings, ich muß nicht nur beflissen seyn, GOttes Gebote zu halten a), sondern auch in allem Guten immer völliger werden b).

a) 1 Joh. 2, 4. 5.
b) 1 Thess. 4, 1.

Das

Das erste Hauptstück,
und in demselben
Das erste Gebot.

42. Was ist der Wille GOttes nach dem ersten Gebot?

Daß ich weder als ohne GOtt in der Welt leben, noch neben Ihm andere Götter haben, sondern Ihn allein heilsamlich erkennen, über alles fürchten, lieben und vertrauen soll.

43. Wer lebt denn ohne GOtt?

Ueberhaupt alle ungläubige und gottlose Menschen a). Insonderheit aber die Atheisten oder Gottesverläugner b), die in der Unvernunft so weit verfallen, daß sie keinen GOtt erkennen.

a) Eph. 2, 12. Tit. 1, 16.
b) Ps. 14, 1.

44. Was heissen andere Götter?

Alles, woran des Menschen Hertz mit seiner Furcht, Ehre, Liebe und Vertrauen mehr oder eben so hanget, als an GOtt selbst.

45. Was entstehet hieraus?
Abgötterey.

46. Wie vielerley ist dieselbe?
Zweyerley: die grobe und subtile.

47. Was ist die grobe Abgötterey?
Wo man den Geschöpfen [a]), oder allerley Götzen [b]), oder den Bildern [c]), oder den Engeln und Heiligen [d]), oder dem Teufel selbst [e]) Ehre und Dienst erweiset, so GOtt gebühret.

a) Röm. 1, 21-23.
b) Ps. 115, 4-8. Jer. 2, 27. 28.
c) Ps. 97, 7.
d) Offenb 22, 8. 9.
e) Offenb. 13, 4. 8. 15. 16. Ps 106, 37. 1 Cor. 10, 20. 21. 2 Cor. 4, 4.

48. Welches ist die subtile Abgötterey?
Alle unordentliche Eigenliebe [a]); desgleichen die Weltliebe [b]), und das eitle Vertrauen auf Menschen [c]) oder andre [d]) Creaturen.

a) Matth. 10, 39. Luc. 18, 9. 11. 12.
b) 1 Joh. 2, 15. 16.
c) Jer. 17, 5. 6.
d) 1 Tim. 6, 17.

49. Was heisset: GOtt heilsamlich erkennen?
Es heisset: Ihn, aus Erleuchtung des Heili-

Heiligen Geistes [a]), durch gläubige Annehmung seines Wortes [b]) dergestalt erkennen, wie er sich in Christo als unsern GOtt und Vater geoffenbaret hat [c]).

a) Matth. 16, 17.
b) 1 Joh. 5, 9. 10.
c) Joh. 17, 3. 8. 23.

50. Was heisset: GOtt über alle Dinge fürchten?

Nicht bloß knechtischer Weise [a]) vor Ihm erschrecken, und aus Zwang [b]) oder aus Furcht der Strafe [c]) äusserlich Gutes thun und Böses meiden; sondern aus kindlicher mit Liebe verbundener Ehrfurcht [d]), allezeit, allenthalben und in allen Stücken vermeiden, was Ihm mißfällig, hingegen thun, was Ihm wohlgefällig ist [e]), auch davon sich keine Menschenfurcht [f]) abwendig machen lassen.

a) Röm. 8, 15.
b) Jer. 31, 32. verglich. Jes. 9, 4.
c) Röm. 2, 15. Ebr. 2, 15.
d) 1 Petr. 1, 17.
e) 1 B Mos. 17, 1. Tob. 4, 6.
f) 1 Petr. 3, 14. 15. Dan. 3, 17. 18. Hebr. 11, 23.

51. Was soll uns zu einer solchen Furcht GOttes bewegen?

So wol GOttes hohe Majestät [a]), Allgegenwart, Allwissenheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit, als auch seine grosse Liebe, und Gütigkeit gegen uns [b]).

a) Jer. 10, 6. 7.
b) Cap. 5, 24.

52. Was heisset: GOtt über alle Dinge lieben?

Es heisset: Ihn, als das höchste [a]) und seligste [b]) Gut, wegen seiner uns erwiesenen Gütigkeit und Wohlthaten [c]), sonderlich aber wegen seiner in Christo uns erschienenen Freundlichkeit und Leutseligkeit [d]) über alle Dinge im Himmel und auf Erden hochschätzen [e]), eine hertzliche Zuneigung zu Ihm haben [f]), sich in Ihm allein erfreuen [g]), seinen Willen gern vollbringen [h]), und um seinetwillen alles Creutz willigl:ich erdulden [i]).

a) Matth. 19, 17.
b) 1 Tim. 6, 15.
c) 1 B. Mos. 32, 10.
d) Tit. 3, 4.
e) Ps. 73, 25. 26.
f) Ps. 18, 2. 3.
g) Psalm. 84, 3.
h) Joh. 14, 21. 1 Joh. 5, 3.
i) Röm. 8, 35. 39.

53. Was

53. Was heisset: GOtt über alle Dinge vertrauen?

Es heisset: mit ganzem Hertzen [a]) sich in Lieb und Leid [b]) auf seine Allmacht, Treue und wahrhaftige Verheissungen allein verlassen [c]), alle seine Hoffnung auf Ihn allein setzen, und im Glauben an Ihn bis in den Tod, ja im Tode selbst, beständig aushalten [d]).

a) Psalm 11, 1.
b) Hiob 2, 10.
c) Jes. 26, 3. 4.
d) Ps. 73, 25. 26: Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erde. Und wenn mir auch gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil.

Das andere Gebot.

54. Was ist der Wille GOttes nach dem andern Gebot?

Daß ich den Namen des Herrn, meines GOttes, nicht unnützlich führen oder mißbrauchen soll.

55. Was

55. Was verstehest du durch den Namen GOttes?

Alles, was GOtt von sich uns geoffenbaret hat, davon wir Ihn nennen sollen, z. E. sein Wesen, seine Eigenschaften, seine Wercke und Wohlthaten im Natur- und Gnaden-Reiche, sein Wort, seine Sacramente, seine Wege und Gerichte, und dergl.

56. Wie wird dieser Name unnützlich geführet?

Wenn man entweder thut, als wenn gar keine Offenbarung desselben geschehen wäre, und also auch nicht einmal um eine buchstäbliche Erkenntniß dessen, was zur Religion gehört, bekümmert ist a), oder, was man davon erkennet, nicht anwendet zum Nutzen des Glaubens und gottseligen Lebens b).

a) Röm. 1, 28. Röm. 2, 17. 18. 23. 24.

b) 2 B. Kön. 21, 7. 8. 9. 10. 11.

57. Wie wird dieser Name gemißbrauchet?

Wenn man ihn, gantz verkehrter weise, wider

wider die Absicht seiner Offenbarung anwendet.

58. Wie geschiehet solches?

Wenn man entweder seinen Schertz und Gespötte damit treibt a), oder bey dem Namen GOttes leichtfertig fluchet, schwöret, zaubert, lüget und trüget.

a) Jer. 6, 10. 2 B. Macc. 4, 17.

59. Was heisset: bey dem Namen GOttes leichtfertig fluchen?

Wenn man entweder bey und von GOtt, desgleichen bey den Sacramenten, oder durch GOttes Wort, u. s. w. sich oder andern Böses wünschet a), oder GOtt selber, sein Wort und Wercke und das Gute lästert b).

a) 4 B. Mos. 22, 6. Cap. 23, 7. 8. 13. folg. Sir. 23, 15.

b) 3 B. Mos. 24, 11. Sprüchw. 20, 25. Matth. 12, 31. 32. 24. Offenb. 13, 5. 6. c. 16, 11.

60. Welcherley Fluchen ist hiebey auszunehmen?

Wenn die heiligen Männer GOttes, von seinetwegen, den beharrlich Gottlosen Strafe ankündigen a), oder in reinem

Eifer

Eifer für die Ehre GOttes, den Feinden der Wahrheit der Fluch gedrohet wird [b]). Welches Fluchen nichts anders ist, als eine von göttlicher Gerechtigkeit, Allwissenheit und Wahrheit herrührende Vergewisserung, daß der Fluch solche Leute unfehlbar treffen werde.

a) Jer. 18, 21. 23. 2 B. Kön. 2, 24. Ps. 109, 6. 17. 20.

b) Ps. 129, 5. 8. Gal. 1, 8. 9. 1 Cor. 16, 22.

61. Was heisset: bey dem Namen GOttes unnützlich schwören?

Bey etwas schwören, das nicht GOtt ist [a]). Oder einen falschen Eid thun [b]). Oder den recht geschwornen Eid nicht halten [c]). Oder sonst leichtsinnig und ohne Noth mit dem Namen GOttes oder JEsu etwas bekräftigen [d]).

a) Matth. 5, 34. 36: Ich aber sage euch, daß ihr allerdinge nicht schwören sollt, weder bey dem Himmel ꝛc noch bey der Erde ꝛc noch bey Jerusalem. Auch solt du nicht bey deinem Haupte schwören. Jer. 5, 7.

b) 3 B. Mos. 6, 3. 5.

c) Ezech. 17, 13. 15. 18. 19.

d) Hos. 4, 15. Cap. 10, 4. B. Richt. 21, 1. 7. 18. Matth. 26, 72. 74.

62. Giebts

62 Giebts nicht auch ein rechtmässiges Schwören?

Ja, wo in wichtigen Fällen da anders nicht herauszukommen ist a), eine eidliche Aussage der Wahrheit erfordert wird.

a) 5 B. Mos. 6, 13. Ebr. 6, 16.

63. Was ist ein Eid?

Eine solche feyerliche Aussage, da man nicht nur den allwissenden GOtt zum Zeugen auf sein Gewissen anrufet a), sondern zugleich seine Gerechtigkeit zur Rache auffordert b), dafern man nicht die Wahrheit sage.

a) 2 Cor. 1, 23.
b) 1 B. Kön. 8, 31. 32.

64. Wie und woraus erhellet demnach die schwere Sünde eines falschen Eides oder des Meineides?

Aus folgenden Gründen: 1. Man verletzet wissentlich die Wahrheit. 2. Setzt sich dadurch auf Lebenslang einen nagenden Wurm ins Gewissen. 3. Hintergeht die Obrigkeit, die an GOttes statt ist, mit allem Vorsatz und Muthwillen. 4. Thut dem Nächsten geflissentlich Unrecht. 5. Treibt ein Gespötte mit dem, was in der Reli-

Religion das Heiligste ist. 6. Begehet durch freventlichste Schändung des heiligsten Namens GOttes das strafbarste Laster der beleidigten höchsten Majestät. 7. Sündigt mit aufgehabner Hand wider den lebendigen GOTT. 8. Fällt in seine, als des gerechten und allmächtigen Richters, Hände, welches schröcklich ist. Hebr. 10, 31.

65. Was heisset: Zaubern?

Entweder offenbarer Weise sich mit dem Teufel verbinden: oder heimlicher Weise, mit Mißbrauch des göttlichen Namens und Worts, allerley Teufelskünste und Aberglauben treiben. Wohin z. E. gehört das Segensprechen, Zeichendeuten, Crystallensehen: verborgene Dinge zu erkundigen, gestohlne oder verlohrne Sachen zu erfahren und wieder zu bekommen. Desgleichen aller Mißbrauch gewisser biblischen Sprüche: Kranckheiten von Menschen oder Vieh abzuwenden, Feuer zu löschen, sich veste zu machen u. d. g. Nicht weniger alles Wahrsagen und Beschwören. 5 B. Mos. 18, 9. 10. 11. 12: Es soll unter dir nicht funden werden ein Weissager, oder

oder ein Zauberer, oder Beschwörer, oder Wahrsager, oder ein Zeichendeuter. Denn wer solches thut, der ist dem HErrn ein Greuel. S. 1 B. Sam. 28, 7. folg.

66. Was heisset: beym Namen GOttes lügen und trügen?

Wenn man, unter dem Vorwand des göttlichen Namens und Worts, falsche Lehre einschiebet a), oder den theuren Namen GOttes zwar im Munde führet, aber dessen zur Heucheley, zur Unwahrheit, zum Betrug und Schaden des Nächsten mißbrauchet b).

a) Matth. 7, 15: Sehet euch vor für den falschen Propheten, die in Schafskleidern zu euch kommen, inwendig aber sind sie reissende Wölfe. Verglich. Jer. 8, 8. 11. c. 23, 16. 21. 25. 32. 2 Cor. 11, 13. 15.

b) Ps. 10, 7. Jer. 7, 8. 12. Verglich. 1 B. Maccab. 6, 62. 60. 61. 2 Sam. 15, 7. folg.

67. Warum soll ich mich hüten, daß ich GOttes Namen nicht mißbrauche?

Weil der HErr den nicht wird ungestraft lassen, das ist: gantz gewiß und nachdrücklich

lich straffen, der seinen Namen mißbrauchet. 3 B. Mos. 24, 15. 16: Welcher seinem GOtt fluchet, der soll seine Sünde tragen. Welcher des Herrn Namen lästert, der soll des Todes sterben.

68. Wie wird der Name GOttes recht geheiliget?

Ueberhaupt: wenn wir ihn so und dazu anwenden, wie und wozu er uns geoffenbaret ist, nemlich zum rechten Glauben und heiligen Leben. Insonderheit aber: wenn wir GOtt in allen Nöthen anrufen, beten, loben, und danken.

69. Was heisset: GOtt anrufen?

In allen Nöthen bey GOtt zuversichtlich um Hülfe anhalten. Ps. 50, 15: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen.

70. Was heisset: beten?

Auch ausser sonderlicher Noth allezeit mit GOtt reden [a]), und alle gute Gaben bey Ihm allein suchen [b]).

a) Ps. 62, 9. Ps. 4, 5.

b) Jac. 1, 17. 5. 6. Joh. 16, 24: Bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey.

71. Was

71. Was heisset: Gott loben?

Mit Forschung und Betrachtung göttlicher Dinge und Wercke sich gern und fleißig beschäftigen [a], Gott wegen seiner Herrlichkeit hochachten, [b] mit Worten, Wercken, Lobsprüchen und Gesängen ehren [c], auch sonst insgemein alles zu seines Namens Ehre richten [d].

a) Ps. 104, 1:24 folg.
b) Ps. 145, 1. 2 folg.
c) Ps. 105, 1 seqq. Ps. 69, 31. 32.
d) 1 Cor. 10, 31. 5 Mos. 32, 3: Ich will den Namen des HErrn preisen. Gebet unserm GOtt allein die Ehre.

72. Was heisset hie: Dancken?

Göttliche, uns und andern erzeigete geist- und leibliche Wohlthaten mit Hertz und Mund bekennen, [a] GOtt gefällig anwenden, [b] sich Ihm dafür mit Leib und Seele verpflichtet darstellen, [c] und Ihn dafür preisen [d].

a) Ps. 9, 2. 3.
b) 5 Mos. 32, 13:15. 6. Hos. 2, 8. 9.
c) 1 Cor. 6, 20.
d) Ps. 136, 1:26: Dancket dem HErrn, denn Er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Das dritte Gebot.

73. Was ist der Wille GOttes nach dem dritten Gebot?

Daß ich den Feyertag heiligen, oder des Sabbathtages gedencken soll.

74. Was heisset: Sabbath?

Ein Feyer- oder Ruhetag.

75. Wovon soll man denn daran ruhen?

Nicht nur von allen sündlichen Wercken und Eitelkeiten a), als welche an allen Tagen verboten sind; sondern auch von den ordentlichen Beruffs- und Nahrungs-Geschäfften, die sonst an den übrigen Tagen erlaubet ja befohlen sind b), aber die Heiligung dieses Tages hindern würden c).

a) 2 Tim. 2, 19. Röm. 12, 2.
b) 2 Thess. 3, 10.
c) 2 Mos. 20, 9. 10: Sechs Tage solt du arbeiten, und alle deine Dinge beschicken. Aber am siebenten Tage ist der Sabbath des HErrn deines GOttes; da solt du kein Werck thun, noch dein Sohn, noch deine Toch-

Tochter, noch dein Knecht, noch deine Magd, noch dein Vieh, noch dein Fremdlinger, der in deinen Thoren ist.

76. Welcher Tag ist denn der Feyer- oder Sabbathtag?

Im Alten Testament ist der Sonnabend gefeyret, zum Gedächtniß der Schöpfung. a) Im neuen Testament wird der Sonntag begangen, zum Andencken der durch die Auferstehung Jesu Christi vollbrachten Erlösung, b) wie auch der Ausgiessung des Heiligen Geistes c).

a) 2 Mos. 20, 11.
b) Joh. 20, 1. Offenb. 1, 10. 1 Cor. 16, 2.
c) Apost. Gesch. 2, 1 folg.

77. Wie wird der Feyertag geheiliget?

Wenn man denselben so wol in a) als ausser b) der Kirche mit heiligen Uebungen, wie auch mit nöthigen c) und christlichen Liebeswercken d) zubringet.

a) Ebr. 10, 25: Lasset uns nicht verlassen unsere Versammlung, wie etliche pflegen, sondern uns unter einander ermahnen.
b) Col. 3, 16.
c) Luc. 14, 5.

d) Luc. 6, 9. Cap. 13, 16. Jac. 1, 27. 1 Cor. 16, 2.

78. Wie haben wir den Sabbath anzusehen?

Keinesweges als eine Last oder beschwerlich Gesetz, a) sondern als eine grosse Wohlthat beydes für die Seele, zu ihrer desto ungehindertern Bearbeitung und Heiligung b) und für den Leib c) zu seiner Erholung und Erquickung; wie auch als eine Vorbereitung zum ewigen Sabbath d) im Himmel.

a) Amos. 8, 5.
b) Ezech. 20, 12.
c) 2 Mos. 23, 12.
d) Hebr. 4, 9-11.

79. Was will dieses Gebot insonderheit von uns gethan haben?

Daß wir die Predigt und GOttes Wort sollen heilig halten, gerne hören und lernen.

80. Was heisset: die Predigt heilig halten?

Sich zum öffentlichen Gottesdienste a) fleißig einfinden, und demselben andächtig, als vor GOtt, b) beywohnen.

a) Luc.

a) Luc. 2, 46. Ap. Gesch. 3, 1. Cap. 20. 7.
b) Ap. Gesch. 10, 33.

81. Was heisset: GOttes Wort heilig halten?

Nicht nur die heilige Schrift selbst, a) sondern auch das derselben gemäß b) gepredigte Wort als GOttes Wort hochachten und aufnehmen c).

a) Jes. 34, 16.

b Ap. Gesch. 17, 11.

c) 1 Thess. 2, 13: Darum auch wir ohn Unterlaß GOtt dancken, daß ihr, da ihr empfienget von uns das Wort göttlicher Predigt, nahmet ihrs auf nicht als Menschen-Wort, sondern (wie es denn wahrhaftig ist) als GOttes Wort, welcher auch wircket in euch, die ihr gläubet. S. Ps. 119, 38.

82. Was heisset: GOttes Wort gern hören?

Seine Hertzens-Lust und Freude an dessen Verkündigung und Betrachtung haben. Ps. 119, 97: Wie habe ich dein Gesetz so lieb! täglich rede ich davon. v. 72. 103 ꝛc. Ps. 1, 1. 2 Luc. 11, 28.

83. Was heisset: GOttes Wort lernen?

Es also zu Hertzen nehmen, [a]) daß man den Glauben daraus erlange [b]) und stärcke, [c]) auch das Leben darnach anstelle [d]).

a) Luc. 8, 15.
b) Röm. 10. 17.
c) 1 Petr. 2, 2.
d) Jac. 1. 22 folg. Seyd Thäter des Worts, und nicht Hörer allein.

84. Was wird aber alhie verboten?

Daß wir die Predigt und das Wort GOttes nicht sollen verachten.

85. Wie geschicht die Verachtung der Predigt?

Wenn man den öffentlichen GOttesdienst oder die Predigten ohne rechtmäßige Ursachen oder dringende Noth versäumet, [a]) oder sich dabey ärgerlich verhält, [b]) oder nur kommt, was zu hören, das man tadeln, spotten und lästern möge, [c]) oder dem Predigtamt die von GOtt befohlene Ehre [d]), Liebe [e]), Gehorsam [f]) und Versorgung [g]) versaget.

a) Ezech. 22, 8.
b) Jer. 11, 15. Jes. 1, 13/15.
c) Ezech. 33, 31. 32.
d) 1 Tim. 5, 17.

e) 1 Thess.

e) 1 Thess. 5, 12. 13.
f) Ebr. 13, 17.
g) 1 Cor. 9, 13. 4 Mos. 18, 8. 21. Neh. 13, 10. 11. 5 Mos. 12, 19.

86. Wie geschieht überhaupt die Verachtung des Wortes GOttes?

Wenn man die heilige Schrift nicht für GOttes Wort hält, a) nichts darnach fragt b), und sein Leben nicht darnach anstellet c).

a) Jer. 36, 2. 23. 24. Vergl. Cap. 43, 1. 2. 3.
b) Sprüchw. 13, 13. Sir. 1, 31.
c) Jer. 44, 16. Cap. 18, 12.

Das vierte Gebot.

87. Was ist der Wille GOttes nach dem vierten Gebot?

Daß ich meinen Vater und Mutter ehren soll.

88. Wer wird unter dem Namen Vater und Mutter verstanden?

Nicht nur die leibliche natürliche Eltern,

sondern auch alle, die deren Stelle verwalten, und von GOtt Macht haben, mir zu gebieten und zu verbieten, im geistlichen [a]), weltlichen [b]) und Hausstande.

a) 2 Kön. 2, 12. Cap. 6, 21.

b) Cap. 5, 13.

89. Was wird uns hie befohlen?

Daß wir unsere Eltern und Herren sollen in Ehren halten, ihnen dienen, gehorchen, sie lieb und werth haben.

90. Was heisset: sie in Ehren halten?

Das Vaterbild GOttes [a]) an diesem ihrem Stande erkennen, sie im Hertzen hochhalten [b]), und solches durch gebührendes Betragen gegen sie erweisen.

a) Eph. 3, 15.

b) Sir. 3, 9: Ehre Vater und Mutter mit der That, mit Worten und mit Geduld, auf daß ihr Segen über dich komme. Denn des Vaters Segen bauet den Kindern Häuser, aber der Mutter Fluch reisset sie nieder.

91. Wie soll man ihnen dienen?

Also, daß man ihnen nach bestem Vermögen

mögen zur Hand gehe, ihrer pflege, und, was ihnen angenehm ist, ausrichte. Sir. 3, 8: Wer den HErrn fürchtet, der ehret auch den Vater, und dienet seinen Eltern, und hält sie für seine Herren. Matth. 21, 28-31.

92. Wie muß man ihnen gehorchen?

Daß man ihrem Befehl und Willen, a) in allen billigen, nicht wider GOttes Wort und das Gewissen lauffenden b) Dingen, nachkomme und gerne folge.

a) Ephes. 6, 1: Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. Vergl. Ebr. 13, 17. Röm. 13, 1.

b) Ap. Gesch. 5, 29: Man muß GOtt mehr gehorchen als den Menschen. Dan. 6, 10. 2 Mos. 1, 17-21. Jer. 23, 16. 5 Mos. 33, 9.

93. Was heisset: die Eltern lieb und werth halten?

Sie für eine theure Wohlthat GOttes achten a), nächst GOtt, das beste Vertrauen zu ihnen tragen, ohne ihren Rath und Willen nichts anfangen, es

bis ans Ende hertzlich mit ihnen meynen und halten, ihnen alles Gutes gönnen und nach bestem Vermögen thun, mit ihrer Gebrechlichkeit Geduld tragen [b], und insonderheit auch fleißig für sie beten.

a) Sir. 7, 29. 30.
b) Sir. 3, 15. 12

94. Was ist die verheissene Belohnung dafür?

Es soll denen, die das thun, wohlgehen [a], und sie sollen auch, wo es GOtt gefällig, und ihnen nützlich ist [b], bey guter Gesundheit, ein langes Leben auf Erden haben.

a) Sirach 3, 16: Der Wohlthat, dem Vater erzeiget, wird nimmermehr vergessen werden.
b) Weish. 4, 8. 14. S. 1 Mos. 37, 2. 13. 14. Cap. 45, 26. Tob. 5, 1. Cap. 14, 15 - 17.

95. Was wird alhier im Gegentheil verboten?

Daß wir unsere Eltern und Herren nicht verachten noch erzürnen sollen.

96. Wie verachtet man sie?

Wenn man sie im Hertzen gering [a] achtet, und solches mit Geberden, Worten

ten und Wercken an den Tag leget [b], mit ihnen zancket und streitet [c], sie lästert [d], schläget [e], ihnen übel nachredet [f], ihrer spottet [g] sie Noth leiden lässet [h].

a) Mich. 7, 6.
b) 2 Kön. 2, 23. 24.
c) Jes. 45, 10.
d) 2 Mos. 21, 17. Sprüchw. 15, 5.
e) 2 Mos. 21, 15.
f) 2 Sam. 15, 3 4, 6.
g) 1 Mos. 9, 22. Sir. 3, 12 folg.
h) Matth. 15, 5. 6. 1 Tim. 5, 4. 8. 16.

97. Wie erzürnet man dieselben?

Wenn man ihnen wiederspenstig ist [a], sich ihnen freventlich widersetzet [b], ihnen Hertzeleid macht [c], Schaden thut [d], oder sonst auf einigerley Weise Seufzer [e] auspresset. Sprüchw. 20, 20: Wer seinem Vater und seiner Mutter flucht, des Leuchte wird verlöschen im Finsterniß.

a) 5 Mos. 21, 18 folg.
b) Mich. 7, 6. Jer. 44, 16. 17.
c) 1 Mos. 26, 34. 35.
d) Cap. 34, 30.
e) Sir. 3, 14 am Ende. Hiob 19, 16. 17. Hebr. 13, 17.

98. Was wird den Uebertretern dieses Gebots gedrohet?

Schwere Strafe. Denn so sagt Salomo: Sprüchw. 30, 17: Ein Auge, das den Vater verspottet, und verachtet der Mutter zu gehorchen, das müssen die Raben am Bach aushacken, und die jungen Adler fressen. S. 2 Sam. 18, 9. 14. 15. 5 Mos. 21, 18-21.

99. Was ist aber den Eltern, und die an ihrer statt sind, in diesem Gebot befohlen?

Sie sollen ihre Kinder und Untergebene zur Ehre GOttes [a]) und zum Besten des gemeinen Wesens [b]) wohl erziehen, sie deswegen fleißig zur Schule und Kirche halten [c]), ihnen mit gutem Exempel vorleuchten [d]), hertzlich für sie beten [e]), sie auch, zu seiner Zeit, mit anständigen Heyrathen bedencken [f]).

a) Jesaiä 45, 11. Eph. 6, 4.
b) Sir. 30, 4-6.
c) 1 Sam. 1, 3. 4. 7. 21. 22 folg. Luc. 2, 41. 42 folg.
d) Luc. 1, 6. 1 Sam. 8, 3.
e) Hiob 1, 5.
f) Sir. 7, 27. Vergl. 1 Mos. 28, 1. 2.

Das

Das fünfte Gebot.

100. Was ist der Wille GOttes nach dem fünften Gebot?

Daß ich nicht soll tödten.

101. Wie geschicht das Tödten?

Mit dem Hertzen, mit Geberden, mit Worten, und mit der Hand oder wircklichen That. Matth. 5, 21. 22

102. Wie wird der Todtschlag verübet mit dem Hertzen?

Nicht nur mit Unbarmhertzigkeit, wenn man mit dem nothleidenden Nächsten kein Mitleiden hat a), sich vielmehr seines Unglücks heimlich freuet, und ihm noch wol ein ärgers wünschet b); sondern auch mit unchristlichem Zorn, Rachgier, Haß, Neid, Falschheit, Zanckſüchtigkeit und Unversöhnlichkeit c).

a) Luc. 10, 31. 32. 1 Joh. 3, 17. Jac. 2, 15. 16.
b) Ps. 35, 20. 21. 25.
c) Gal. 5, 20 1 Joh. 3, 15: Wer seinen Bruder hasset, der ist ein Todtschläger, und ihr wisset, daß ein Todtschläger nicht hat das ewige Leben bey ihm bleibend.

103. Wie wird der Todtschlag mit Geberden verübet?

Wenn man entweder sein Angesicht gegen den Nächsten verstellet [a]), die Zähne über ihn zusammen beisset [b]) u. d. g. oder sich von aussen freundlich geberdet, und doch im Hertzen trachtet Schaden zu thun [c]).

a) 1 Mos. 4, 5. 6.
b) Ps. 37, 12- Sprüchw. 6, 12-15.
c) 2 Sam. 3, 27. Cap. 20, 10. Matth. 26, 47-50.

104. Wie wird der Todtschlag mit Worten verübet?

Wenn man dem Nächsten aus feindseligem Hertzen fluchet [a]), oder ihn mit ehrenrührigen Worten angreift [b]), oder ihm aus Falschheit schmeichelt [c]), oder gistige Rathschläge wider ihn anstellet [d]), oder ihn durch Lügen u. d. g. in Gefahr des Todes bringet [e]).

a) Röm. 3, 14. 4 Mos. 22, 11 folg. 1 Mos. 27, 29.
b) 2 Sam. 16, 5-8. Matth. 5, 22.
c) Jer. 9, 8.
d) Matth. 27, 1. Ap. Gesch. 23, 12.
e) 1 Kön. 21, 10. folg. 1 Sam. 22, 9. folg.

105. Wie wird der Todtschlag verübet mit der That?

Wenn man entweder sich selbst oder den Nächsten auf einigerley Weise um Gesundheit oder Leben bringet.

106. Wie kan man an sich selbst ein Mörder werden?

Nicht nur auf grobe Weise: wenn man sich, mittelst allerley Werckzeuge, oder durch Gift, an Leib und Leben schadet [a], sondern auch auf subtilere Art: durch Unmäßigkeit [b], Unkeuschheit [c], Zorn [d], Traurigkeit [e], übermäßige Arbeit [f], Verachtung der Artzeneyen [g] u. s. w. dergleichen, wenn man sich muthwillig, ohne Beruf und Noth, in Lebensgefahr giebt [h].

a) Sprüchw. 24, 8: Wer ihm selbst Schaden thut, den heisset man billig einen Ertzbösewicht.
b) Sir. 31, 30. Vergl. v. 36. 37. 38. 24.
c) Sir. 19, 3.
d) Sir. 30, 26.
e) 2 Cor. 7, 10. Sir. 30, 22/25.
f) 2 Mos. 18, 17. 18 folg.
g) Sir. 38, 4. 9. 12. 13. 14.
h) Sir. 3, 27/29.

107. Wie geschieht der Todtschlag mit der That, am Nächsten?

Entweder unmittelbar: wenn man ihn durch tödtliche Werckzeuge a), durch Gift, oder durch starckes Zutrincken, u. d. g. um Gesundheit oder Leben bringet; oder mittelbar: wenn man bestellet, daß dergleichen durch andere geschehe b). Nicht weniger durch Unterlassung der ihm schuldigen und nöthigen Liebes-Pflichten c).

a) 2 Mos. 21, 12. 14.

b) 2 Sam. 11, 15-17. Cap. 12, 9.

c) Matth. 25, 42. 43.

108. Was wird hier überhaupt verboten?

Daß wir unserm Nächsten an seinem Leibe keinen Schaden noch Leid thun sollen.

109. Was heisset: dem Nächsten Schaden thun?

Ihn entweder selbst oder durch andere an seinem Leibe, Gliedern, Gesundheit oder Leben verletzen. 2 Mos. 5, 14. Cap. 21, 18. 20. 22-25-27.

110.

110. Was heisset: dem Nächsten Leid thun?

Ihn auf allerley Art kräncken, betrüben, drücken und ihm sein Leben sauer machen. 2 Mos. 1, 13. 14. Cap. 5, 6-18.

111. Erstrecket sich dis Verbot allein auf den Leib?

Nein; Sondern allerdings auch auf die Seele.

112. Was wird diesfalls verboten?

Daß man weder an seiner eigenen noch anderer Seelen ein Mörder werden soll.

113. Wie geschiehet das an der eigenen Seele?

Durch beharrliche Unbußfertigkeit. Ezech. 33, 11 am Ende.

114. Wie an des andern Seele?

Durch Verwahrlosung a); Versäumniß nöthiger Zucht b); Aergernisse c); Verführung d) u. d. g.

a) Ezech. 33, 8.
b) 1 Sam. 2, 29. Cap. 3, 13. Sir. 30, 7-13.
c) Matth. 18, 6. 7.
d) Röm. 16, 18. Col. 2, 8.

115.

115. Was wird aber hie insgemein befohlen?

Daß wir unserm Nächsten helfen und ihn fördern sollen, in allen Leibes-Nöthen.

116. Wie helfen wir ihm?

Wenn wir ihm in aller Noth und Gefahr mit Rath und That beystehen [a], sonderlich auch in seinem Mangel zustatten kommen [b].

a) Sprüchw. 24, 11. 1 Kön. 1, 12.

b) Jes. 58, 7: Brich dem Hungrigen dein Brodt, und die, so im Elend sind, führe ins Haus; so du einen nacket siehest, so kleide ihn, und entzeuch dich nicht von deinem Fleisch

117. Wie fördern wir ihn in allen Leibes-Nöthen?

Wenn wir ihn vor Gefahr und Schaden warnen [a], sein Unglück mit höchstem Fleiß abwenden [b], sein Glück und Wohlstand ihm gönnen, und vermehren helfen [c], Lieb und Leid mit ihm theilen [d], und ihm insgemein alles Gutes erzeigen [e].

a) Ap. Gesch. 23, 16. 22 folg.

b) Jer. 38, 7 f. c. 40, 15.

c) 1 Mos. 30, 30.

d) Röm. 12, 15.

e) Röm. 13, 10.

Das

Das sechste Gebot.

118. Was ist der Wille GOttes nach dem sechsten Gebot?

Daß ich nicht soll ehebrechen.

119. Was ist damit verboten?

Nicht allein, wenn Verlobte und Eheleute ihre eheliche Zusage und Treue einander nicht halten, sondern auch alle Unkeuschheit a) insgemein, in und ausser der Ehe, in Gedancken b), Begierden c), Geberden d), Worten e) und Wercken f), samt allen Mitteln g), Reitzungen und Gelegenheiten h) dazu.

a) Judä v. 23.
b) Matth. 15, 19. folg.
c) Matth. 5, 28. 29.
d) Sir. 26, 12-14.
e) Eph. 5, 4. c. 4, 29.
f) Eph. 5, 3.
g) Sprüchw. 23, 30. 31-33. Sir. 33, 29.
h) Sir. 9, 7-13. Sprüchw. 1. 10.

120. Woraus erhellet die Grösse und Abscheulichkeit der Sünden der Unkeuschheit?

Daraus, daß sie nicht nur den Leib auf eine ganz besondere Art a) beflecken, um seine

seine Gesundheit [b]) und vor der Zeit ins Grab bringen; sondern auch die Seele, den edlen Geist, unter die Art unvernünftiger [c]) Geschöpfe weit herab setzen, Haab und Gut verzehren [d]), den Menschen von aller Gemeinschaft mit GOtt schlechterdings ausschliessen [e]), seinem Gericht [f]) unterwerfen, ia seine Rache über gantze [g]) Länder ziehen

a) 1 Cor. 6, 18.
b) Sir. 19, 3.
c) 2 Petr. 2, 10. 12. Judä v, 8. 10.
d) Sprüchw. 5, 10. 11.
e) Offenb. 21, 27. Cap. 22, 15.
f) Hebr. 13, 4.
g) Judä v. 7. 2 Petr. 2, 5. Vergl. 1 Mos. 6, 2.

121. Was wird uns in diesem Gebot befohlen?

Daß wir sollen keusch und züchtig leben, im Hertzen [a]), wie auch in Geberden, Worten und Wercken [b]), und ein jeder sein Gemahl lieben und ehren [c]).

a) Ps. 51, 12. Jac. 4, 8.
b) 2 Cor. 6, 4. 6.
c) Ephes. 5, 33. 1 Petr. 3, 7.

122. Was heisset: keusch und züchtig leben?

Es heisset: eine reine Seele [a]) und unbefleckten

flecken Leib [b]) haben und behalten, im ganzen Wandel sich schamhaftig [c]), auch mit Essen, Trincken [d]) und Kleidung [e]) mäßig erzeigen.

a) Matth. 5, 8: Selig sind, die reines Herzens sind; denn sie werden GOtt schauen.
b) 1 Thess. 4, 4. 5. Weish. 8, 19-21.
c) Phil. 4, 8.
d) Röm. 13, 13. 14.
e) 1 Petr. 3, 2. 3-5.

123. Was für Mittel dienen darzu?

Anhaltendes Gebet [a]), fleißige Vorstellung der Allgegenwart GOttes [b]) und des Leidens Christi [c]), ernstlicher Gebrauch des göttlichen Worts [d]), Mäßigkeit [e]), Fleiß in der Berufs-Arbeit [f]), Vermeidung aller gefährlichen Gelegenheit [g]) und böser Gesellschaft [h]) u. d. g.

a) Sir. 23, 1-4. 5. 6. Weish. 8, 21.
b) 1 Mos. 17, 1. Tob. 4, 6.
c) 1 Cor. 6, 15. 18. 20.
d) Sir. 23, 2.
e) Röm. 13, 13. 14.
f) [illegible] Jer. 5, 8. 2 Sam. 11, 2.
g) 1 Mos. 39, 10.
h) Tob. 3, 18.

124. Wie ist man keusch in Worten?

Wann man allewege züchtige und erbauliche Reden [a]) führet, und hingegen alle schand-

schandbare, ärgerliche und verführische Geschwätze [b]) vermeidet.

a) Col. 4, 6.
b) Eph. 4, 29. 30. Cap. 5, 4. 5.

125. Wie erweiset man sich keusch in Wercken?

Wenn man nicht nur alle Unzucht und alle Gelegenheit dazu [a]), samt aller heimlichen Schande [b]), meidet, sondern auch an Seel und Leib der Heiligung beflissen ist [c]).

a) 1 B. Mos. 39, 10.
b) 2 Cor. 4, 2.
c) 1 Petr. 1, 15. 16. 1 Thess. 4, 3–5.

126. Was heisset: sein Ehegemahl lieben und ehren?

Es heisset: erkennen, daß der Ehegatte von GOtt zugesellet sey [a]), selbigen hertzlich [b]) und allein [c]) meynen, ihm treu verbleiben [d]), die Pflichten der Haustafel gegen ihn beobachten [e]), und insgemein alles Liebes und Gutes erweisen [f]).

a) 1 B. Mos. 2, 22. Sir. 26, 3. Tob. 7, 12.
b) Sir. 25, 2.
c) Sprüchw. 5, 17.
d) Ebr. 13, 4.
e) Eph. 5, 22–25.
f) Sprüchw. 31, 12.

Das

Das siebente Gebot.

127. Was ist der Wille GOttes nach dem siebenten Gebot?

Daß ich nicht soll stehlen.

128. Was wird damit verboten?

So wol in Ansehung unser selbst die Faulheit a), Verschwendung b) und Geitz c), als auch in Absicht auf den Nächsten, daß wir ihm sein Geld oder Gut nicht nehmen, noch mit falscher Waare oder Handel an uns bringen.

a) Sprüchw. 24, 30:34. Cap. 6, 6:11
2 Thess. 3, 10 : 12
b) Sprüchw. 18, 9. Luc. 15, 13:30.
c) 1 Tim. 6, 9. 10. Sir. 14, 4:6.

129. Was heisset: nehmen?

Geld oder Gut, in a) oder ausser b) dem Hause, entwenden, entweder heimlich c) oder offenbarlich d), mit oder ohne Gewalt e).

a) 2 Mos. 22, 7.
b) Jos. 7, 21.
c) Tit. 2, 10.
d) Richt. 18, 17. 18.
e) 2 Mos. 22, 2.

130.

130. Was heisset: mit falscher Waare an sich bringen?

Böse und untüchtige Waare für gute dem Nächsten verkauffen oder gar aufdringen, 3 Mos. 25, 14.

131. Was heisset: etwas mit falschem Handel an sich bringen?

Durch allerley Ungerechtigkeit [a]), mit falschem Gewichte, Elle, Maaß [b]), mit übersetztem Werth [c]), mit Wucher, und ungebührlichen Zinsen [d]), und vielen andern verbotenen Griffen [e]) dem Nächsten Abbruch thun.

a) 1 Thess. 4, 6.
b) 3 B. Mos. 19, 35. 36.
c) Amos 8, 4-6.
d) Ezech. 18, 13. Neh. 5, 7 folg. 2 Mos. 22, 25.
e) Sprüchw. 23, 4.

132. Was wird denn hie befohlen?

Die Milde [a]) und Redlichkeit [b]) gegen den Nächsten. Ferner: die Wiedererstattung des mit Unrecht an sich gebrachten Guts [c]). Und überhaupt: daß wir dem Nächsten sein Gut und Nahrung helfen bessern und behüten.

a) Ps. 37, 21. 26.
b) Matth. 7, 12.
c) Luc. 19, 8.

133.

133. Was heisset: des Nächsten Nahrung helfen bessern?

Dieselbe nicht nur nicht beneiden a), viel weniger schmälern b), sondern auch, im Gegentheil, gern alles, nach Vermögen, beytragen, daß sie in immer besseres Aufnehmen komme c). Wohin gehöret das Aushelfen, Leihen, Schencken d), imgleichen, daß man ihm zu rechter Zeit gebe, was man ihm zu geben schuldig ist e).

a) 1 Mos. 26, 14. 15. folg. Sir. 25, 19. Jac. 4, 2.
b) 1 Mos. 31, 7. 39-42.
c) 1 Tim. 6, 18.
d) Ebr. 13, 16: Wohlzuthun und mitzutheilen vergesset nicht; denn solche Opfer gefallen GOTT wohl.
e) 3 Mos. 19, 13. Jac. 5, 4.

134. Was heisset: dem Nächsten das Seine behüten?

Alles, was er wirklich hat, ihm erhalten a), auch allen Schaden und Verlust daran abwenden b), oder zu dem Verlohrnen, ihm wieder helfen c) und sonst ihn vor Schaden warnen d).

a) 1 Sam. 25, 15. 16.
b) Pf. 105, 14. 15.
c) 2 Mos. 23, 4. 1 Mos. 14, 14. 16. 1 Sam. 30, 18. 19.
d) 2 Kön. 6, 9. 10 folg. Ezech. 33, 2 folg.

Das achte Gebot.

135. Was ist der Wille GOttes nach dem achten Gebot?

Daß ich kein falsch Zeugniß reden soll wider meinen Nächsten.

136. Was ist ein falsch Zeugniß?

Alles, was wider die Wahrheit geredet oder gehandelt wird, es geschehe vor Gericht, oder ausser demselben. Offenb. 22, 15 am Ende.

137. Wie geschiehet dergleichen vor Gericht?

Wenn der Richter ein unrecht Urtheil spricht a). Der Kläger ungegründete Klage führt b). Der Beklagte wider Gewissen leugnet c). Die Zeugen falsche Aus-

Aussagen thun d). Die Advocaten der Sache eine andere e) Gestalt geben, als sie hat. u. d. g.

a) Sprüchw. 17, 15. Jes. 10, 1. 2.
b) Matth. 26, 59-61
c) Jos. 7, 19.
d) Sprüchw. 21, 28. c. 19, 5. 9.
e) Jes. 5, 20.

138. Wie ausser Gericht oder im gemeinen Leben?

Insgemein durch fälschlich belügen, verrathen, afterreden, oder bösen Leumund machen.

139. Was heisset: den Nächsten fälschlich belügen?

Böses im Hertzen von ihm dencken a), ihn wissentlich unrecht berichten b), oder ihm etwas zur Ungebühr nachreden c).

a) Sach. 8, 16. 17.
b) Eph. 4, 25. 2 Sam. 16, 3.
c) Ps. 119, 69. 78. 86. 2 Sam. 19, 27.

140. Was heisset: den Nächsten verrathen?

Einen Unschuldigen entdecken oder angeben a), anvertraute Heimlichkeiten aus-

schwatzen [b], oder auch eines seine heimliche Gebrechen [c]) aus Neid, Haß, Rachgierigkeit, mit schadenfroher Belustigung, andern offenbaren, ihn dadurch in der Leute Mäuler zu bringen, oder gar in Schaden zu stürtzen [d]).

a) 1 Sam. 23, 19. 20. Cap. 22, 9 folg.
b) Sprüchw. 20, 19. Cap. 25, 9.
c) 1 Mos. 9, 21. 22.
d) Sir. 6, 9.

141. Was heisset: Afterreden?

Dem Nächsten ins Angesicht schmeicheln, aber hinter dem Rücken alles Uebels nachsagen, auch seine Worte und Wercke giftig deuten, und böslich verkehren. Jac. 4, 11: Afterredet nicht unter einander, lieben Brüder. Wer seinem Bruder afterredet, und urtheilet seinen Bruder, der afterredet dem Gesetz und urtheilet das Gesetz. Sir. 27, 26.

142. Was heisset: bösen Leumund machen?

Dem Nächsten seine Ehre und guten Namen abschneiden, und ihn dadurch zur bösen Nachrede in der Leute Mund bringen. Matth. 11, 18. 19. 3 Mos. 19, 16:

Du

Du solt kein Verleumder seyn unter deinem Volck

143. Was wird uns aber hier geboten?

Die Liebe zur Wahrheit: daß wir unsern Nächsten sollen entschuldigen, Gutes von ihm reden, und alles zum Besten kehren. Sach. 8, 19 am Ende.

144. Wie entschuldigen wir ihn?

Wenn wir seine Ehre und guten Namen gegen ungegründeten Verdacht oder Nachreden retten, und erweisen, daß ihm Gewalt und Unrecht geschehe. 1 Sam. 22, 14. 15. Jer. 26, 16 folg. Cap. 38, 8. 9. Sprüchw. 31, 8.

145. Wie reden wir Gutes vom Nächsten?

Wenn wir nicht allein seine gute Thaten gebührlich rühmen a), sondern auch seine Fehler und Gebrechen aus und in christlicher Liebe b) zudecken.

a) 1 Sam. 19, 4. 5.

b) 1 Pet. 4, 8: Habt unter einander eine brünstige Liebe. Denn die Liebe decket auch der Sünden Menge.

146. Wie kehren wir alles zum Besten?

Wenn wir nicht leicht glauben, wo etwas Böses von dem Nächsten ausgesprenget wird [a], sondern ihn zuvor darum fragen [b], und unterdessen alles Gutes von ihm dencken [c], und alle seine Worte und Wercke, so weit es mit gutem Gewissen geschehen kan, zum Besten deuten [d], auch, wo ers versehen, ihn freundlich bestraffen [e], erinnern und zurecht weisen.

a) Sir. 19, 4.
b) Sir. 19, 13. 18.
c) 1 Cor. 13, 6. 7.
d) Sir. 6. 5: Wer alles zum Besten ausleget, der macht ihm viel Freunde, und wer das Beste zur Sache redet, von dem redet man wiederum das Beste.
e) 3 Mos. 19, 17. Gal. 6, 1.

Das neunte Gebot.

147. Was ist der Wille GOttes nach dem neunten Gebot?

Daß ich nicht soll begehren meines Nächsten Haus,

148. Was bedeutet des Nächsten Haus?

Nicht nur seine Wohnung, sondern auch alle andere ihm zugehörige Güter, in oder ausser dem Hause.

149. Was heisset des Nächsten Haus begehren?

Eine böse Lust darnach haben.

150. Wie vielerley ist die böse Lust?

Zweyerley: die Erblust und die wirckliche Lust.

151. Was ist die Erblust?

Die angeerbte Neigung zu allem Argen, und Erstorbenheit zu allem Guten. S. Fr. 8.

152. Was ist die wirckliche Lust?

Alle im Hertzen sich regende und daraus aufsteigende sündliche Bewegungen.

153. Wie kan man sich den Unterschied der Erb- und wircklichen Lust etwa deutlich vorstellen?

Unter dem Gleichniß z. E. einer Quelle

und ihrer Ausflüsse. Die Erblust ist die vergiftete Quelle; die wirckliche Lust aber alle Ausflüsse derselben.

154. Wider welche Gebote lauft diese zwiefache Lust?

Wider alle und jede, insonderheit aber wider das neunte und zehente Gebot.

155. Was wird nun im neunten Gebot wegen der wircklichen Lust verboten?

Insgemein: daß wir keine derselben hegen, sondern ihr vielmehr steuren und sie creutzigen sollen. Insonderheit: daß wir unserm Nächsten nicht mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen, noch es mit einem Schein des Rechten an uns bringen sollen.

156. Was heisset: mit List nach seinem Erbe oder Hause stehen?

Wenn man drauf dencket, den Nächsten zu drücken, und mit ungerechten Mitteln dahin zu zwingen, daß er uns sein Eigenthum überlassen soll. Sprüchw. 24, 15. Ps. 36, 5. Jes. 5, 8 folg. 1 Kön. 21, 2. folg.

157.

157. Was heisset: des Nächsten Haus mit einem Schein des Rechten an uns bringen?

Wenn man will Recht vorwenden, da keines ist [a]), oder auch das befugte Recht allzuscharf wider den Nächsten treiben [b]), daß er seine Güter mit Schaden verlassen müsse.

a) 1 Kön. 21, 10 folg. Amos 5, 7.

b) Matth. 18, 28/30.

158. Was wird uns alhier geboten?

Wir sollen unserm Nächsten sein Gut und Haabe zu behalten förderlich und dienstlich seyn.

159. Wie geschicht das?

Wenn wir ihm das Seine hertzlich gönnen, und ihn mit Rath und That in und bey seinem Eigenthum bewahren helfen. Jos. 10, 6 folg. Sir. 29, 27: Hilf deinem Nächsten aus, so viel du kanst. Phil. 2, 4. S. oben die 132. 133. 134ste Frage.

Das zehente Gebot.

160. Was ist der Wille GOttes nach dem zehenten Gebot?

Daß ich nicht begehren soll meines Nächsten Weib, Knecht, Magd, Vieh und alles, was sein ist.

161. Was wird hier verboten?

Daß wir auch nicht einmal eine wider unsern Willen sich regende Erblust haben sollen, weder überhaupt; noch absonderlich: des Nächsten Weib, Gesinde oder Vieh abzuspannen, abzudringen, oder abwendig zu machen.

162. Was heisset: dieselben abspannen?

Mit Worten, Verheissungen, Gaben, und andern Mitteln die Weiber, Kinder, Dienstboten dazu bringen, daß sie wirklich pflicht- und treulos werden. Marc. 6, 17, 18. B. Richt. 18, 19, 20.

163.

163. Was heisset: abdringen?

Sie mit Gewalt oder Unrecht entziehen oder entführen a), oder mit Drohworten und Drangsalen zur Untreue vermögen b).

a) 3 Richt 8, 24. 25. 2 Chron. 28, 8 folg Marc. 6, 17-19.

b) 2 Kön. 18, 13-27. 28-32. 2 Sam. 20, 1. 2.

164. Was heisset: abwendig machen?

Auf oberzehlte, oder andere Weise, der Vorbesagten Gemüth so herum setzen, daß sie den Ihrigen gram werden, sie verlassen, und nicht bey ihnen bleiben wollen. 2 Sam. 15, 2-4-6.

165. Was wird uns aber hier insgemein geboten?

Die anerschaffene Unschuld, und also: daß unser Hertz vollkommen heilig und rein seyn soll, ohne alle sündliche Begierde und Neigung. Matth. 5, 48: Ihr sollt vollkommen seyn, gleichwie euer Vater im Himmel vollkommen ist.

166. Kan aber GOtt von uns fordern, was zu leisten nunmehro über unser Vermögen ist?

Ja, von Rechtswegen kan Er bey uns suchen, was Er uns durch die Schöpfung anvertrauet hat. Luc. 19, 15.

167. Da wirs aber gleichwol nicht so leisten können, was hat GOtt unter solcher Forderung für eine Absicht?

Uns durch Erkenntniß unsers Unvermögens wahrhaftig arm im Geiste zu machen a), von allem Vertrauen auf eigene Gerechtigkeit gründlich auszuleeren b), und nichts, als die eintzige Zuflucht zur Gerechtigkeit Christi übrig zu lassen c).

a) Matth. 5, 3.
b) Luc. 18, 9. 13.
c) Röm. 3, 3. 25.

168. Was wird im zehenten Gebot geboten insonderheit?

Daß wir sollen unsers Nächsten Weib und Gesinde anhalten, daß sie bleiben, und thun, was sie schuldig sind. Tit. 2, 9. 10. Cap. 3, 1.

169.

169. Was ist für ein Unterscheid unter dem im neunten und zehenten Gebot verbotenen Begehren?

Im neunten wird das sündliche, obschon auch wider unsern Willen aufsteigende, wirckliche Begehren verboten; im zehenten aber das sündliche angeerbte und angebohrne Begehren. Jac. 1, 14. 15. Röm. 7, 7: Ich wußte nichts von der Lust, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Laß dich nicht gelüsten.

Beschluß der zehen Gebote.

170 Was ist bey dem Beschluß der zehen Gebote zu beobachten?

Nicht allein GOttes richterliche Drohung wider des Gesetzes Uebertreter, sondern auch seine väterliche Verheissung gegen des Gesetzes Thäter.

171. Was dräuet er den Uebertretern?

GOtt dräuet zu strafen alle, die diese Gebote übertreten. 5 Mos. 27, 26: Verflucht sey, wer nicht alle Worte dieses Gesetzes erfüllet, daß er darnach thue, und alles Volck soll sagen: Amen. Ps. 7, 12-14.

172. Wie dräuet GOtt zu strafen?

Also: Ich, der Herr, dein GOtt, bin ein starcker, eifriger GOtt, der über die, so mich hassen, die Sünde der Väter heimsuchet an den Kindern, bis ins dritte und vierte Glied. 2 Mos. 20, 5.

173. Wozu nützet uns solche ernste Dräuung GOttes?

Daß wir uns sollen fürchten vor seinem Zorn, und nicht wider solche Gebote thun. Ps 119, 120. 5 Mos. 8, 6: So halte nun die Gebote des HErrn, deines GOttes, daß du in seinen Wegen wandelst, und fürchtest ihn. Cap. 4, 9. 10 folg. Cap. 5, 22. 32 33. Cap. 6, 2. 3. ꝛc.

174 Was verheisset aber GOTT den Thätern des Gesetzes?

Er verheisset Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebote halten 5 Mos. 28, 2. folg. 1 Tim. 4, 8: Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nütze, und hat die Verheissung dieses und des zukünftigen Lebens. Luc. 10, 28.

175. Wie verheisset er das?

Aber denen, so mich lieben, und meine

ne

ne Gebote halten, thue ich wohl in tausend Glied. Dan. 9, 4.

176. Wozu dienet uns diese Verheissung?

Daß wir unsern GOtt sollen lieben, ihm vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten. 5 Mos. 10, 12. 20. Cap 7, 9 12. 13 folg. Prov. Salom. 12, 13: Lasset uns die Haupt-Summa aller Lehre hören: Fürchte GOtt, und halte seine Gebote; denn das gehöret allen Menschen zu.

Das andere Hauptstück von den Drey Haupt-Artickeln des Christlichen Glaubens.

177. Woraus kommt der Glaube?

Aus dem heiligen Evangelio Röm. 10, 17: Der Glaube kommt aus der Predigt, das Predigen aber durch das Wort GOttes.

178.

178. Was ist das Evangelium?

Es ist das andere Stück des göttlichen Worts, nemlich die gute fröliche Botschaft von dem im Fleisch geoffenbarten Sohne GOttes, JEsu Christo, als dem Heiland aller Menschen: daß GOtt allen, die an ihn gläuben, aus Gnaden die Sünde vergeben, und ihnen, allein um seinet willen, das ewige Leben schencken wolle. Joh 3, 16: Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebornen Sohn gab, auf das alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. 1 Tim. 1, 15. 11. Röm. 1, 17.

179 Was verstehet man durch den Glauben?

Gar oft wird durch dieses Wort der Lehr-Glaube angezeiget. Eigentlich aber bezeichnet es den wahren, seligmachenden Hertzens-Glauben.

180. Was ist und heisset der Lehr-Glaube?

Die Glaubenslehre, oder Glaubens-Artickel, d. i. die von GOtt, in seinem Worte

Worte zu unserer Seligkeit uns geoffenbarte Wahrheiten, wie sie mit Glauben auf- und anzunehmen sind. Gal. 1, 23.

181. Ist das blosse Wissen derselben hinlänglich zur Seligkeit?

Die Glaubenslehre bestehet zwar aus lauter seligmachenden Wahrheiten. Aber die bloß buchstäbliche, historische, unfruchtbare Wissenschaft derselben oder ein denselben gegebener natürlicher Beyfall machen nicht nur niemand selig, sondern bringen eine desto schwehrere Verantwortung. Jac. 2, 19. u. f. Matth. 7, 21-23. Cap. 11, 21-24. Luc. 12, 47.

182. Wie soll man denn auch selbst mit dem Lehr-Glauben von Rechtswegen umgehen?

Man soll die göttliche Wahrheiten aus des heiligen Geistes Licht und Kraft dergestalt lebendig erkennen a) und ungezweifelt b) annehmen lernen, daß man gegen allen inn- und äussern Widerspruch steif und vest darob halte, und also des seligmachenden Hertzens-Glaubens theilhaftig werde.

a) Eph.

a) Eph. 1, 17. 18.
b) Joh. 3, 33. 1 Joh. 5, 9.
c) Ebr. 11, 1.

183. Wie viel Stücke begreift der seligmachende Hertzens Glaube?

Drey: 1) Eine lebendige **Erkenntniß** der Wahrheiten des Evangelii. 2) Einen nicht auf menschlichen Wahn, Beredung oder blossen Vernunft-Schlüssen, sondern auf GOttes Wahrheit und Kraft beruhenden vesten Hertzenslenckenden **Beyfall**, und 3) ein aller fleischlichen Sicherheit und Vermessenheit entgegen stehendes zuversichtliches **Vertrauen** auf die Gnade GOttes und das theure Verdienst JEsu Christi.

184. Was ist also eigentlich der wahre Hertzens-Glaube?

So wol eines über sein sündlich Elend göttlich betrübten a) Hertzens Hungern und Dursten b) nach der Gnade GOttes in Christo JEsu, und nach dero gewisser Versicherung; als auch die zuversichtliche c) Ergreiffung, Zueignung und Geniessung des gantzen Verdienstes JEsu

und

und aller daraus fliessenden göttlichen Gnade.

a) 2 Cor. 7, 9-11.
b) Matth. 5, 4. 6.
c) 2 Tim. 1, 12. Röm. 5, 1. 2, Cap. 8, 31-39.

185. Was nennest du das Verdienst Christi?

Alles, was Er aus Liebe für uns gethan und gelitten hat.

186. An wen gläubest du denn?

Allein an den wahren, lebendigen, dreyeinigen GOtt. Ps. 81, 9. 10. 11. 2 Chron. 20, 20.

187. Wer ist GOtt, nach seinem Wesen und Eigenschaften?

Er ist das allerhöchste a) und vollkommenste b) Wesen, ein Geist c), ohne Ursprung und Anfang d), aller guten Dinge Quelle und Urheber e), einig f), ewig g), unveränderlich h), allmächtig i), allwissend k), allweise l), allgegenwärtig m), wahrhaftig n), heilig o), gerecht p), gütig q) und barmherzig r). Und dieses alles wesentlich und in unendlicher Vollkommenheit.

a) 5 Mos.

a) 5 Mos. 32, 3. Sir. 1, 8. Luc. 6, 35. Apostelg. 7, 48.
b) Matth. 5, 48.
c) Joh. 4, 24.
d) Jes. 41, 4.
e) Jac. 1, 17.
f) 5 Mos. 6, 4.
g) Ps 90, 2.
h) Mal. 2, 6. im Hebr. Jac. 1, 17.
i) Ps. 115, 3.
k) Ps. 139, 1. 2. 6. 1 Kön. 8, 39.
l) Röm. 16, 27.
m) Jer. 23, 23. 24.
n) Ps. 36, 6.
o) Jes. 6, 3.
p) Ps. 11, 7. 5 Mos. 32, 4.
q) Ps. 145, 8 9.
r) 2 Mos 34, 6. 7.

188. Ist nicht mehr als Ein GOtt?

Nein, es ist kein anderer wahrer GOtt, als der Einige. 5 Mos. 6, 4. Jes. 44, 6.

189. Wie viel sind Personen in dem einigen göttlichen Wesen?

Drey, der Vater, der Sohn, und der Heilige Geist. 1 Joh 5, 7: Drey sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort, (das ist der Sohn) und der heilige Geist, und diese drey sind Eins.

190.

190. Wie wird der Christliche Glaube eingetheilet?

In drey Haupt-Artickel, weil drey Personen in dem göttlichen Wesen sind.

Der erste Artickel.

191. Wovon handelt der erste Artickel?

Von GOtt dem Vater, und dem Wercke der Schöpfung.

192. Wie lauten davon die Worte im Catechismo?

Ich gläube an GOtt den Vater, allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erden.

193. Warum sagest du: Ich gläube?

Weil ich mich nicht bloß auf den Glauben meiner Eltern, Lehrer oder der Kirche verlassen, sondern auch selbst für mich und meine Person einen wahren Glauben haben muß, wenn ich selig werden will. Ebr. 11, 6: Ohne Glauben ists unmöglich

GOtt

GOtt gefallen. Habac. 2, 4: Der Gerechte wird seines Glaubens leben.

194. Warum sprichst du: ich glaube an GOtt?

Weil mir keine Creatur im Himmel und auf Erden, in Noth und Tod, helfen, und mich selig machen kan, sondern GOtt allein.

195. Was bekennest du von GOtt im ersten Artickel?

Daß Er der Vater sey, allmächtig, und der Schöpfer Himmels und der Erden.

196. Welche Person führet den Vater-Namen insonderheit?

Die erste Person.

197. Warum?

Nicht allein, weil alles, was mit und in der Zeit worden ist, sein Wesen und Ursprung von ihm hat a), sondern auch, weil er von Ewigkeit seinen eingebornen Sohn aus seinem Wesen gezeuget b) hat.

a) Offenb. 4, 11.
b) Ps. 2, 7. 12.

198.

198. Wer ist demnach GOTT der Vater?

Er ist die erste Person in der Gottheit, der von niemand ist [a], und seinen Sohn von Ewigkeit her gezeuget [b], und durch das Werck der Schöpfung sich sonderlich geoffenbaret hat [c].

a) Jes. 41, 4.
b) Ps. 89, 26. 27. 28. Vergl. Ps. 2, 7.
c) Jes. 40, 26.

199. Warum heisset GOTT allmächtig?

Weil er in und mit der Schöpfung augenscheinlich dargethan, daß er alles vermöge, was er wolle. Ps. 135, 5. 6. Luc 1, 37. Hebr. 11, 3.

200. Warum nennest du GOtt einen Schöpfer Himmels und der Erden?

Darum, daß er diese beyde grosse Cörper mit allen Creaturen, die in, an und ausser ihnen sind, erschaffen hat. 1 Mos. 1, 1.

201. Welches sind die vornehmsten Geschöpfe, die GOtt geschaffen?

Die Engel und der Mensch.

202.

202. Was sind die Engel?

Geister, die GOtt dienen a), und von ihm ausgesandt werden zum Dienste derer, die ererben sollen die Seligkeit b).

a) Ps. 103, 20. 21. Hebr. 1, 7.
b) Hebr. 1, 14.

203. Was ist von den Engeln sonderlich zu mercken?

Daß einige muthwillig von GOtt abgefallen und Teufel worden. 2 Petr. 2, 4. Joh. 8, 44; die übrigen aber in ihrem guten und seligen Stande auf ewig bevestiget sind. Col. 1, 16. 17.

204. Wie ist der Mensch erschaffen?

GOtt machte den Menschen aus einem Erdenkloß, und blies ihm ein den lebendigen Odem in seine Nase. 1 Mos. 2, 7.

105. Wie kan Lutheri Auslegung des ersten Artickels eingetheilet werden?

Sie theilet sich selber in drey Theile.

106.

206. Was lehret dich der erste Theil?

Er lehret mich, was für grosse Wohlthaten mir mein lieber GOtt und Schöpfer erzeiget habe.

207. Was sind das für Wohlthaten?

1) Die Schöpfung. Hiob 10, 8-11. Ps. 139, 14-16.
2) Die Erhaltung. Ap. Gesch. 17, 28. Hiob 10, 2
3) Die Versorgung. Ps 145, 15. 16. Ps. 104, 27. 28. Matth. 6, 25 folg.
4) Die Beschirmung und Behütung. Hiob 7, 20. Ps 121, 3. 4. 5 folg.

208. Was begreift der andere Theil in sich?

Er giebet mir die Ursach zu erkennen: warum GOtt solches alles an mir gethan, und noch thut. Nemlich: aus lauter väterlicher göttlicher Güte und Barmhertzigkeit, ohne alle mein Verdienst und Würdigkeit. 1 Mos. 32, 10: HErr, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit und aller Treue, die du an deinem Knecht gethan hast. Röm. 11, 35.

209. Worauf gehet der dritte Theil?

Wie ich meinem lieben GOtt und Schöpfer von Hertzen, mit dem Munde, und durch die That dancken soll Ps. 139, 14-18. Ps. 103, 2: Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Sir. 50, 24. Col. 3, 17. am Ende.

210. Wie schliesset sich die Auslegung dieses ersten Artickels?

Das ist gewißlich wahr.

211. Warum so?

Daß ich mich solchergestalt unterscheide von allen ungläubigen Menschen, die entweder von GOtt, seinen Wercken und Wohlthaten nichts wissen [a], oder wissen wollen [b], oder ihn dafür nicht als GOtt preisen noch ihm dancken [c].

a) 1 Thess. 4, 5. 2 Thess. 1, 8.
b) 1 Cor. 15, 34.
c) Röm. 1, 21. Tit. 1, 16. 5 Mos. 32, 5. 6.

Der

Der andere Artickel.

212. Wovon handelt der andere Artickel?

Von GOtt dem Sohne, und dem Wercke der Erlösung des gantzen menschlichen Geschlechts.

213. Wer ist dieser Erlöser?

JEsus Christus.

214. Was heisset JEsus?

Es heisset ein Heiland oder Erretter, und Seligmacher. Matth. 1, 21: Du solst seinen Namen JEsus heissen denn er wird sein Volck selig machen von ihren Sünden. Ap. Gesch 4, 12.

215. Was bedeutet Christus?

Es bedeutet den Gesalbten, welchen GOtt, nach seiner menschlichen Natur, mit dem heiligen Geist ohne Maaß gesalbet hat. Ap. Gesch. 10, 38: GOtt hat JEsum von Nazareth gesalbet mit dem heiligen Geist und Kraft. Ps. 45, 8. Joh. 3, 34.

216. Worauf weiset uns dieser Name: Christus?

Darauf, daß JEsus der von Anbegin verheissene Meßias sey. Joh 1, 41.

217. Woher sind wir des gewiß?

Weil alle Kennzeichen, welche GOtt durch die Propheten vom Meßia angegeben, in unserm JEsu aufs genaueste eintreffen.

218. Erzehle mir einige:

Er hat sollen seyn Immanuel, GOtt und Mensch. Jes. 7, 14. Cap. 9, 6. 7. Vergl. Matth. 1, 23.

Ein Weibessamen. 1 Mos. 3, 15. oder Sohn der Jungfrauen. Jes. 7, 14. Vergl. Luc. 1, 27. 31. 34. 35.

Aus dem Samen Abraham. 1 Mos. 22, 18. Röm. 9, 5. Vergl. Gal. 3, 8. 14. Röm. 9, 5.

Aus dem Stamm Juda. 1 Mos. 49, 10. Vergl Hebr. 7, 14.

Aus dem Hause Davids. 2 Sam. 7, 12. 19. Vergl. Luc. 1, 27. Cap. 2, 4.

Zu Bethlehem gebohren werden. Mich. 5, 1. Vergl. Luc. 2, 4. 6. 7.

Leiden, sterben und aufersteben, Jes 53. Vergl. Matth. 26, 28. gen Himmel fahren,

ren, Ps. 68, 9. Vergl. Luc. 24, 51. zur Rechten GOttes sitzen. Ps. 110, 1. u. f. f. Vergl. Marc. 16, 19.

Und dis alles zu der Zeit, davon Jacob 1 Mos. 49, 10. und Daniel Cap 9, 24-27. geweissaget. Vergl. Gal. 4, 4.

219. Wozu ist denn Christus gesalbet?

Zu seinem Mittleramte.

220. Was begreift dasselbige?

Sein prophetisches a), hohenpriesterliches b) und königliches Amt c).

a) 5 Mos. 18, 15. 18. Jes. 61, 1. 2.
b) Ps. 110. 4. Ebr. 4, 14.
c) Ps. 2, 6. Jer. 23, 5. Offenb. 19, 16.

221. Worin bestehet sein prophetisches Amt?

Darin, daß er aus dem Schooß des Vaters a) in diese Welt gekommen, und als sein grosser Gesandter b) den ganzen Rath GOttes vom Heil der Welt nicht nur völlig c), sondern auch mit solchem göttlichen Ansehen und Glaubwürdigkeit d) verkündiget hat, daß jedermann, bey Verlust der Seligkeit, an seine Lehre mit Glauben und Gehorsam verbunden ist e),

als welche Er mit Wundern und Zeichen bekräftiget f), auch mit göttlicher Kraft in die Seelen der Menschen nachdrücklich g) begleitet hat.

a) Joh. 1, 18.
b) Hebr. 3, 1. Joh. 3, 31 ⁄ 34.
c) Joh. 15, 15.
d) Joh. 8, 26. 28. 38. 42. 46.
e) 5 Mos. 18, 15. 18. 19. Joh. 8, 24. Cap. 12, 47. 48.
f) Joh. 10, 37. 38.
g) Matth. 7, 29.

222. Hat dieses sein prophetisches Amt aufgehöret?

Nein. Sondern gleichwie schon im Alten Testament alle Propheten seine Vorbilder und Werckzeuge, dadurch er geredet, gewesen sind a): also hat er dieses Amt, nach seiner Himmelfahrt, durch seine Apostel b) fortgesetzet, und setzt es durch alle treue Lehrer noch fort c), bis ans Ende d) der Welt.

a) Sprüchw. 8, 1 ⁄ 36. Cap. 9, 1 ⁄ 6. Vergl. Matth. 22, 2. u. f. w. Hebr. 1, 1. 2.
b) Eph. 4, 11. u. f.
c) Luc. 10, 16.
d) Matth. 28, 20.

223.

223. Was gehöret zu seinem hohenpriesterlichen Amte?

Daß er sich selbst [a]) und sein eigen Blut [b]) für die Sünden der gantzen Welt [c]) geopfert, mit seinem dadurch erworbenen Heil uns segnet [d]), und durch seine Fürbitte [e]) uns beym Vater vertritt.

a) Joh. 17, 19. Cap. 10, 12.
b) Hebr. 9, 12.
c) 1 Joh. 2, 2.
d) Luc. 24, 50. 51. Ap. Gesch. 3, 26.
e) Hebr. 7, 25. Röm. 8, 34.

224. Wie verwaltet er sein königliches Amt?

Also: daß er im **Reich der Natur** alles erschaffen [a]), erhält [b]) und regieret [c]) Im **Gnaden-Reich** sich eine Gemeine sammlet [d]), erhält [e]), beschützt [f]), auch als ihr Haupt [g]) beseliget und regieret [h]). Und endlich, bey seiner **Wiederkunft vom Himmel** [i]), das **Reich der Herrlichkeit** offenbaren wird, dergestalt, daß er seine Auserwehlten von allem Uebel vollkommen erlöse [k]), ewig beselige [l]) und verkläre [m]).

a) Col. 1, 16.
b) V. 17. Hebr. 1, 3.
c) Pſ. 8, 2. 7. 10
d) Matth. 23, 37.
e) Matth. 16, 18. 2 Theſſ. 3, 3.
f) Pſ. 110, 1. 2 5:7.
g) Eph. 1, 20. 22.
h) Eph. 4, 15. 16.
i) 1 Theſſ. 4, 16.
k) 2 Tim. 4, 18.
l) Offenb. 22, 1:7.
m) Phil. 3, 21.

225. Wie lautet dein Bekenntniß von dem Erlöſer?

Und (ich glaube) an JEſum Chriſtum, ſeinen eingebohrnen Sohn, unſern HErrn. u. ſ. w.

226. Wer iſt GOtt der Sohn?

Er iſt die andere Perſon in der Gottheit, welcher vom Vater in Ewigkeit geboren a), und in der Fülle der Zeit zu unſerer Erlöſung Menſch worden b).

a) Pſ. 2, 7. Mich. 5. 1.
b) Gal. 4, 4: Da die Zeit erfüllet ward, ſandte GOtt ſeinen Sohn, gebohren von einem Weibe ꝛc.

227. Warum nenneſt du ihn einen HErrn?

Weil er nicht nur nach der göttlichen Natur

Natur von Ewigkeit mit dem Vater und dem Heiligen Geiste der HErr ist a), sondern, weil er auch in der Fülle der Zeit nach seiner menschlichen Natur gemacht ist zu unserm HErrn und Herrscher b).

a) 2 Sam. 7, 19.
b) Ps. 8, 2. Ap. Gesch. 2, 36. Phil. 2, 10. 11.

228. Warum sprichst du: unsern HErrn?

Weil alles, was Er gethan und gelitten, und alles dadurch erworbene Heil, ja Er selbst mit allem, was Er ist, hat, kan und will, unser eigen ist. 1 Cor. 1, 30: Christus JEsus ist uns gemacht von GOtt zur Weisheit, und zur Gerechtigkeit und zur Heiligung, und zur Erlösung. Ps. 16, 2. 3.

229. Wie viel sind denn Naturen in Christo?

Zwo: die göttliche und menschliche Röm. 1, 3. 4.

230. Woher erkennest du, daß JEsus Christus wahrer GOtt sey?

Weil er GOttes Sohn, und zwar der

Eingebohrne a) und eigene b) ist, Ihm auch allenthalben göttliche Namen c), Eigenschaften d), Wercke e), Ehre und Dienst f) zugeeignet werden.

a) Joh. 3, 16.
b) Röm. 8, 32.
c) Joh. 20, 18. 28. 1 Joh. 5, 20
d) Joh. 21, 17. Offenb. 1, 8. Cap. 19, 11-13. Ps. 45, 8. ꝛc.
e) Joh. 1, 3. 4. Cap. 5, 27-29. Ap. Gesch. 20, 28.
f) Offenb. 5, 8-14. Luc. 24, 52. Ap. Gesch. 7, 58. 59.

231. Wie bist du überzeugt, daß er auch wahrer Mensch sey?

Weil er vom heiligen Geiste empfangen a), und aus Maria der Jungfrauen gebohren worden b), einen wahren menschlichen Leib c) und eine wahre menschliche Seele d), ja auch die an sich unsündliche Schwachheiten der menschlichen Natur, z. E des Hungerns e), Durstens f), müde werdens g) ꝛc. angenommen.

a) Luc. 1, 35.
b) Matth. 1, 20. Jes. 7, 14.
c) Ebr. 2, 14.
d) Luc. 23, 46.
e) Matth. 4, 2.
f) Joh. 4, 7.
g) Joh. 4, 6.

232. Wie viel Stände sind in Christo zu betrachten?

Zween: der Stand der Erniedrigung und der Erhöhung. Phil. 2, 5-11.

233. Was gehöret zum Stande der Erniedrigung?

So wol überhaupt die willige Entäusserung der göttlichen Gestalt, und Annehmung der Knechtsgestalt, als insonderheit: seine armselige Geburt, sein Leiden, Creutz, Tod und Begräbniß. Phil. 2, 6. folg.

234. Wie lautet dein Bekenntniß hiervon?

Gebohren von Maria, der Jungfrauen a), gelitten b) unter Pontio Pilato, gecreuziget c), gestorben d) und begraben.

a) Luc. 2, 5. 7.
b) 1 Petr. 2, 21.
c) 1 Cor. 2, 2. Hebr. 12, 2.
d) 1 Cor. 15, 3. 4.

235. Ist denn Christi Leiden unter Pilato so gleich nach seiner Geburt geschehen?

Nein! Er hat erst bis ins vier und dreyßigste Jahr auf Erden gelebet a),

das gantze Gesetz für uns erfüllet [b]), den Weg zum Himmel gelehret [c]), und durch Wunder sich als den verheissenen Messiam [d]) erwiesen.

a) Luc. 3, 23.
b) Röm. 8, 3. 4.
c) Matth. 22, 16.
d) Ap. Gesch. 2, 22. 36

236. Warum hat Er denn sein Leben in Leiden zugebracht und endlich beschlossen?

Daß Er durch sein unschuldiges Leiden alle Menschen erlöste von der Sünden Schuld und Strafen, sonderlich von dem ewigen Leiden. Jes. 53, 4: Fürwahr, er trug unsre Kranckheit, und lud auf sich unsre Schmertzen. V. 5: Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Friede hätten.

237. Warum ist er insonderheit gecreutziget?

Den Fluch zu tragen, den der durch das Essen vom verbotenen Baum geäusserte Abfall Adams von GOtt, über das menschliche Geschlecht gebracht. 1 Mos. 3, 3. 17. 5 Mos. 21, 23. Gal. 3, 13.

238.

238. Warum mußte er am Creutze sterben?

Das über jenen Ungehorsam ausgesprochene Todesurtheil auszustehen, und als unser Bürge uns davon zu befreyen. 1 Mos. 3, 17. Hebr. 2, 14. 15.

239. Warum mußte er begraben werden?

Eines Theils: zum Beweis, daß er wahrhaftig gestorben, andern Theils: zum Zeugniß, daß durch das, was an unserm Bürgen geschehen, die Erde von dem Fluche wircklich gereiniget, unsre Sünde verscharret, und vor GOtt zugedecket sey. 5 Mos. 21, 23. Vergl. Ps. 32, 1. Mich. 7, 18. 19.

240. Nach und in welcher Natur ist dieses alles geschehen?

In und nach der menschlichen. Denn nach der göttlichen konnte Christus weder leiden noch sterben. Dennoch aber wird das alles der gantzen Person, dem GOtt und Menschen, zugleich zugeschrieben. 1 Petr. 4, 1: Christus hat für uns gelitten im Fleische. Apost. Gesch. 20, 28: GOtt hat seine Gemeine durch sein eigen

Blut erworben. 1 Cor. 2, 8: Der HErr der Herrlichkeit ist gecreutziget. Ap. Gesch. 3, 15: Den Fürsten des Lebens habt ihr getödtet.

241. Wozu verpflichtet uns Christi Leiden, Creutz, Tod und Begräbniß?

Daß wir, in Kraft dessen, das Fleisch creutzigen a), und der Sünde absterben b) je länger, je mehr.

a) Gal. 5, 24.
b) Röm. 6, 5-14.

242. Was gehöret zum Stande der Erhöhung Christi?

Ueberhaupt: die Ablegung der vorigen Knechtsgestalt, und der wieder stufenweise geschehene Eintritt in den völligen Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit. Insonderheit: daß er niedergefahren ist zur Hölle a), auferstanden von den Todten b), gen Himmel gefahren c), zur Rechten GOttes sitzet d), und künftig als der allgemeine Richter der Welt wiederkommen e) wird.

a) 1 Petr. 3, 19. 20.
b) Luc. 24, 34. 1 Cor. 15, 4. 5.

c) Eph.

c) Eph. 4, 10.
d) Marc. 16. 19.
e) Apost. Gesch. 1, 11. Cap. 10. 42.

243. Was haben wir von der Höllenfahrt Christi zu glauben?

Daß er alle Macht des Teufels und der Hölle gebrochen, und sich als einen triumphirenden Besieger aller höllischen Geister und Kräfte geoffenbaret.

244. Wie haben wir Christi Auferstehung anzusehen?

Als den Sieg über den Tod a), als das Siegel der wiedergebrachten ewigen Gerechtigkeit b), und als das Unterpfand unserer c) Auferstehung.

a) 1 Cor. 15, 55-57.
b) 2 Tim. 1, 10. Dan. 9, 24.
c) 1 Cor. 15, 12-20.

245. Wozu verpflichtet sie uns?

Zum Auferstehen a) von Sünden, und zum neuen b) Leben.

a) Eph. 5, 14.
b) Röm. 6, 4.

246.

246. Wie haben wir seine Himmelfahrt anzusehen?

Als die Vergewisserung, ja Besitznehmung unsers Himmlischen Erbes. Eph. 2, 6. Col. 3, 1-4.

247. Wie sollen wir sie anwenden?

Zum himmlischen Sinn und Wandel. Phil. 3, 20. Col. 3, 1. 2.

248. Was ist auf Christi Himmelfahrt erfolget?

Daß er sitzet zur rechten Hand GOttes, des allmächtigen Vaters. Ps. 110, 1: Der HErr sprach zu meinem HErrn: setze dich zu meiner Rechten; bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füsse lege. 1 Petr. 3, 22.

249. Was ist die rechte Hand GOttes?

Die göttliche Allgegenwart a), wie auch die ewige und unendliche Kraft, Majestät und Herrlichkeit des Höchsten b), dadurch er alles wircket, schaffet, regieret und erfüllet.

a) Ps. 139, 10.

b) Matth 26, 64. Ebr. 1, 3: Christus hat sich gesetzet zu der Rechten der Majestät in der Höhe.

250.

250. Was heisset: Christus sitzet zur Rechten Hand GOttes?

Es heisset: er gebrauchet sich völlig der, nach angenommener menschlichen Natur, ihm mitgetheilten allmächtigen Kraft GOttes, also, daß er allgegenwärtig herrschet über alle Creaturen. 1 Cor. 15, 25: Er muß herrschen, bis daß er alle seine Feinde unter seine Füsse lege Eph. 4, 10: Der hinunter gefahren ist, das ist derselbige, der aufgefahren ist über alle Himmel, auf daß er alles erfüllete.

251. Was haben wir von diesem Sitzen Christi zur Rechten GOttes?

Trost in allen Nöthen a), und Schutz und Hülfe wieder alle unsere Feinde b).

a) Ebr. 8, 1. 2. Vergl. Cap. 4, 14. 16.

b) Ps. 9, 5. 8. Offenb. 7, 10.

252. Wird denn Christus auch wieder kommen vom Himmel?

Ja, er wird von dannen wieder kommen, zu richten die Lebendigen und die Todten.

ten. Matth. 16, 27: Es wird je geschehen, daß des Menschen Sohn komme in der Herrlichkeit seines Vaters mit seinen Engeln.

253. Wann wird dieses geschehen?

Am jüngsten Tage, dessen Anbruch GOtt allein bewußt ist. Marc. 13, 32.

254. Wer sind die Lebendigen, die er richten wird?

Die den jüngsten Tag auf Erden erleben, aber alsdenn werden verwandelt werden. 1 Cor 15, 51. Vergl. 1 Thess. 4, 15. 17.

255. Wer sind die Todten?

Alle, die jemals gestorben sind, und bis an den jüngsten Tag noch täglich sterben, welche alsdann erst werden aus ihren Todtenbehältnissen hervorgebracht und lebendig gemacht werden. Offenb. 20, 12. 13: Ich sahe die Todten, beyde groß und klein, stehen vor GOtt, und die Bücher wurden aufgethan, und ein ander Buch ward aufgethan, welches ist des Lebens, und die Todten wurden gerichtet nach der Schrift in den Büchern, nach ihren Wercken. Und das Meer gab

die

die Todten, die darinnen waren; und der Tod und die Hölle gaben die Todten, die darinnen waren, und sie wurden gerichtet, ein jeglicher nach seinen Wercken.

256. Wie kan Lutheri Auslegung des andern Artickels eingetheilet werden?

In drey Theile.

257. Wovon berichtet uns der erste Theil?

Von der Person unsers Erlösers.

258. Was gläubest du von derselbigen?

Ich gläube, daß JEsus Christus wahrhaftiger GOtt sey, vom Vater in Ewigkeit gebohren, und auch wahrhaftiger Mensch, von der Jungfrau Maria gebohren. Matth. 16, 16: Du bist Christus, des lebendigen GOttes Sohn. Galat. 4, 4: Da die Zeit erfüllet ward, sandte GOtt seinen Sohn, gebohren von einem Weibe. Luc. 2, 6. 8: Es kam die Zeit, daß Maria gebähren solte, und sie gebahr ihren ersten Sohn.

259. Wovon berichtet der andere Theil?

Von dem Wercke der Erlösung selbst, als dem Hauptzwecke des Mittleramtes Christi.

260. Was gläubest du davon?

Ich gläube, daß er mein Herr sey, der mich erlöset hat. 2 Petri 2, 1. Ep. Judä v. 3.

261. Wer bist du denn zuvor gewesen?

Ein verlohrner und verdammter Mensch. Luc. 19, 10: Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen, das verlohren ist.

262. Hat denn Christus dich allein erlöset?

Nein: denn er ist der Heiland der ganzen Welt, und also aller Menschen. 1 Joh. 2, 2: JEsus Christus ist die Versöhnung für unsere Sünde, nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt. 1 Tim. 2, 5. 6.

263.

263. Warum sagest du aber, daß er dich erlöset habe?

Weil ich seine allgemeine Erlösung mir durch den Glauben zueigne, und mich derselben für meine Person insonderheit getröste. Gal 2, 20: Der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben

264. So hat dir demnach der HErr JEsus daran die gröste Wohlthat erwiesen?

Freylich ist das die gröste Wohlthat, daß er mich (1) erlöset, durch ein vollgültig dargelegtes Lösegeld a); (2 erworben, als sein eigen Gut, durch seine grosse Mühe und Arbeit und blutigen Schweiß b); und (3) gewonnen, durch den über alle meine Feinde erhaltenen vollkommenen und ewigen Sieg c): welches alles mir keine Creatur in Ewigkeit hätte leisten können.

a) Hos. 13, 14. 1 Petr. 1, 18. 19.

b) Ap. Gesch. 20, 28. Jes. 43, 44: Ja, mir hast du Arbeit gemacht in deinen Sünden, und hast mir Mühe gemacht in deinen Missethaten. V. 25; Ich, ich tilge deine Uebers

Uebertretung, um meinet willen, und gedencke deiner Sünden nicht.
c) 1 Cor. 15, 25. 26. 27.

265. Wovon hat er dich erlöset?

Von allen Sünden a), vom Tode b), fürnehmlich von dem ewigen, und von der Gewalt des Teufels c).

a) Col. 1, 14. Vergl. Cap. 2, 13.
b) 1 Cor. 15, 55. 26 Joh. 11, 25 26.
c) Hebr. 2, 14. 1 Joh. 3, 8.

266. Womit hat er dich davon erlöset?

Nicht mit Gold oder Silber, sondern mit seinem heiligen theuren Blute, und mit seinem unschuldigen Leiden und Sterben. 1 Petr. 1, 18. 19: Wisset, daß ihr nicht mit vergänglichem Silber oder Gold erlöset seyd, sondern mit dem theuren Blute Christi, als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. Hebr. 9, 12. 22.

267. Wovon lehret dich der dritte Theil?

Von der Absicht oder Zweck der Erlösung.

268. Was ist die Absicht oder Zweck deiner Erlösung?

1) Auf daß ich sein eigen sey, mit allen Kräften meiner Seelen, und mit allen Gliedern meines Leibes. Tit. 2, 14: Christus hat sich selbst für uns gegeben, auf daß er uns erlösete von aller Ungerechtigkeit, und reinigte ihm selbst ein Volck zum Eigenthum. 1 Cor. 6, 20. Zum 2) in seinem Reich unter ihm lebe, nemlich hie im Gnadenreich durch den Glauben, und dort im Ehrenreich durch sein seligmachendes Anschauen. Col. 1, 13: GOtt hat uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und hat uns versetzet in das Reich seines lieben Sohnes. Matth. 25, 34. Zum 3) ihm diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit. Dan. 9, 24. Röm. 6, 4. Eph 5, 26. 27. Offenb. 19, 8.

269. Wie und woher nehmen wir die Kraft dazu?

Weil er ist auferstanden von den Todten, lebet und regieret in Ewigkeit. Joh. 1, 16. 2 Petr. 1, 3 folg. Eph. 4, 8-16. Röm. 6, 11.

270. Wie schliesset Lutherus auch diesen andern Artickel?

Das ist gewißlich wahr.

271 Warum auf diese Weise?

Uns zu lehren: daß wir nicht nur das gantze Vertrauen unsers Hertzens auf die Erlösung Christi und dero Kraft setzen [a]), sondern auch unsre danckbarste Verpflichtung dafür mit Mund und That bey aller Gelegenheit bezeugen sollen [b]).

a) 2 Tim. 1, 12.
b) Ps. 116, 16. 18.

Der dritte Artickel.

272. Wovon handelt der dritte Artickel?

Von GOtt dem heiligen Geiste, und dem Wercke der Heiligung.

273. Wer heiliget uns?

Der Dreyeinige GOtt: der Vater, 1 Thess. 5, 23. Der Sohn, Eph. 5, 25. 26. Insonderheit aber wird dieses Werck dem heiligen Geiste zugeeignet. Röm. 1, 4. Cap. 15, 16.

274. Wie lautet dein Bekenntniß von Ihm?

Ich glaube an den heiligen Geist.

275. Warum heisset er der Geist?

Nicht bloß in dem Verstande, wie GOtt insgemein ein Geist ist [a]), sondern besonders: seinen persönlichen Unterschied vom Vater und Sohn anzuzeigen, daß er nemlich, als der Odem GOttes [b]), von beyden ausgehe [c]); wie auch: daß er uns geistlich [d]) gesinnet mache.

a) Joh. 4 24.
b) Ps. 33, 6. Jes. 11, 4.
c) Joh. 15, 26.
d) Röm. 8. 9.

276. Warum wird er der heilige Geist genennet?

Weil er nicht nur, gleich dem Vater und Sohn, heilig ist [a]), sondern ihm auch das Werck unserer Heiligung fürnehmlich [b]) zugeeignet wird.

a) Jes. 6, 3.
b) Röm. 1, 4.

277. Wer ist denn der heilige Geist?

Er ist die dritte Person der Gottheit, der vom Vater und Sohn auf eine uns

unaussprechliche ja unbegreiffliche Weise von Ewigkeit her ausgehet [a]), und durch das Werck unserer Heiligung sich sonderlich offenbaret.

a) Joh. 15, 26: Wenn der Tröster kommen wird, welchen ich euch senden werde vom Vater, der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir.

278. Ist etwa der heilige Geist nur eine gewisse göttliche Kraft oder Eigenschaft?

Keinesweges, sondern Er ist eine wahre Person des göttlichen Wesens. Joh. 14, 16. 26.

279. Wie beweisen wir, daß Er wahrer GOtt sey?

Weil Ihm göttliche Namen [a]), Eigenschaften [b]), Wercke [c]) und Dienst [d]) beygeleget werden.

a) Apostelg. 4, 3. 4. 1 Cor. 3, 16.
b) 1 Cor. 2, 10. 11. Ps. 139, 7. Jes. 11, 2.
c) Ps. 33, 6. Hiob 33, 4.
d) Matth. 28, 19. Jes. 6, 3.

280. Woraus erhellet, daß er eine besondere Person des göttlichen Wesens sey?

Weil er als eine vom Vater und Sohn unterschiedene Person vorgestellet, wie auch

auch durch mancherley persönliche Wercke bezeichnet wird.

281. Wodurch wird Er als eine vom Vater und Sohn unterschiedene Person vorgestellet?

Dadurch, daß z. E. von Ihm gesagt wird: Er habe bey der Schöpfung auf dem Wasser geschwebet a), ruhe b) auf Christo, gehe aus vom Vater und Sohn c); Desgleichen: daß Er sich bey der Taufe Christi absonderlich geoffenbaret d), wir auch auf Ihn ausdrücklich getauft e) werden.

a) 1 Mos. 1, 2.
b) Jes. 11, 2. Cap. 61, 1.
c) Joh. 15, 26.
d) Matth. 3. 16.
e) Matth. 28, 19.

282. Nenne mir einige persönliche Wercke, die Ihm besonders zugeschrieben werden?

Z. E. das Ausgehen, Kommen, gesendet werden; ferner: das Lehren und Erinnern a); Strafen b) oder Ueberzeugen; Trösten c); Zeugen d); Regieren e) und Treiben f) u. s. w.

a) Joh. 14 26.
b) Joh. 16, 8.

c) Joh. 16, 7.
d) Joh. 15, 26. Röm. 8, 16.
e) Gal. 5, 18.
f) Röm. 8, 14.

283. Wie heissen die, an welchen der heilige Geist zu ihrer Heiligung arbeitet?

Die heilige christliche Kirche.

284. Was bekennest du hievon?

Ich glaube Eine, heilige, christliche Kirche, die Gemeine der Heiligen.

285. Was verstehest du durch die Kirche?

Nicht die Gotteshäuser, worin die Gemeinden zusammenkommen, sondern alle diejenigen Menschen zusammen betrachtet, die zum Gnadenreich Christi berufen werden, sich zum Worte GOttes und den von Christo eingesetzten Sacramenten bekennen und halten, und solchergestalt von allen Völckern, die keine Christen heissen, unterscheiden. 1 Tim. 3, 15. Das Haus GOttes ist die Gemeine des lebendigen GOttes.

286. Warum bekennest du eine Einige Kirche?

Weil zwar viele besondere Gemeinden und

und unzehlich viele dazu gehörige Menschen sind, dieselbe allesamt aber nur Eine Kirche zusammen ausmachen, wie die viele Glieder nur Einen Leib, unter Einem Haupte. Eph. 4, 4-6. Röm. 12, 4. folg.

287. Warum nennest du sie eine heilige Kirche?

Weil sie durchs Wort und Sacramente geheiliget a), und dadurch nicht nur an allen, die sich zu ihr bekennen, zur Heiligung gearbeitet b), sondern der Zweck dieser Arbeit auch an allen ihren wahren Gliedern wircklich erreichet c), und GOtte dem HErrn von ihnen heiliglich gedienet d) wird.

a) Joh. 15, 3. Eph. 5, 26.
b) Matth. 23, 37. Col. 1, 28. 29.
c) Eph. 2, 21.
d) Ps. 110, 3.

288. Warum nennest du sie eine christliche Kirche?

Weil sie Christus a) gegründet, sie Ihn auch als ihr einiges b) Haupt erkennet, und von Ihm regieret, beschützet c) und beseliget d) wird.

a) Matth. 16, 18.
b) Eph. 1, 22. 23. Cap. 4, 15. 16.

c) 1 Cor. 15, 25. 26.
d) Col. 1, 18. 19. Eph. 1, 3. Joh. 15, 5. 20

289. Was hat es mit dem Namen einer catholischen Kirche für eine Bewandniß?

Catholisch heisst so viel als allgemein. Und also kommt dieser Name keinem besondern Theil der Kirche, sondern der gesamten Christenheit zu, wegen des allgemeinen Glaubens, dadurch alle Christen und Heilige, zu allen Zeiten, und an allen Orten auf der ganzen Welt, Christo, ihrem einigen und allgemeinen Haupte, anhangen. Eph. 1, 22. Cap. 5, 23.

290. Was ist die Gemeine der Heiligen?

Das unsichtbare Häuflein der auserwehlten a) Kinder GOttes, welche, nach ihrem innern Zustande, GOtt allein untrüglich bekannt sind b), in denen der heilige Geist wohnet, als in seinen Tempeln c), und die daher in lebendigem Glauben und wahrem Fleiß der Heiligung stehen d).

a) Matth.

a) Matth. 22, 14.
b) 2 Tim. 2, 19: Der veste Grund GOttes bestehet, und hat dieses Siegel: Der HErr kennet die Seinen.
c) 1 Cor. 3, 16.
d) Ps. 16, 3. Ps. 50, 5.

291. Warum nennest du diese Gemeine der Heiligen eine unsichtbare?

Obwol die Personen, daraus sie bestehet, an sich selbst zu sehen sind; so sind sie doch theils in der gantzen Welt a) so zerstreuet, theils unter allerley Haufen b) so im Verborgenen mit unter, daß sie menschlichen Augen nicht alle kennbar seyn können c). Ja oft werden sie vor Menschen nicht für die gehalten d), für welche sie doch GOtt, der Hertzenskündiger, erkennet und hält.

a) Dan. 7, 27.
b) Offenb. 7, 9.
c) Col. 3, 3. 4.
d) Hebr. 11, 36-38. Matth. 5, 10. 11.

292. Was lehret die Schrift von der sichtbaren Kirche?

Daß sie ein aus guten und bösen vermengter Haufe sey e), ja auch wol in ei-

nen solchen Verfall gerathen könne [b]), daß man sie kaum mehr kennet.

a) Matth. 22, 10. Cap. 13, 25. 26 folg. v. 47. 48. Cap. 3, 12.
b) 1 Kön. 19, 14.

293. Welches sind die Hauptkennzeichen der sichtbaren wahren Kirche?

Daß GOttes Wort rein und lauter geprediget, und die Sacramente nach Christi Einsetzung verwaltet werden.

294. In was für einem Zustande findet sich die Kirche auf Erden?

Sie ist eine streitende [a]) Kirche, oder ein Creutz-Reich, weil sie den Satan, Welt und Sünde wider sich [b]), und von ihnen viel zu erdulden [c]) hat.

a) Offenb. 12, 7.
b) Eph. 6, 10. folg.
c) 1 Petr. 5, 8. 9. 10. Ap. Gesch. 14, 22.

295. Wie wird es aber mit ihr werden?

Sie wird mit Christo über alle ihre Feinde siegen [a]), und eine triumphirende Kirche [b]) werden.

a) 1 Cor. 15, 25.
b) Offenb. 12, 9. 10. 12. Cap. 19, 1. Hebr. 12, 22. folg.

296.

296. Was bekennest du mehr im dritten Artickel?

Ich gläube eine Vergebung der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben.

297. Was ist die Vergebung der Sünden?

Sie ist eine gnädige Losprechung des bußfertigen Sünders vor dem Gerichte GOttes, in Christo, durch den Glauben, dadurch ihm GOtt der Sünden Schuld und Strafe nicht zurechnet, sondern ihm vielmehr, an derer Stelle, die theuer erworbene Gerechtigkeit seines Sohnes zurechnet. Ps. 32, 1. 2. Matth. 18, 27. Röm. 3, 25: GOtt hat Christum vorgestellet zu einem Gnadenstuhl, durch den Glauben, in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiete, in dem, daß er Sünde vergiebet.

298. Was ist die Auferstehung des Fleisches?

Sie ist das grosse Werck GOttes, durch welches Er, kraft seiner Allmacht, am jüngsten Tage aller bis dahin verstorbenen Menschen Leiber auferwecken, und

mit ihren Seelen anderweit vereinigen wird, etliche zum ewigen Leben, etliche zur ewigen Schmach und Schande. Joh. 5, 28. 29: Es kömmt die Stunde, in welcher alle, die in den Gräbern sind, werden Christi Stimme hören, und werden hervorgehen, die da Gutes gethan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Uebels gethan haben, zur Auferstehung des Gerichts. 1 Cor. 15. gantz.

299. Was ist das ewige Leben?

Es ist die vollkommene [a]) unaufhörliche [b]) Genieſſung [c]), Anschauung [d]), Liebe [e]) und Lob [f]) des wahren dreyeinigen GOttes, in höchster Freude [g]) nach Seele [h]) und Leib [i]), unter der lieblichsten Gesellschaft der heiligen Engel [k]) im Himmel.

a) 1 Cor. 13, 10.

b) Matth. 25, 46. Offenb. 22, 5.

c) Ps. 17, 15.

d) Joh. 17, 24. 1 Joh. 3, 2: Wir sind nun GOttes Kinder, und ist noch nicht erschienen, was wir seyn werden. Wir wissen aber, wenn es erscheinen wird, daß wir ihm gleich seyn werden: Denn wir werden ihn sehen, wie er ist.

e) 1 Cor. 13, 13.

f) Offenb. 19, 4. 6

g) Offenb.

g) Offenb. 19, v. 7. 1 Petr. 1, 8.
h) 1 Petr. 1, 9. Weish. 3, 1.
i) Hiob 19, 25-27. Phil. 3, 21. 1 Cor. 15, 41-44.
k) Ebr. 12, 22. 23.

300. Was stehet diesem ewigen Leben entgegen?

Die ewige Verdammniß, oder die ewige Schmach und Schande.

301. Was ist dieselbe?

Sie ist die unaufhörliche [a] Verwerfung von dem frölichen Angesicht GOttes [b], zu unaussprechlicher Pein und Quaal, an Seele und Leib [c], unter der schrecklichsten Gesellschaft der bösen Geister [d] in der Hölle [e].

a) Offenb. 14, 10. 11. Cap. 20, 10.
b) Luc. 13, 27. 28.
c) Luc. 16, 24. 25. 2 Thess. 1, 8. 9.
d) Matth. 25, 41: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln.
e) Matth. 13, 42. Luc. 16, 23.

302. Warum beschliesset du dein Glaubens-Bekenntniß mit dem Wörtlein Amen?

Weil ich gewiß überzeuget bin, daß alle

darin enthaltene Artickel die theureste Wahrheit des untrüglichen Wortes GOttes seyen. 2 Cor. 1, 20. Offenb. 22, 6.

303. Wie kan Lutheri Auslegung dieses dritten Artickels eingetheilet werden?

In vier Theile.

304. Wovon berichtet der erste Theil?

Daß man zum Glauben an Christum und zur Heiligung nicht komme aus eigener Vernunft und Kraft.

305. Warum nicht aus eigener Vernunft?

Der sich selbst gelassenen Vernunft ist Christus nicht nur unbekannt a), sondern auch gar eine Aergerniß b) und Thorheit c). So hat sie auch keine Einsicht in das, was wahre Heiligung sey und mit sich bringe.

a) 1 Cor. 2, 5. 6. 8.
b) 1 Cor. 1, 23.
c) 1 Cor. 2, 14. Col. 1, 21.

306. Warum nicht aus eigener Kraft?

Weil der Mensch von Natur in Sünden todt

todt ist, und daher zum Glauben, der ein Leben aus GOtt ist, sich nicht selbst erwecken, auch das Gute weder ernstlich wollen noch vollbringen kan. Eph. 2, 1. folg. 2 Cor. 3, 5. Phil. 2, 13.

307. Wovon handelt der andere Theil?

Von dem Urheber des Glaubens, und Stifter der Heiligung.

308. Wer ist derselbige?

GOtt der heilige Geist. 1 Cor. 12, 3: Niemand kan JEsum einen HErrn heissen, ohne durch den heiligen Geist.

309. Wie und wodurch wirckt er den Glauben?

Indem er das Hertz derer, die das Evangelium andächtig lesen, hören und betrachten, mit einer übernatürlichen Kraft begnadiget, die Verheissungen desselben sich getrost zuzueignen, und mit innigster Zuversicht darin zu beruhen. Eph. 1, 13. 17. 18. 19 Gal. 2, 20. 2 Tim. 1, 12.

310. Wie wircket Er denn unsere Heiligung?

Indem Er uns durchs Evangelium beruffet, mit seinen Gaben erleuchtet, im rechten Glauben heiliget und erhält.

311. Welches ist also das erste Werck des heiligen Geistes zu unserer Heiligung?

Die Berufung.

312. Worin bestehet diese?

Darin, daß Er uns unsere natürliche Entfernung a) von GOtt und deren Unseligkeit entdecket, und durch den neuen Antrag göttlicher in Christo bereiteter Gnade b) zur Wiederkehr c) aufs liebreichste d) und ernstlichste e) locket.

a) Eph 2, 12. 13.
b) Matth. 22, 2. 3. 4.
c) Jer. 3, 12.
d) 2 Tim. 1, 9.
e) Jes. 65, 2.

313. Welcher Mittel bedienet Er sich dazu?

Das eigentliche Mittel ist das Wort, so wol des Gesetzes a), als fürnehmlich

des

des Evangelii [b]). GOtt brauchet aber auch allerley Hülfsmittel, als: innerlich, das Gewissen [c]; äusserlich, seine Güte [d]) und Wohlthaten [e]), besonders allerley Noth und Trübsalen [f]).

a) Luc. 16, 29.
b) 2 Thess. 2, 13. 14.
c) Röm. 2, 15.
d) Röm. 2, 4.
e) Ap. Gesch. 17, 25-27.
f) Hiob 33, 19-22. Luc. 15, 14-19.

314. Wie heisset das andere Werck des heiligen Geistes?

Die Erleuchtung.

315. Worin bestehet dieselbe?

Darin, daß Er in unserm verfinsterten [a]) Verstande ein solch übernatürlich Licht der Erkenntniß GOttes und seines Willens [b]) anzündet, dadurch auch zugleich unser verkehrter Wille herumgeholet und belebet wird, und also den wahren lebendigen Glauben [c]) wircket.

a) 2 Cor. 4, 6.
b) 1) Cor. 2, 12. Eph. 1, 17-19. Col. 1, 9-11.
c) 2 Cor. 4, 13. Eph. 1, 19.

316. Wodurch thut Er dis?

Durch seine Gaben.

317.

317. Was verstehest du darunter?

So wol seine Kräfte und Wirckungen, die Er zum Besten der Kirche anwendet, 1 Cor. 12, 4-11. Jes. 11, 2. als auch: die Gnadenmittel selbst, dero Er sich dabey gebrauchet, insonderheit des Worts, welches ein Licht ist, 2 Petr. 1, 19. Ps. 19, 8. 9.

318. Was liegt uns dabey ob?

Die treue Wahrnehmung seiner Wirckungen a); des Wortes beständiger ernstlicher Gebrauch b); ein andächtig Gebet c), und die Uebung der erkannten Wahrheit d).

a) Matth. 13, 12. Jes. 63, 10.
b) 2 Petr. 1, 19. 1 Petr. 2, 2.
c) Ps. 119, 18.
d) Joh. 7, 17.

319. Welches ist des heiligen Geistes drittes Werck?

Die Heiligung an sich selbst, oder in besonderm Verstande.

320. Wie geschiehet dieselbe?

Also, daß Er uns nicht allein durch den Glauben a) die verdienstliche Heiligkeit Christi

Christi [b] zueignet, sondern auch, durch eben denselben, unsere Hertzen [c] reiniget, wiedergebieret [d], zum göttlichen Bilde wieder erneuret [e], und zu allem Guten immer tüchtiger [f] macht.

a) Gal. 3, 2. 5. 14.
b) Gal. 3, 26. 27. 1 Cor. 3, 21. 23.
c) Ap. Gesch. 15, 9.
d) Tit. 3, 5.
e) Eph. 3, 16. 2 Cor. 4, 16.
f) Ebr. 13, 20. 21.

321. Wie heisset des heiligen Geistes viertes Werck?

Die Erhaltung.

322. Wie geschiehet solche Erhaltung?

So, daß Er das gute Werck [a] des Glaubens und der Heiligung, welches Er in uns angefangen hat, beständig fortsetzet, vermehret [b] und vollführet [c].

a) Phil. 1, 6.
b) 1 Thess. 3, 12. 13. Cap. 5, 23. 24.
c) 1 Petr. 5, 10.

323. Was für Wercke oder Aemter des heiligen Geistes rechnet die Schrift noch sonst hieher?

Ein Bestrafen [a] oder Ueberzeugen, sein

sein Lehren b), Treiben c), Regieren d), und Trösten e).

a) Joh. 16, 8.
b) Joh. 16, 13. Cap. 14, 26. 1 Joh. 2, 27.
c) Röm. 8, 14.
d) Gal. 5, 18.
e) Joh. 14, 16. Röm. 8, 15. 16.

324. Wovon berichtet der dritte Theil der Auslegung Lutheri?

Von des heiligen Geistes Wohlthaten, die Er der ganzen Kirche erweiset.

325. Was bekennest du davon?

Gleichwie er die ganze Christenheit auf Erden beruset a), samlet b), erleuchtet c), heiliget d), und bey JEsu Christo erhält e), im rechten einigen Glauben.

a) Ps. 50, 1.
b) Matth. 23, 37.
c) 2 Cor. 4, 6.
d) 1 Cor. 6, 11.
e) Joh. 17, 11. 17. 1 Joh. 2, 27: Die Salbung, die ihr von ihm empfangen habt, bleibet bey euch.

326. Wovon berichtet der vierte Theil?

Von noch mehrern, sowol gegenwärtigen, als zukünftigen, Wohlthaten des heiligen Geistes.

327. Was gläubest du davon?

In welcher Christenheit er mir und allen Gläubigen täglich alle Sünde reichlich vergiebt a), und am jüngsten Tage mich und alle Todten auferwecken wird b), und mir, samt allen Gläubigen, in Christo ein ewiges Leben c) geben wird.

a) Ps. 103, 3.

b) Röm. 8, 11: So der Geist des, der JEsum von den Todten auferwecket hat, in euch wohnet; so wird auch derselbige, der Christum von den Todten auferwecket hat, eure sterbliche Leiber lebendig machen, um deswillen, daß sein Geist in euch wohnet.

c) Röm. 8, 17. 18. 21. 23/25.

328. Wie schliessest du alhier?

Das ist gewißlich wahr.

329. Warum das?

Daß ich nochmals dadurch bezeuge, daß ich von allem, was ich bishero mit dem Munde bekennet habe, vestiglich in meinem Hertzen glaube, es sey die gewisse Wahrheit des Worts GOttes, wolle auch frölich darauf leben und sterben.

Das

Das dritte Hauptstück vom Gebet des HErrn oder dem heiligen Vater Unser.

Vom Gebet überhaupt.

330. Was ist und heisset beten?

Alle Noth und mannigfaltiges Anliegen [a] dem allmächtigen GOtt [b], auf seinen Befehl und Zusage [c], entweder im Hertzen allein [d], ohne äusserliche Worte, oder mit dem Munde zugleich [e] vortragen, und in wahrem Glauben allerhand geistliche und leibliche Gaben bey Ihm suchen und von Ihm erwarten [f].

a) Phil. 4, 6.
b) Eph. 3, 20.
c) Matth. 7, 7. 8.
d) Ps. 62, 9. 2 Mos. 14, 15.
e) Ps. 19, 15.
f) Marc.

f) Marc. 11, 24: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, gläubet nur, daß ihrs empfahen werdet, so wirds euch werden.

331. Welches sind die geistlichen Gaben?

Die zu unserer Seelen Seligkeit nützlich und nöthig sind, als da ist: die Gnade GOttes des Vaters, die erworbene Gerechtigkeit des Sohnes, die Erleuchtung des heiligen Geistes, Vergebung der Sünden, und der Glaube, samt seinen edlen Früchten. Eph. 1, 3 folg. Gal. 5, 22.

332. Wie muß man um solche Gaben bitten?

Ohne Bedingung und Zweifel, daß sie uns GOtt geben werde, weil sie zu seiner Ehre und unserm Heil dienen. Jac. 1, 5. 6: So jemand unter euch Weisheit mangelt, der bitte von GOtt, der da giebt einfältiglich jedermann, und rückts niemand auf; so wird sie ihm gegeben werden. Er bitte aber im Glauben, und zweifele nicht. 1 Joh. 5, 14. Sir. 7, 10.

333. Welches sind die leiblichen Gaben?

Die zur Erhaltung und Nothdurft dieses zeitlichen Lebens gehören, nach Inhalt der vierten Bitte.

334.

334. Wie will GOtt um solche Gaben gebeten seyn?

Auf gewisse Maaß und Bedingung, daß sie uns wiederfahren mögen, wann es GOttes Wille ist [a], und ihm zu Ehren gereichet [b], auch zu unserer Seligkeit nützlich [c] geachtet wird.

a) Matth. 8, 2. Cap. 26, 39.
b) 1 Petr. 4, 11 am Ende. Offenb. 15, 4.
c) 1 Joh. 5, 14: Das ist die Freudigkeit, die wir haben zu ihm, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns.

335. Für wen soll man beten?

Nicht nur für uns selbst, sondern auch für alle andere Menschen [a], auch die Feinde [b]. Insonderheit für die Obrigkeiten [c] und Lehrer [d], wie auch diejenige, so uns durch das Band der Natur oder Gnade näher verwandt sind.

a) 1 Tim. 2, 1.
b) Matth. 5, 44. Luc. 23, 34.
c) 1 Tim. 2, 2. 3.
d) Eph. 6, 18. 19. 2 Thess. 3, 1. 2.

336. Wann und wo soll man beten?

Zu aller Zeit [a] und an allen Orten [b], wo nicht äusserlich, doch innerlich [c].

a) Luc. 18, 1. 1 Thess. 5, 17.
b) 1 Tim. 2, 8. Joh. 4, 21. 23.
c) Ps. 62, 9. Ps. 10, 17.

Vom

Vom

Heiligen Vater Unser insonderheit.

337. Welches ist der Christen fürnehmstes Gebet?

Das heilige Vater Unser.

338. Warum ist es das fürnehmste Gebet?

Weil es selbst den Sohn GOttes zum Urheber hat, und in wunderbarer Kürze, auch sehr weisen Ordnung, alles darin enthalten ist, was ein Christ für sich und andere, im geist- und leiblichen zu bitten hat. Matth. 6, 9-13. Luc. 11, 2-4.

339. Wie wird solches Gebet eingetheilet?

In den Eingang oder Vorrede, in die sieben Bitten, und in den Beschluß.

Die Vorrede des Vater Unsers.

340. Wie lautet der Eingang?

Vater Unser, der du bist im Himmel.

341.

341. Was lehret dieser Eingang?

Er lehret nicht allein, wen wir sollen bitten und anrufen, sondern auch, wie und auf was Weise es geschehen solle.

342. Wen müssen wir denn bitten und anrufen?

Unsern Vater, der im Himmel ist.

343. Was bedeutet alhier das Wort Vater?

Alle drey Personen in dem einigen göttlichen Wesen, den Vater, den Sohn, und den heiligen Geist, als welche an uns väterliche Wohlthaten erzeigen [a]), und uns lieben [b]), wie ein Vater seine Kinder [c]).

a) Pred. Salom. 12, 1.

b) 5 Mos. 33, 3.

c) Ps. 103, 13: Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten.

344. Wer kan den dreyeinigen GOtt mit Wahrheit als seinen Vater anreden?

GOtt ist zwar, wegen der Schöpfung und Erhaltung, aller Menschen Vater [a]). Eigentlich aber können nur die Ihn als ihren Vater anbeten, welche durch die Wiedergeburt den Geist der Kindschaft [b]) haben.

a) Mal. 2, 10.

b) Eph. 3, 14. 15. Gal. 4, 6.

345.

345. Warum sagst du: Unser, und nicht mein Vater?

Weil die Gläubigen diesen wahren dreyeinigen GOtt alle gleich zum Vater haben a), und unter einander geistliche Brüder und Schwestern, auch daher schuldig sind, daß ein jeder nicht nur für sich allein, sondern auch für seinen Nächsten beten soll b).

a) Mal. 2, 10. Eph. 3, 15. Cap. 4, 6.
b) 1 Tim. 2, 1: So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Dankſagung für alle Menschen.

346. Warum heisset er unser Vater, der im Himmel ist?

Seine himmlische, göttliche Kraft und Herrlichkeit anzuzeigen, daß er allenthalben gegenwärtig sey a), alles wisse, sehe, höre b) und vermöge c).

a) 1 Tim. 2, 8. Pſ. 145, 18. 19.
b) Pſ. 10, 17.
c) Eph. 3, 20.

347. Wozu dienet uns diese Benennung?

Zur Erweckung innigster Ehrerbietig-

keit a), wie auch eines himmlischen Sinnes b) und Verlangens nach himmlischen Gütern c).

a) 1 Mos. 18, 27. Jes. 40, 12. 17
b) Phil. 3, 20.
c) Col. 3, 2.

348. Zu was Ende läßt sich GOtt unsern Vater nennen?

GOtt will uns damit locken, daß wir gläuben sollen, er sey unser rechter Vater, und wir seine rechte Kinder. Jes. 63, 16.

349. Wozu dienet uns das zu wissen?

Auf daß wir getrost und mit aller Zuversicht ihn bitten sollen, wie die lieben Kinder ihren lieben Vater. Röm. 8, 15. 16: Ihr habt einen kindlichen Geist empfangen, durch welchen wir rufen: Abba, lieber Vater. Derselbige Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir GOttes Kinder sind.

Die erste Bitte.

350. Wie viel sind Bitten?

Sieben.

351.

351. Wie heisset die erste Bitte?

Geheiliget werde dein Name.

352. Wovon handelt sie?

Von der Heiligung des Namens GOttes.

353. Was heisset: den Namen GOttes heiligen?

Es heisset: GOtt selbst, sein Wesen, Willen, Wercke, Ordnungen und alle seine Wohlthaten aus der göttlichen Offenbarung recht lernen erkennen a), und ihn darüber loben und preisen b).

a) Joh. 17, 6. 8.

b) Ps. 99, 3: Man dancke deinem grossen und wunderbarlichen Namen, der da heilig ist.

Ein mehreres siehe oben beym andern Gebot, Fr. 55 u. f.

354. Ist nicht der Name GOttes an ihm selbst heilig?

Ja, er ist an ihm selbst, das ist, seinem Wesen, Natur und Eigenschaften nach, heilig. Ps. 111, 9.

355. Warum beten wir denn um solche Heiligung?

Wir bitten in diesem Gebet, daß er auch bey uns heilig werde. 1 Petr. 3, 15.

356. Wie wird er bey uns geheiliget?

Durch reine Lehre und gottseliges Leben. Nemlich, wenn das Wort GOttes lauter und rein geprediget wird a), und wir auch heilig, als die Kinder GOttes, darnach leben b).

a) Jer. 23, 28. 29. 2 Tim. 1, 13. 14.

b) 1 Petr. 1, 15. 16: Nach dem, der euch berufen hat, und heilig ist, seyd auch ihr heilig in allem eurem Wandel. Denn es stehet geschrieben: Ihr sollt heilig seyn, denn ich bin heilig. Matth. 5, 16.

357. Können wir das von uns selbst, oder aus eigener Vernunft und Kraft, thun?

Nein, wir müssen deswegen darum bitten, und sprechen: Das hilf uns, lieber Vater im Himmel. Ps. 72, 15. am Ende. Ps. 54, 3. Ps. 79, 9.

358. Wie wird der Name GOttes entheiliget?

Durch falsche, irrige Lehre und ein gottloses

loses, sündhaftiges Leben. Nemlich, wenn man anders lehret a) und lebet b), denn das Wort GOttes lehret. Wer das thut, der entheiliget unter uns den Namen GOttes.

a) 1 Tim. 6, 3. 4. 5.

b) Ezech. 36, 20: Sie hielten sich wie die Heyden, dahin sie kamen, und entheiligten meinen heiligen Namen, daß man von ihnen sagte: Ist das des HErrn Volck? v. 22. 23.

359. Können wir das für uns selbst unterlassen?

Nein, darum bitten wir: Da behüt uns für, lieber himmlischer Vater. Ps. 86, 11. Ps. 119, 29. 37. 38. Ps. 141, 3. 4: HErr, behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Neige mein Hertz nicht auf etwas Böses, ein gottlos Wesen zu führen mit den Uebelthätern, daß ich nicht esse von dem, das ihnen geliebet.

Die andere Bitte.

360. Wie lautet die andere Bitte?

Dein Reich komme.

361. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Zukunft des Reichs GOttes.

362. Was heisset hie das Reich GOttes?

Das Reich der Gnaden a) in diesem gegenwärtigen, und das Reich der Ehren oder Herrlichkeit b) in jenem zukünftigen Leben.

a) Marc. 1, 15.
b) Col. 1, 27. Cap. 3, 4. 2 Thess. 1, 10.

363. Was beten wir in Ansehung solches zwiefachen Reichs?

Daß es komme, nemlich zu uns und allen Menschen, und wir dessen, mit allen darzu gehörigen Wohlthaten, fähig und theilhaftig werden mögen. Röm. 14, 17. 18: Das Reich GOttes ist nicht Essen und Trincken, sondern Gerechtigkeit und Friede und Freude in dem heiligen Geist. Wer darinnen Christo dienet, der ist GOtt gefällig, und den Menschen werth. Luc. 17, 21.

364. Kommt dieses Reich nicht ohne unser Gebet?

GOttes Reich kömmt wol ohne unsere Bitte, von ihm selbst.

365.

365. Was ist denn nöthig, darum zu beten?

Wir bitten in diesem Gebet, daß es auch zu uns komme.

366. Was will dieses Kommen zu uns sagen?

GOtt wolle sein Gnaden-Reich auf Erden immer weiter ausbreiten [a]), es erhalten [b]), und segnen [c]), und uns endlich in das Reich der Ehren aufnehmen [d]).

a) 2 Thess. 3, 1. Jes. 26, 15.
b) Ps. 68, 29.
c) Ps. 28, 9.
d) 2 Tim. 4, 18.

367. Wie kömmt das Reich GOttes zu uns?

Wann der himmlische Vater uns seinen heiligen Geist giebt [a]), daß wir seinem heiligen Wort durch seine Gnade gläuben [b]), und göttlich leben [c]), hier zeitlich und dort ewiglich. Ps. 143, 10: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; denn du bist mein GOtt. Dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn.

a) Joel 3, 1. 2.
b) Eph 1, 13.
c) 1 Mos. 5, 22. 24. Cap. 6, 9. 2 Petr. 1, 3. 4.

368. Was heisset: göttlich leben?

Einen GOtt wohlgefälligen Wandel, nach seinem Sinn und Worte, führen. Col. 1, 10. Luc. 1, 6.

369. Wie geschicht dis von den Gläubigen hier zeitlich?

Wahrhaftig und aufrichtig a), aber noch in Unvollkommenheit b).

a) 2 Cor. 1, 12. Phil. 2, 15.
b) Ebr. 12, 1. Ps. 19, 13.

370. Wie wirds aber geschehen dort ewiglich?

Ohne alle Gebrechen, ganz vollkommen. Ebr. 12, 23. am Ende.

Die dritte Bitte.

371. Wie lautet die dritte Bitte?

Dein Wille geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden.

372. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Vollbringung des göttlichen Willens.

373. Was verstehest du durch den Willen GOttes?

So wol den Willen GOttes nach dem Ge-

Gesetz und Evangelio, als auch seinen väterlichen Liebes-Rath a) in Ansehung unserer äusserlichen und innerlichen Führungen und Wege.

a) Ps. 73, 23. 24. Jes. 28, 29.

374. Welches ist der Wille GOttes nach dem Gesetz?

Das ist der Wille GOttes: eure Heiligung. 1 Thess. 4, 3.

375. Welches ist der Wille GOttes nach dem Evangelio?

Das ist der Wille des, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und gläubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage. Joh. 6, 40. 39.

376. Welches ist der Wille GOttes in Absicht auf unsere Führungen?

Du leitest mich nach deinem Rath, und nimst mich endlich mit Ehren an. Ps. 73, 24. Ps. 32, 8.

377. Wie geschiehet solcher Wille Gottes von uns?

Durch den Gehorsam des Glaubens a) und gottseligen Lebens b); wie auch durch

stille c), willige d) und geduldig e) ausharrende Unterwerfung.

a) Röm. 1, 5. C. 16, 26.
b) 1 Petr. 1, 14. 15.
c) Jes. 30, 15.
d) Matth. 26, 39. 42.
e) Hebr. 10, 36.

378. Wer thut den Willen GOttes im Himmel?

Die heiligen Engel und alle auserwehlte Menschen, die der völligen Seligkeit schon geniessen. Ps. 103, 21: Lobet den HErrn, alle seine Heerschaaren, seine Diener, die ihr seinen Willen thut.

379. Wie thun sie GOttes Willen?

Willig, allein, beständig.

380. Wo und wie soll er ferner geschehen?

Auf Erden, eben also.

381. Bedarf denn die Vollbringung des göttlichen Willens unsers Betens?

GOttes guter gnädiger Wille geschicht wol ohn unser Gebet. Röm. 9, 19.

382. Warum bitten wir denn aber darum?

Wir bitten in diesem Gebet a), daß er auch bey uns geschehe b).

a) Hebr.

a) Hebr. 13, 21.
b) Matth. 21, 28-31. Ap. Gesch. 13, 22. 36.

383. Was gehöret hiezu?

Theils die Verhinderung alles dessen, was dem göttlichen Willen zuwider ist, theils die Förderung alles des, was derselbe mit sich bringt.

384. Was bitten wir demnach hie?

GOtt wolle allen bösen Rath und Willen brechen, und hindern, so uns den Namen GOttes nicht heiligen, und sein Reich nicht kommen lassen wollen. Psalm 83, 3. 13. 14: Siehe, deine Feinde toben, und die dich hassen, richten den Kopf auf. etc. Die da sagen: Wir wollen die Häuser GOttes einnehmen. GOtt, mache sie wie einen Wirbel, wie Stoppeln vor dem Winde.

385. Wes ist dergleichen böser Rath und Wille?

Des Teufels a), der Welt b) und unsers Fleisches c) Wille.

a) Matth. 13, 25. 39. Offenb. 12, 17. Dan. 10, 13.
b) 1 Joh. 5, 19.
c) Ps. 95, 10.

386. Wie bricht und hindert GOtt denselben?

Wenn Er nichts draus werden läßt[a]), sondern, allen Feinden zu Trotz, seinen Rath und Wercke ausführet[b]), oder auch wol die Feinde bekehret und auf einen gantz andern Sinn bringet[c]).

a) Ps. 33, 10. 11: Der HErr machet zu nichte der Heyden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker. Aber der Rath des HErrn bleibet ewiglich, seines Hertzens Gedancken für und für. Jes. 8, 9. 10.
b) Neh. 4, 1. 2. 6-8. 9. 15.
c) Ap. Gesch. 9, 1. 2. 5. 15.

387. Was bitten wir ferner?

GOtt wolle uns stärcken und fest behalten in seinem Wort und Glauben, bis an unser Ende. 1 Cor. 1, 8: GOtt wird euch fest behalten bis ans Ende.

388. Will uns GOtt auch also stärcken und fest behalten?

Ja, das ist sein gnädiger und guter Wille. 2 Thess. 3, 3: Der HErr ist treu; der wird euch stärcken und bewahren vor dem Argen.

Die

Die vierte Bitte.

389. Wie lautet die vierte Bitte?

Unser täglich Brodt gib uns heute.

390. Wovon handelt diese Bitte?

Von dem täglichen Brodt, oder allem dem, was den Leib und dessen zeitliche Nahrung, auch andere irdische Güter, betrift.

391. Was bedeutet das Wort Brodt?

Alles, was zur Erhaltung des Leibes und dieses zeitlichen Lebens gehöret.

392. Warum heißt es unser Brodt?

Uns zu lehren, daß nicht allein ein jeglicher sein eigen Brodt essen soll [a]), sondern auch, daß GOtt einem jeden unter uns sein bescheiden Theil geben wolle [b]), und wir hinwiederum davon mittheilen sollen [c]).

a) 2 Thess. 3, 12.

b) Sprüchw. 30, 8: Armuth und Reichthum gib mir nicht; laß mich aber mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen.

c) Jes. 58, 7. Ebr. 13, 16.

393. Warum heisset es das tägliche Brodt?

Weil wir es alle Tage zum Unterhalt unsers Lebens bedürfen.

394. Wem giebt GOtt das tägliche Brodt?

GOtt giebt das tägliche Brodt auch wol ohne unsere Bitte allen bösen Menschen. Matth. 5, 45: Er lässet seine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte.

395. Was ist denn nöthig, darum zu beten?

Wir bitten in diesem Gebet, daß ers uns erkennen lassen wolle a), und mit Danckſagung empfahen unser täglich Brodt b).

a) Ps. 107, 42. 43.

b) Ps. 107, 8. 9: Die sollen dem HErrn dancken um seine Güte und um seine Wunder, die er an den Menschenkindern thut: daß er sättiget die durstige Seele, und füllet die hungrige Seele mit Gutem.

396.

396. Was begreift das tägliche Brodt, nach Lutheri Auslegung, in sich?

Alles, was zur Leibes Nahrung und Nothdurft gehöret, als: Essen, Trincken, Kleider ꝛc

397. Warum nennen wir das alles Brodt.

Wir werden damit erinnert, daß wir nicht um grossen Reichthum, zum Ueberfluß und Pracht, bitten sollen, sondern uns begnügen lassen, wenn wir Nahrung und Kleider haben. 1 Timoth. 6, 6. 7. 8: Es ist ein grosser Gewinn, wer gottselig ist, und lässet ihm gnügen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht; darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen. Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so lasset uns begnügen.

398. Warum wollen wir das Brodt gegeben haben?

Anzudeuten, daß wir dasselbe nicht von uns selbst haben [a]), oder allein durch unsere Geschicklichkeit und Arbeit bekommen [b]), sondern allerdings von GOtt erbitten und gewärtig seyn müssen [c]).

a) Matth.

a) Matth. 6, 27. C. 5, 36.
b) Ps. 127, 1. 2.
c) Ps. 104, 27. 28: Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit. Wenn du ihnen giebest, so sammlen sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget.

399. Warum sprechen wir: gib uns, und nicht, gib mir?

Weil wir, aus christlicher Liebe, auch für anderer Leute Nothdurft zu bitten [a], und ihnen nicht allein das Ihrige herzlich zu gönnen und gern zu lassen [b], sondern auch von dem Unsrigen Gutes zu thun schuldig sind [c], uns auch daher hinwiederum ihres Gebets zu trösten und zu erfreuen haben [d].

a) 1 Tim. 2, 1–3. Jac. 5, 16: Betet für einander. Des Gerechten Gebet vermag viel wenn es ernstlich ist.
b) Sprüchw. 21, 10. Sir. 14, 8–10.
c) Jes. 58, 7.
d) Luc. 16, 9.

400. Warum sagen wir: heute?

Daß wir erinnert werden, wir müssen alle Tage um das tägliche Brodt bitten [a], mit dem gegenwärtigen vergnügt seyn [b], und

und GOtt alle Sorge fürs Künftige befehlen c).

a) Luc. 11, 3.
b) Ebr. 13, 5. 6.
c) Matth. 6, 34: Sorget nicht für den andern Morgen; denn der morgende Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, daß ein jeglicher Tag seine eigene Plage habe.

Die fünfte Bitte.

401. Wie lautet die fünfte Bitte?

Und vergib uns unsere Schulden, wie wir vergeben unsern Schuldigern.

402. Wovon handelt diese Bitte?

Von Vergebung der Schulden, so wol derjenigen, die wir für uns ausbitten, als auch der, wozu wir gegen unsern Nächsten bereit seyn wollen.

403. Was verstehest du hie durch die Schulden?

Alle und jede Sünden.

404. Warum heissen sie Schulden?

Theils: weil wir dadurch vor GOtt Schul-

Schuldener werden, wenn wir thun, was wir nicht solten, und unterlassen, was wir thun solten [a]); theils, weil wir uns solchergestalt an GOtt verschulden [b]), und dafür entweder gnugzuthun oder zu büssen schuldig wären [c]).

a) Luc. 12, 47. 48. Esr. 9, 6. am Ende.
b) 3 Mos. 4, 13. 22. 27.
c) Mich. 6, 6.

405. Was bitten wir denn von GOtt, solcher Schulden halber?

Er wolle sie uns vergeben oder erlassen.

406. Was heißt: vergeben?

Nicht zurechnen [a]), noch deswegen zur Strafe ziehen [b]), sondern gnädiglich schencken [c]), austilgen [d]) und auf ewig vergessen [e]).

a) Ps. 32, 1. 2.
b) Ps. 6, 2. 3.
c) Luc. 7, 42. Col. 2, 13.
d) Col. 2, 14. Mich. 7, 18. 19.
e) Ebr. 8, 12.

407. Warum bitten wir um Vergebung unserer Schulden?

Weil wir dieselbe nicht selbst bezahlen können [a]), und, wo sie uns nicht erlassen würden, darunter verschmachten [b]) und ewiglich verderben müßten.

a) Matth.

a) Matth. 18, 25.
b) Ezech. 24, 23. Ps. 39, 11. Ps. 130, 3: So du wilst, HErr, Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen?

408. Wie will und kan denn der gerechte GOtt die Sündenschuld erlassen?

Um Christi willen a), der dafür mit Thun und Leiden vollkommen genug gethan hat b).

a) Eph. 1, 7.
b) Ebr. 10, 7. 10. 12.

409 Wem will und kan er vergeben?

Nur den Bußfertigen a) und Gläubigen b), die sich also auch bessern c) wollen.

a) Ap. Gesch. 3, 19.
b) Ap. Gesch. 13, 38. 39.
c) Ps. 130, 4. Weish. 11, 24. Sir. 17, 20.

410. Womit bezeugen die Gläubige ihre Besserung?

Daß auch sie ihren Schuldigern vergeben.

411. Wer sind unsere Schuldiger?

Unsere Mitchristen, wenn sie uns beleidigen, mit Geberden, Worten oder Wercken. Matth. 18, 28.

412.

412. Wie soll man denselben vergeben?

Von Herzen a), und unermüdet b), nach dem Befehl Christi.

a) Matth. 18, 35.

b) Luc. 17, 3. 4: So dein Bruder an dir sündiget, so strafe ihn, und so er sich bessert, vergib ihm. Und wenn er siebenmal des Tages an dir sündigen würde, und siebenmal des Tages wieder käme zu dir, und spräche: Es reuet mich; so sollt du ihm vergeben. Col. 3, 13. Sir. 28, 1. 2. 14.

413. Wie lautet die Erklärung dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß der Vater im Himmel nicht ansehen wolle unsere Sünden a), und um derselben willen solche Bitte nicht b) versagen.

a) Ps. 143, 2: HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knechte; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht.

b) Dan. 9, 16. 18.

414. Warum beten wir also?

Denn wir sind der keines werth, das wir

wir bitten a), haben's auch nicht verdienet b), sondern er wolle uns alles aus Gnaden c) geben.

a) Luc. 15, 19.
b) Jes. 58, 2. folg.
c) Dan. 9, 18: Wir liegen vor dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ps. 130, 7.

415. Warum wollen wir alles nur aus Gnaden gegeben haben?

Weil wir täglich viel sündigen a), und wol eitel Strafe b) verdienen.

a) Jac. 3, 2: Wir fehlen alle mannigfaltiglich. Ps. 19, 13.
b) Hiob 9, 3. Sprüchw. 14, 34.

416. Von welcherley Sünden aber ist dis zu verstehen?

Keinesweges von den Sünden der Unbußfertigen, deren gantzes Leben Sünde ist a); sondern von den Sünden der Unwissenheit und Schwachheit bey den Bußfertigen b).

a) Röm. 14, 23. Tit. 1, 15. 16.
b) 4 Mos. 15, 22. folg.

417. Woraus sehen wir, daß hie nur von den Bußfertigen die Rede sey?

Weil dabey stehet: So wollen wir zwar wiederum auch hertzlich vergeben, und gerne wohlthun denen, die sich an uns versündigen, als welches allein die Bußfertigen thun können und wollen. Eph. 4, 32: Vergebet einer dem andern, gleich wie GOtt euch vergeben hat in Christo.

Die sechste Bitte.

418. Wie lautet die sechste Bitte?

Und führe uns nicht in Versuchung.

419. Wovon handelt diese Bitte?

Von der Versuchung zum Bösen.

420. Versuchet uns denn auch GOtt?

Ja, aber nicht zum Bösen, sondern allein zum Guten. Jac. 1, 13: Niemand

sage, wenn er versuchet wird, daß er von GOtt versuchet werde. Denn GOtt ist nicht ein Versucher zum Bösen; Er versuchet niemand.

421. Wie versuchet denn GOtt?

Auf vielerley Art. Z. E. durch seine Wohlthaten a); durch an Hand gegebene b) oder zugelassene c) Gelegenheiten: Gutes oder Böses zu thun; sonderlich durch allerley Noth d) und Trübsalen.

a) 2 Mos. 16, 4.
b) Luc. 16, 20. 21. 1 Mos. 22. 1 folg.
c) Richt. 2, 21. 22.
d) Ps. 66, 10. folg. 1 Petr. 4, 12.

422. Warum versucht uns GOtt?

Damit uns selbst a) und andern b) kund werde, was in unserm Hertzen ist.

a) 5 Mos. 8, 2. Joh. 6, 6.
b) Hiob 1, 8. 11. 12. 22.

423 Wer versucht uns aber zum Bösen?

Der Teufel a), die Welt b), und unser eigen c) Fleisch.

a) Matth. 4, 3. 1 Petr. 5, 8. 1 Thess. 3, 5.
b) 1 Joh. 5, 19.
c) Jac. 1, 14.

424. Wie thut es der Teufel?

Durch Eingebung böser [a]), auch wol gotteslästerlicher [b]) Gedancken. Desgleichen durch Verleitung zum Mißglauben oder [c]) Verzweifelung.

a) 1 Chron. 22, 1. 2. Joh. 13, 2.
b) Eph. 6, 16.
c) 1 Mos. 4, 13.

425. Was heisset: Mißglauben?

Irrthum [a]) oder Gleichgültigkeit [b]) in Glaubenssachen; oder falsches Vertrauen [c]) auf GOttes Barmhertzigkeit, bey fortwährendem Sündigen.

a) Offenb. 12, 9.
b) 2 Kön. 17, 29-34.
c) Jer. 7, 4-8-10. Jes. 28, 15.

426. Was ist Verzweiflung?

Wenn man die Sünden grösser hält als GOttes Barmhertzigkeit [a]) und Christi Verdienst [b]); daher die Vergebung derselben nicht suchet oder gewärtiget, sondern lieber in Sünden [c]) hinstirbt.

a) Ps. 103, 10-12. Jes. 59, 1.
b) Röm. 5, 6. 8. 10.
c) Math. 27, 5. Ezech. 33, 10. 11.

426.

427. Wer verführet uns mehr zum Bösen?

Die Welt.

428. Was heisset hier: die Welt?

Nicht nur alle natürlich-verderbte Menschen a), sondern in so fern selbst auch die Gläubige b), wenn sie etwas angeben, rathen oder thun, nach dem Sinn und Trieb ihres eigenen Geistes.

a) Eph. 2, 2. Röm. 12, 2. Gal. 1, 4.
b) Matth. 16, 23. Apost. Gesch. 21, 23. folg. Mal. 2, 15. 16.

429. Wie werden wir von der Welt versuchet?

Auf allerley Art. Z. E. durch verführerische Gesellschaft a); böses Geschwätz b) oder Exempel c); betrügliche Verheissungen oder scharfe Bedrohungen d), etwas zu thun, das nicht recht ist, oder zu unterlassen, e), was unsere Pflicht erforderte.

a) Sprüchw. 1, 10. 16.
b) 1 Cor. 15, 33.
c) Matth. 18, 7.
d) Luc. 22, 5. 6. 2 Macc. 7, 24.
e) Dan. 3, 15. Apost. Gesch. 4, 17. 18.

430. Wie werden wir von unserm Fleisch versuchet?

Wenn wir von der bösen Lust a) desselben gereitzet und angefochten werden, etwas sündliches zu begehen, das dem Fleische wohlthut b), oder etwas gutes zu unterlassen, das dem Fleische zuwieder ist c).

a) Jac. 1, 14. 15.
b) Gal. 5, 16. 17: Wandelt im Geist, so werdet ihr die Lüste des Fleisches nicht vollbringen. Denn das Fleisch gelüstet wider den Geist.
c) Matth. 16, 22.

431. Warum läßt aber GOtt solche Versuchungen zu?

Den Frommen thut ers zur Prüfung a) und Warnung b); den Gottlosen hingegen zum Gericht und Verdammniß c).

a) 1 Petr. 1, 6. 7. C. 4, 12.
b) Weish. 16, 5. 6. 2 Macc. 6, 12. 13. 14.
c) Jes. 8, 14. 15. Cap. 28, 13.

432. Was haben wir gegen die Versuchungen zu beobachten?

Wir müssen wachen und beten, daß wir nicht in Anfechtung fallen, und den Harnisch GOttes anziehen. Matth. 26, 41. Eph. 6, 11-18.

433. Bitten wir denn schlechterdings alle Versuchungen ab?

Nein.

434. Was bitten wir denn eigentlich von GOtt in dieser Bitte?

Wir bitten in diesem Gebet, daß uns GOtt wolle behüten und erhalten, auf daß uns der Teufel, die Welt, und unser Fleisch nicht betrüge noch verführe in Mißglauben, Verzweiflung und andere grosse Schande und Laster. Ps. 19, 14. Ps. 17, 4. 9.

435. Was bitten wir noch weiter?

GOtt wolle uns stärcken, daß wir denenselben widerstehen a), und machen, daß, ob wir damit angefochten werden b), wir doch endlich gewinnen und den Sieg behalten.

a) 2 Thess. 3, 3.
b) Eph. 6, 13.

Die siebente Bitte.

436. Wie lautet die siebente Bitte?

Sondern erlöse uns von dem Uebel.

437. Wovon handelt diese Bitte?
Von der Erlösung aus allem Uebel.

438. Wohin ist die Abbittung dieses Uebels gemeynet?

Nicht, daß GOtt alsobald alles Uebel von uns hinwegnehmen a), sondern: theils, daß Ers väterlich mildern b), und uns darin trösten c), theils in Gnaden verschaffen wolle, daß es damit ein gutes d) Ende gewinne.

a) Joh. 17, 15.
b) Jer. 10, 24.
c) 2 Cor. 1, 3-5.
d) 1 Cor. 10, 13: GOtt ist getreu, der euch nicht lässet versuchen über euer Vermögen, sondern machet, daß die Versuchung so ein Ende gewinne, daß ihrs können ertragen.

439. Ist aber endlich eine völlige Erlösung zu gewarten?

Ja.

440. Wie erlöset uns denn GOtt endlich von allem Uebel?

Wenn er uns zuletzt, wenn unser Stündlein kömmt, ein seliges Ende bescheret, und mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich nimmt in den Himmel. 2 Tim. 4, 18: Der HErr wird mich

mich erlösen von allem Uebel, und aushelfen zu seinem himmlischen Reich.

441. Wie fassen wir die ganze Meynung dieser Bitte kurtz zusammen?

Wir bitten in diesem Gebet, als in der Summa, daß uns der Vater im Himmel von allerley Uebel, Leibes und der Seelen, Gutes und Ehre, erlöse.

442. Worin bestehet das Uebel des Leibes?

In allerley Schmertzen und Kranckheiten a), sonderlich langwierigen b); Hunger, Blösse, Gefahr, Tod c) ꝛc.

a) Luc. 16, 20. 21.
b) Joh. 5, 5. Matth. 8, 20. Luc. 13, 11.
c) Röm. 8, 35. 38. 39.

443. Was ist das Uebel der Seelen?

Irrthum, Verführung, schwere Versuchungen, böses Gewissen, Unbußfertigkeit, geistlicher und ewiger Tod u. d. g.

444. Was verstehet man durch das Uebel des Gutes?

Armuth, oder Mangel und Abnahme der Nahrung, es geschehe durch allerley

Unglücksfälle: Feuer- und Wassersnoth, Raub und Plünderung u. d. g. oder auf andere Weisen.

445. Was heisset das Uebel der Ehre?

Unverdiente Schmälerung und Abbruch des guten Namens, Schmach, Verachtung u. s. w.

Der Beschluß des Vater Unsers.

446. Was begreift der Beschluß des Vater Unsers in sich?

Zweyerley: so wol eine Bewegung zur Erhörung, auf GOttes; als auch eine Vergewisserung derselben, auf unserer Seiten.

447. Wie wird GOtt zur Erhörung des Gebets bewogen?

Durch die Worte: Denn dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit in Ewigkeit. 1 Chron. 30, 11. 12: Dir gebühret die Majestät und Gewalt,

Herrlichkeit, Sieg und Danck. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein: Dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles zum Obersten ꝛc.

448. Warum sprechen wir zu GOtt: dein ist das Reich?

Anzudeuten, weil das Reich sein ist, so wolle er sich unser, als seiner Reichsgenossen, annehmen, und uns erhören. Ps. 20, 10, Hilf, HErr, der König erhöre uns, wenn wir rufen. Jes. 33, 22: Der HErr ist unser Richter; der HErr ist unser Meister: der HErr ist unser König; der hilft uns.

449. Warum sprechen wir: dein ist die Kraft?

Anzudeuten, daß GOtt allmächtig sey, und also uns in aller unserer Noth heisen könne. Eph. 3, 20: Er kan überschwenglich thun, über alles, das wir bitten oder verstehen, nach der Kraft, die da in uns wircket.

450. Warum sprechen wir: dein ist die Herrlichkeit?

Anzudeuten, GOtt werde uns erhören, wie solches zu seines Namens Preis und

Ehre gereichet. Ps. 79, 9: Hilf du uns, GOtt, unser Helfer, um deines Namens Ehre willen. Errette uns, und vergib uns unsere Sünde, um deines Namens willen.

451. Warum sprechen wir: in Ewigkeit?

Anzudeuten, daß das Reich, die Kraft und die Herrlichkeit unsers GOttes nicht vergänglich sey, sondern daure und währe ohn alles Ende und Aufhören, und wir uns daher zu aller Zeit, ja in Ewigkeit, aller Hülfe zu getrösten haben. Jerem. 10, 10: Der HErr ist ein rechter GOtt, ein lebendiger GOtt, ein ewiger König.

452. Worinnen bestehet die Vergewisserung der Erhörung auf unserer Seiten?

In dem Wörtlein: Amen.

453. Warum schliessest du damit?

Daß ich soll gewiß seyn, solche Bitten sind dem Vater im Himmel angenehm und erhöret. Ps. 33, 4: Des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß. 1 Joh. 5, 14. 15.

454.

454. Woher haben wir solche Gewißheit?

Denn er selbst hat uns geboten a) also zu beten, und verheissen, daß er uns wolle erhören b).

a) Ps. 27, 8.
b) Jes. 65, 24.

455. Was heisset Amen?

Es heisset: Ja, Ja, es soll also geschehen. 2 Cor. 1, 20: Alle GOttes Verheissungen sind Ja in Christo, und sind Amen in ihm.

Das vierte Hauptstück.

Vom Sacrament der heiligen Taufe.

456. Was ist ein Sacrament?

Eine heilige Handlung, welche GOtt dazu eingesetzet hat, daß er durch sichtbare Mittel seine unsichtbare himmlische Gnade und Güter darreiche, und damit theils seine Verheissungen,

theils unsern Glauben versiegle, zur gewissen Hoffnung und Erlangung der Seligkeit.

457. Wie mancherley sind die Sacramenta?

Zweyerley: Etliche haben zum alten Testament gehöret, etliche gehören zum neuen Testament.

458. Wie viel sind Sacramenta im alten Testament gewesen?

Zwey, die Beschneidung, 1 Mos. 17, 10. folg. und das Osterlamm, 2 Mos. 12, 3. folg.

459. Wie viel sind Sacramenta des neuen Testaments?

Zwey: die heilige Taufe und das hochwürdige Abendmahl. 1 Cor. 12, 13: Wir sind durch Einen Geist alle zu Einem Leibe getauft, und sind alle zu Einem Geist getränket. Vergl. 1 Joh. 5, 6.

460. Wer hat diese beyde Sacramenta des neuen Testaments eingesetzet?

Der HErr JEsus Christus, wahrer GOtt und Mensch.

461. Was lehret der Catechismus von der heiligen Taufe?

Vier Hauptpuncte.

462. Welche sind die?

Der Taufe 1) Beschreibung; 2) Nutzen; 3) dieses Nutzens Grund; samt 4) der Taufe Bedeutung und Gebrauch.

Zum ersten.

463. Was ist die Taufe?

Die Taufe ist nicht allein schlecht Wasser, sondern sie ist das Wasser in GOttes Gebot gefasset, und mit GOttes Wort verbunden. Eph. 5, 25. 26: Christus hat geliebet die Gemeine, und hat sich selbst für sie gegeben, auf daß Er sie heiligte, und hat sie gereiniget durch das Wasserbad im Wort.

464 Was heisset: die Taufe ist in GOttes Gebot gefasset?

Sie ist keine menschliche Erfindung, noch blosse äusserliche Ceremonie, sondern hat den Befehl und die Einsetzung GOttes zum Grunde.

465. Wie lauten die Worte solches Gebots oder der Einsetzung?

Da unser HErr Christus spricht, Matth. 28, 19: Gehet hin in alle Welt, und lehret alle Völcker, und taufet sie im Namen des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes.

466. Wie geschiehet die Taufe?

Mittelst natürlichen Wassers, es sey nun durch ein Untertauchen oder Besprengen.

467. Wer soll und muß getaufet werden?

Alle, die in das Reich GOttes, vermöge seiner Ordnung, eingehen wollen [a]), nicht allein die Erwachsene [b]), sondern auch die Kinder [c]).

a) Joh. 3, 5: Es sey denn, daß jemand gebohren werde aus dem Wasser und Geist, so kan er nicht in das Reich GOttes kommen.

b) Ap. Gesch. 10, 47. 48.

c) Ap. Gesch. 16, 15. 33. 34. Matth. 19, 14. 15. Vergl. 1 Mos. 17, 12.

Zum

Zum andern.

468. Was giebet oder nützet die Taufe?

Sie wircket Vergebung der Sünden, erlöset vom Tode und Teufel, und giebet die ewige Seligkeit allen, die es glauben, wie die Worte und Verheissung GOttes lauten.

469. Welche sind denn solche Worte und Verheissung GOttes?

Da unser HErr Christus spricht, Marc. 16, 16: Wer da gläubet und getauft wird, der wird selig werden.

470. Wie wircket denn die Taufe Vergebung der Sünden?

Gleichwie wir auf JEsum Christum, seinen Tod und Begräbniß getaufet werden a): also geschiehet dadurch eine wirckliche und völlige Zueignung b) der gantzen Absicht und Kraft des blutigen Verdienstes JEsu c) zur Versöhnung und Vergebung aller Sünden d).

a) Röm. 6, 3. 4.
b) Röm. 6, 5. Col. 2, 11. 12.
c) Ebr. 12, 24. 1 Petr. 1, 2.
d) 1 Joh. 1, 7.

471. Wie beschreibet deswegen Lutherus die Taufe?

Als eine rothe Fluth mit Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen *).

*) Im Liede: Christ, unser HErr ꝛc. v. 7.

472. Welche Sünden werden denn, kraft der Taufe, vergeben?

Nicht allein die Erbsünde, die wir mit auf die Welt bringen; sondern alle Vergebung auch der wircklichen Sünden, die uns im gantzen Leben angedeyet, gründet sich auf den in der Taufe zwischen GOtt und uns gemachten Bund.

473. Was ist dabey die Bedingung unserer Seits?

Daß wir entweder in solchem Bunde geblieben seyn, und Glauben und gut Gewissen nicht von uns werfen, oder durch wahre Hertzens-Busse wieder eintreten in den Bund mit GOtt.

474. Erlöset denn die Taufe auch vom Tode?

Ja, und zwar so wol vom geistlichen und ewigen, als auch vom leiblichen; jedoch auf unterschiedene Weise.

475. Wie erlöset die Taufe vom geistlichen Tode?

Indem der Getaufte in die Gemeinschaft der Gnade und des Geistes GOttes wieder eintritt, so höret der Stand des Zorns und der herrschenden Sünde auf.

476. Wie vom ewigen Tode?

Wer mit GOtt vereiniget, und seines Geistes theilhaftig worden und geblieben ist, der ist bereits selig, und hat sich vor keinem Tod und Gericht weiter zu fürchten. Joh. 5, 24.

477. Wie aber vom leiblichen Tode?

Ob zwar die heilige Taufe vom Sterben an sich uns nicht frey macht; so wircket sie doch, daß den Gläubigen ihr Sterben keine eigentliche Sünden-strafe a) mehr ist, sondern ein Schlaf b) und Ruhe c) und eine Thür zum ewigen Leben d) wird.

a) Röm.

a) Röm. 8, 1.
b) Joh. 11, 11. 14.
c) Offenb. 14, 13.
d) 2 Cor. 5, 1. 8. Off. 7, 14. 17. Phil. 1, 23.

478. Wovon erlöset die Taufe noch mehr?

Von der Gewalt des Teufels.

479. Wie denn?

Weil wir durch die Taufe ein Eigenthum [a] Christi und Christus ganz [b] unser wird; so ist eben dadurch alles Recht und Macht des Satans [c] an uns aufgehoben.

a) Tit. 2, 14.
b) 1 Cor. 3, 23.
c) Luc. 11, 22.

480. Wie giebt aber die Taufe auch ewige Seligkeit?

Weil wir durch sie wiedergeboren werden zu GOttes Kindern, so sind wir bereits auch Erben des ewigen Lebens. Gal. 3, 26. 27: Ihr seyd alle GOttes Kinder durch den Glauben an Christo JEsu. Denn wie viel euer getauft sind, die haben Christum angezogen. 1 Petr. 1, 3. 4. Röm. 8, 17.

481. Bey welchen wircket solches die Taufe?

Bey allen, die da gläuben, wie die Wor-

Worte und Verheissung GOttes lauten. Ap. Gesch. 8, 37. 38. 1 Petr. 1, 5. Hebr. 11, 6.

482. Findet sich denn der Glaube auch bey den Kindern?

Ja, JEsus, der Hertzenskündiger, versichert es Matth. 18, 6. Vergl. v. 2. und eignet ihnen das Reich GOttes zu, dessen aber ohne Glauben niemand fähig ist a). Und da die Taufe das Bad der Wiedergeburt ist b), so zündet eben dadurch der heilige Geist den Glauben, als gleichsam die rechte Seele des neuen Menschen, in ihnen an.

a) Marc. 16, 16. Hebr. 11, 6.
b) Tit. 3, 5.

483. Was hat man, dieses besser zu fassen, hiebey wohl zu mercken?

Die Art des Glaubens sey anders bey den Erwachsenen, anders bey den Kindern.

484. Wie verhält sichs mit der Art zu glauben, bey den Erwachsenen?

Da hat ihr Verstand seine Beschäftigung mit Nachdencken, Ueberlegen und Annehmung des Evangelii, woraus der Glaube entstehet.

485.

485. Hat dergleichen auch beym Glauben der Kinder statt?

Nein! aber es ist auch die Hauptsache des Glaubens nicht.

486. Worin bestehet denn die rechte Hauptsache und gleichsam das Hertz und Wesen des Glaubens?

In der Zueignung und Annehmung Christi und seiner Heilsgüter.

487. Sind denn nun derselben die Kinder fähig?

Nicht nur sind sie fähig, daß ihnen der Geist des Glaubens Christum zueigne, und sie Ihn annehmen, sondern viel tüchtiger dazu, als die Erwachsene, weil sie dem heiligen Geiste weder widerstreben, noch sonst Hinderung machen.

Zum dritten.

488. Wie kan Wasser solche grosse Dinge thun? Oder; beruhet der so grosse und unaussprechliche Nutzen der Taufe auf dem Wassertäufen?

Nein, Wasser thuts freylich nicht, sondern das Wort GOttes u. s. f

489. Was gehöret denn dazu, daß die Taufe solches wircket?

Auf GOttes Seiten sein Wort, so mit und bey dem Wasser ist, nemlich, das Wort seines Befehls und seiner Verheissung; auf unserer Seiten aber der Glaube, so solchem Wort GOttes im Wasser trauet. Matth. 28, 19. Marc. 16, 16.

490. Ist denn die Taufe ohne das Wort GOttes keine Taufe?

Nein! ohne GOttes Wort ist das Wasser schlecht Wasser, und keine Taufe.

491. Wie ist dis gemeynet?

Wenn man jemand mit Wasser besprengen, aber kein Wort GOttes dazu brauchen wolte, oder auch mit dem Wassergiessen und Hersagung des göttlichen Worts nur ein leichtsinniges Spielwerck treiben wolte; das wäre keine Taufe, sondern eine unverantwortliche Entheiligung derselben.

492. Was ist im Gegentheil das Wasser mit GOttes Wort und dessen rechtmässigem Gebrauch?

Mit dem Worte GOttes ist es eine Taufe, das ist: ein Gnadenreich Wasser

des Lebens und ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist.

493. Warum heisst es ein gnadenreich Wasser?

Weil alles, was göttliche Gnade ist und heisset, uns dadurch aus lauter Gnaden geschencket wird.

494. Sage mir ein Sprüchlein, worinnen die Taufgüter kurtz zusammen gefasset sind?

Die Gnade JEsu Christi, die Liebe GOttes (des Vaters) und die Gemeinschaft des heiligen Geistes sey mit euch allen, Amen. 2 Cor. 13, 13.

495. Demnach bringt ja wol die Taufe von der gesamten heiligen Dreyeinigkeit lauter Gnade?

Allerdings.

496. Welche denn vom Vater?

Seine Kindschaft, worin alles, was Vaterliebe mit sich bringt, begriffen ist, z. E. Vorsorge, Ernährung, Beschützung, Unterweisung, Züchtigung, Geduld u. s. w. endlich das ewige Erbe.

497.

497. Was für Gnade schencket der Sohn?

Seine gesamte Unschuld und Gerechtigkeit, durch seine Geburt, Leben, Leiden, Sterben, Auferstehung und Himmelfahrt erworben, folglich: ewige Vergebung aller Sünden, Friede mit GOtt, frölliches Gewissen, wahre Freyheit u. s. w.

498. Was schenckt der heilige Geist?

Sich selbst, seine Einwohnung, Licht, Kraft, Trost und alle seine Früchte.

499. Warum heisset die Taufe ein Wasser des Lebens?

Weil wir in der Taufe mit dem geistlichen Leben aus GOtt, zur Erlangung des ewigen Lebens, mildiglich begnadiget werden.

500. Warum ein Bad?

Weil wir durch sie, als ein geistlich Bad, von allem Sünden-Unflat abgewaschen, und mit der Reinigkeit Christi begabet werden. Eph. 5, 26. 27.

501. Warum ein Bad der neuen Geburt im heiligen Geist?

Weil wir, in Kraft und Wirckung des H. Geistes, durch die Taufe wiedergeboren, und

und erneuret oder zu neuen Creaturen gemacht werden. Joh. 3, 5. Tit. 3, 6. 7. 2 Cor. 5, 17.

Zum vierten.

502. Was bedeutet denn solch Wassertäufen?

Es bedeutet, daß der alte Adam in uns durch tägliche Reue u. s. w. S. p. 18.

503. Was ist und heisset der alte Adam?

Das aus Adam angeerbte Verderben, oder alle sündliche Lüste [a]) und Begierden, die uns angebohren sind, und sich immerdar [b]) in uns regen.

a) Eph. 4, 22: So leget nun von euch ab, nach dem vorigen Wandel, den alten Menschen, der durch Lüste in Irrthum sich verderbet.

b) Hebr. 12, 1. Gal. 5, 16. 17.

504. Warum heissen sie der alte Mensch?

Ein Mensch heissen sie: weil sie sich in allen Kräften und Gliedern des ganzen Menschen befinden und hervorthun. Ein alter Mensch: weil sie aus der natürlichen Ge-

Geburt und also älter in uns sind, als die Wiedergeburt; aber auch, wie ein alt Kleid, sollen abgeleget werden. Eph. 4, 22. folg. Col. 3, 9.

505. Was soll mit diesem alten Adam geschehen?

Er soll ersaufet werden und sterben.

506. Worauf zielet diese Redensart?

Auf die bey der ersten Christenheit gewöhnliche Weise, mittelst des Eintauchens unter Wasser zu taufen.

507. Wie geschiehet aber solches Ersaufen?

Durch tägliche Reue und Busse. Gal. 5, 24: Welche Christum angehören, die creutzigen ihr Fleisch, samt den Lüsten und Begierden.

508. Sage mir dieses noch deutlicher?

Wir sollen immerdar wohl auf unser Hertz acht geben. So bald wir nun irgend eine sündliche Bewegung mercken, sollen wir nicht nur dieselbe nicht hegen, noch weiter kommen lassen, sondern sie auch innigst bereuen und GOtt abbitten. Aber auch ferner in rechtschaffener Busse uns

davon

davon abwenden, bessern, und den guten Vorsatz unabläßig erneuern.

509. Was soll dagegen heraus kommen und auferstehen?

Ein neuer Mensch, der in Gerechtigkeit und Reinigkeit vor GOtt ewiglich lebe.

510. Was ist das für ein neuer Mensch?

Nichts anders, als die vom heiligen Geist in der Wiedergeburt geschenckte neue Art, Sinn und Kräfte, dadurch Er unser Hertz und Gemüth immerdar vom Bösen abhält und zum Guten treibet, damit wir, in kindlichem Gehorsam, ein gottseliges Leben führen mögen. Col 3, 10: Ziehet den neuen Menschen an, der da verneuret wird zu der Erkentniß, nach dem Ebenbilde des, der ihn geschaffen hat.

511. Worauf hat dis Herauskommen des neuen Menschen sein Absehen?

Auf die Gewohnheit der ersten Christen, da ein jeder aus dem Taufwasser empor gehobener alsobald mit einem weissen Kleide angethan worden.

512.

512. Wo stehet das geschrieben?

Sanct Paulus zun Römern im 6ten spricht: Wir sind samt Christo begraben, durch die Taufe in den Tod; auf daß, gleichwie Christus ist auferwecket von den Todten durch die Herrlichkeit des Vaters, also sollen auch wir in einem neuen Leben wandeln.

513. Was meynet der Apostel mit diesen Worten?

Er weiset uns, mit der Tödtung des alten Adams in uns, auf den Tod und die Begräbniß Christi; und hingegen mit dem neuen Leben und Wandel auf die Auferstehung Christi.

514. Wie weiset er uns auf seinen Tod und Begräbniß?

So: daß gleichwie Christus um unserer Sünde willen gestorben und begraben ist, und wir durch die Taufe der Wohlthaten dieses Todes und Begräbnisses theilhaftig gemacht worden: also sind wir eben dadurch zugleich verpflichtet, daß auch wir die Sünde, geistlicher Weise, stets tödten und begraben, damit sie nicht wieder

zur Kraft komme, und über uns herrsche. Röm. 6, 12: Lasset die Sünde nicht herrschen in eurem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten. Col. 3, 5. 1 Mos. 4, 7. am Ende.

515. Wie weiset er uns auf die Auferstehung Christi?

So: daß wie Christus leiblich ist auferwecket worden von den Todten, durch die Herrlichkeit des Vaters, und uns alle Frucht seiner Auferstehung durch die Taufe zugeeignet worden: also sollen auch wir, in Kraft und Wirckung derselben, durch Hülfe und Beystand des heiligen Geistes, alle Tage geistlich auferstehen, und in einem neuen Leben wandeln. Röm. 6, 11: Haltet euch dafür, daß ihr der Sünde gestorben seyd, und lebet GOtte in Christo JEsu, unserm HErrn.

516. Wie pfleget dis alles mit Einem Wort genennet zu werden?

Der Taufbund.

517. Zwischen wem ist derselbe aufgerichtet?

Zwischen dem dreyeinigen GOtt und den Getauften.

518.

518. Worin bestehet er?

In einer Zusage, auf beyden Seiten.

519. Was saget der dreyeinige GOtt an seinem Theil zu?

Alle dieselbe Gnade und Wohlthaten, davon oben gehandelt worden, und worauf ein gutes Gewissen bey uns sich gründet. 1 Petr. 3, 21. Siehe oben Frage 495-498.

520. Wozu verpflichten wir uns auf unserer Seiten?

Dazu, daß wir uns täglich und unaufhörlich als abgesagte Feinde des Teufels und aller seiner Wercke, und alles seines Wesens, wie auch der Welt und unsers Fleisches, erweisen: hingegen im Glauben und Gehorsam gegen den dreyeinigen GOtt unser Leben zubringen sollen und wollen. S. Fr. 473.

521. Was verstehet man durch die Wercke des Teufels?

Alle Sünden, 1 Joh. 3, 8.

522. Was hat das christliche Alterthum unter dem Wesen des Teufels verstanden?

Alle Ueppigkeiten, Eitelkeiten, Thorheiten, Lust- und Schauspiele der Welt, welche die Schrift nennet die Gleichstellung dieser Welt, Röm. 12, 2. den Lauf und das Wesen dieser Welt, Eph. 2, 2. 1 Cor. 7, 31. Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben. 1 Joh. 2, 16.

Das fünfte Hauptstück,

von dem

Sacrament des Altars

oder

Heiligen Abendmahl.

523. Warum heisset dieses Sacrament ein Mahl oder eine Mahlzeit?

Weil uns der HErr JEsus darin auf die sonderbareste und Geheimnißvolleste Weise speiset und tränket. Wes-

Weswegen es auch der Tisch des HErrn genennet wird. 1 Cor. 10, 21.

524. Warum heisst's ein Abend- oder Nachtmahl?

Weil die Einsetzung desselben am Abend oder in der Nacht, und zwar in der, da der HErr verrathen worden, geschehen ist.

525. Warum heisset es das Sacrament des Altars?

Darum, weil es von Alters her in der christlichen Kirche bey dem sogenannten Altar öffentlich gehalten wird.

526. Wie pflegt es sonst noch genennet zu werden?

Die Communion, das ist: Gemeinschaft oder gemeinschaftliche Vereinigung.

527. Warum führet das heilige Abendmahl diese Benennung?

Weil darin eine Vereinigung geschiehet 1) zwischen den himmlischen und irdischen Gütern, die uns mitgetheilet werden; 2) zwischen Christo und den Gläu-

bigen; und 3) zwischen allen Gläubigen mit und unter einander.

528. In wie viel Hauptfragen verfasset der Catechismus die Lehre vom heiligen Abendmahl?

In vier Hauptfragen.

529. Was enthält die erste?

Die Beschreibung des heiligen Abendmahls.

530. Worauf gehet die zweyte?

Auf den Nutzen desselben.

531. Was zeigt die dritte?

Den Grund solches Nutzens.

532. Wovon handelt die vierte?

Vom würdigen Gebrauch desselben.

Die erste Hauptfrage.

533. Was ist denn das Sacrament des Altars?

Es ist der wahre Leib und Blut unsers HErrn JEsu Christi u. s. w. S. pag. 19.

534.

534. Wo stehet das geschrieben?

So schreiben die heiligen Evangelisten ꝛc. S. p. 19. 20.

535. Wer hat das heilige Abendmahl eingesetzet?

JEsus Christus, unser HErr. 1 Cor. 11, 23.

536. Was lehret uns diese Beschreibung des Stifters?

Wie wir Ihn bey dieser Einsetzung ansehen sollen.

537. Wie denn?

Als den HErrn, dem, kraft seiner göttlichen Herrlichkeit, zugekommen, ein Sacrament zu stiften, darin Er sich auch in der That als den allmächtigen, allweisen, allgütigen und wahrhaftigen HErrn erzeiget. Daher uns oblieget, solches Sacrament zu ehren.

538. Wie mehr?

Als unsern HErrn, der nicht allein, wegen der Erlösung, ein besonderes Recht an uns hat, sondern auch unser Bestes hierunter zum Zweck gehabt.

539. Wie noch weiter?

Als JEsum Christum, der als der wahre Messias das durch sein Verdienst erworbene Heil uns dadurch zueignen und schencken wollen.

540. Wann hat Er dieses Abendmahl eingesetzt?

Kurtz vor seinem Leiden und Sterben, in der Nacht, in welcher er bald darauf von Juda verrathen, das ist, seinen Feinden mit List in die Hände geliefert worden.

541. Wem zu gute hat ers eingesetzet?

Nicht allein seinen damaligen Jüngern, sondern der gantzen folgenden Christenheit zum Besten.

542. Kan man des gewiß seyn?

Allerdings! Denn die Apostel haben dieses Sacrament unter allen ihren Gemeinden in Schwang gebracht. 1 Cor. 11, 23. 26. Ap. Gesch. 2, 42. Cap. 20, 7.

543. Was empfangen wir denn in dem heiligen Abendmahl?

So wol etwas Sichtbares und Natürliches.

liches, als auch zugleich etwas Unsichtbares und Himmlisches.

544. Welches ist das Sichtbare?

Brodt und Wein.

545. Welches das Unsichtbare?

Der wahre Leib und Blut Christi.

546. Wie empfangen wir solches?

Wir essen in, mit und unter dem gesegneten Brodt seinen wahren Leib, und trincken in, mit und unter dem gesegneten Wein im Kelche sein wahrhaftig Blut.

547. Was nennest du gesegnet Brodt und gesegneten Wein?

Brodt und Wein, so, mittelst andächtigen Gebets und Wiederholung der Einsetzungsworte, zum sacramentlichen Gebrauch gewidmet worden. 1 Cor. 10, 16.

548. Was für einen Leib und Blut Christi empfangen wir?

Den wahren Leib JEsu, welchen Er für uns am Stamme des Creuzes ge-

opfert, in welchem aber die Fülle der Gottheit wohnet, Col. 2, 9. und sein für uns vergossenes wahres Blut.

549. Wie und woher bist du des gewiß?

Aus den klaren Worten der Einsetzung, darin der HErr das Brodt genommen, und gesagt: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Desgleichen den Kelch, und gesprochen: Trincket alle daraus. Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden.

550. Was empfiehlet uns der HERR beym Gebrauch desselben?

Sein Gedächtniß. Luc. 22., 19. Ps. 111, 4.

551. Wie erkläret das Paulus?

Wir sollen des HErrn Tod verkündigen. 1 Cor. 11, 26.

552. Was wird denn durch beyderley Ausdrücke erfordert?

Wir sollen das gläubige *) Andencken an Ihn, unsern einzigen Seligmacher, an

an alles, was er, wegen der grossen Sündennoth, darin wir gestecket, für uns gethan und gelitten, an die brünstige [b]) Liebe, die Ihn dazu getrieben, und an das Heil [c]), das er erworben, bey jedesmaligem [d]) Gebrauch des Sacraments allezeit von neuem in unsern Hertzen recht anfeuren und damit fortfahren, auch uns und andere dafür zur thätigen Gegenliebe [e]) und aller Danckbarkeit [f]), sonderlich im Absterben [g]) der Sünde, erwecken.

a) 2 Tim. 2, 8.
b) Joh. 13, 1. 12. C. 15, 13.
c) Pf. 96, 2. Pf. 71, 15.
d) 1 Cor. 11, 26.
e) 1 Joh. 4, 19.
f) Offenb. 5, 12.
g) Röm. 6, 11.

Die andere Hauptfrage.

553. Was nützet denn solch Essen und Trincken?

Das zeigen uns diese Worte: für euch gegeben u. s. w. S. p. 20.

554. Worin bestehet demnach der Nutzen des heiligen Abendmahls?

In Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit.

555. Welches ist der erste Nutzen?

Die Vergebung der Sünden.

556. Woher weisst du das?

Das zeigen uns diese Worte in der Einsetzung: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

557. Was will das sagen: für euch gegeben; für euch vergossen?

Es heisst so viel, als: an unserer statt, um unsert willen, und uns zu gut.

558. Was ist für uns gegeben und vergossen?

Des HErrn JEsu Leib ist für uns in den Tod des Creutzes gegeben, und sein theures Blut ist für uns vergossen.

559. Zu welchem Zweck und Nutz ist dis geschehen?

Zur Versöhnung a) und Vergebung b) der Sünden.

a) Col. 1, 20. 22.

b) Col. 2, 13. 14.

560.

560. Wie bringt denn nun das heilige Abendmahl Vergebung der Sünden?

Weil uns darin die Mittel zugeeignet werden, dadurch Vergebung der Sünden erworben ist, so kans nicht anders seyn, es wird uns auch die dadurch zuwegegebrachte Vergebung der Sünden selbst geschencket und vergewissert.

561. Was ist mit diesem erstern Nutzen des heiligen Abendmahls unzertrennlich verknüpft?

Der zweyte, nemlich, das Leben.

562. Was für ein Leben ist das?

Das geistliche Leben.

563. Worin besteht es?

In der Vereinigung mit GOtt durch Christum, im Genuß seiner Gnade, göttlichen Trieb und Kraft zu allem Guten.

564. Wie giebt aber das heilige Abendmahl das geistliche Leben?

Gleichwie leibliche Speise und Tranck

das natürliche Leben erhält und stärcket: also und noch vielmehr wird das geistliche Leben durch das heilige Abendmahl erhalten und vermehret; darin Christus, das wesentliche Leben, uns sein lebendigmachend Fleisch zu essen, und sein lebendigmachend Blut zu trincken giebt. Joh. 6, 48. 50. 51. 53-58.

565. Was geschicht also durchs heilige Abendmahl zu diesem Zweck?

1) Eine völlige Zueignung des ganzen Verdienstes Christi, daß ich und ein jeder sich trösten kan: der Leib, den wir essen, sey für uns in den Tod gegeben, und das Blut, das wir trincken, sey für unsere Sünde vergossen, und wir werden durch den Genuß desselben in den Besitz aller dadurch erworbenen Heilsgüter gebracht.

2) Eine Versiegelung der göttlichen Gnade und Liebe. Denn wir empfangen mit unserm Munde ein solches theures Pfand derselben, daß wir keine Ursach haben, daran zu zweifeln.

3) Eine geistliche Einverleibung in

Christum. Denn wir werden durch die heilsame Geniessung dieses Sacraments mit ihm vereiniget, daß Er in uns, und wir in Ihm sind. Joh. 6, 36: Wer mein Fleisch isset, und trincket mein Blut, der bleibet in mir, und ich in ihm.

566. Welches ist der hieraus fliessende dritte Nutzen?

Die Seligkeit.

567. Was verstehest du darunter?

So wol den Besitz, Genuß und Gebrauch aller Heilsgüter hier im Gnadenreich a); als auch die Anwartschaft und Antheil an alle Güter des künftigen Reichs der Herrlichkeit b).

a) Röm. 14, 17.
b) Joh. 6, 54.

568. Wie hänget dieser dreyfache Nutzen aneinander?

Wo Vergebung der Sünden ist, da ist auch Leben und Seligkeit.

569. Wird aber aller dieser Nutzen allen Communicanten ohne Unterscheid zu Theil?

Wie sie allesamt Christi Leib und Blut em-

empfangen: so könnten und solten sie, nach des Stifters Absicht, auch alle mit einander des Nutzens theilhaftig werden. In der That aber werden dessen allein die Wahrhaftig Gläubigen froh.

570. Was ist von den Unbußfertigen zu sagen?

Sie essen und trincken Christi Leib und Blut zu ihrem desto schwerern Gericht.

Die dritte Hauptfrage.

571. Wie kan leiblich Essen und Trincken solche grosse Dinge thun?

Essen und Trincken thuts freylich nicht ꝛc. S. p. 20.

572. Warum sagest du: Essen und Trincken thuts freylich nicht?

Weil Essen und Trincken, ohne GOttes Wort, kein Sacrament ist, und auch, mit GOttes Wort verbunden, uns nichts nützete, wenn wir solchem Worte nicht glau-

gläuben. Ebr. 4, 2: Das Wort der Predigt half jene nichts, da nicht gläubten die, so es höreten.

573. Kan aber indes das leibliche Essen und Trincken gar eingestellet werden, und es am geistlichen Essen und Trincken Christi durch den Glauben genug seyn?

Christus hat beyderley befohlen. Und also heisset es auch hie: Dieses soll man thun, und jenes nicht lassen. Matth. 23, 23.

574. Was gehöret zum Essen und Trincken, daß es die Kraft habe, solche grosse Dinge zu thun?

Auf GOttes Seiten die Worte der Verheissung: Auf unserer Seiten aber der Glaube.

575. Welche sind die Worte der göttlichen Verheissung?

Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

576.

576. Was geschicht durch diese Worte?

Das heilige Abendmahl wird dadurch zu einem wahren Sacrament, das ist, zur Gemeinschaft des Leibes und Blutes Christi. 1 Cor. 10, 16: Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brodt, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi?

577. Ist demnach an solchen Worten so ein grosses gelegen?

Ja freylich. Denn sie sind, neben dem leiblichen Essen und Trincken, als das Hauptstück im Sacrament.

578. Warum heissen sie das Hauptstück?

Nicht, was das Wesen des Sacraments an sich selbst, wol aber, was den Nutzen und die Frucht desselben betrift.

579. Wie müssen wir aber auf unserer Seiten solche Worte uns recht zu Nutze machen?

Durch gläubige Annehmung. Denn

wer denselben Worten gläubet, der hat, was sie sagen, und wie sie lauten, nemlich Vergebung der Sünden.

580. Worin bestehet aber diese?

Nicht bloß darin, daß man diese Worte und was sie sagen, für wahr halte, sondern daß man sie, nach der rechten Art des seligmachenden Glaubens, das ist, bußfertiglich und aus des heiligen Geistes Kraft, fasse und sich zueigne.

Die vierte Hauptfrage.

581. Wer empfähet denn solch Sacrament würdiglich?

Fasten und leiblich sich bereiten ist zwar eine feine äusserliche Zucht: aber ꝛc. S. p. 20.

582. Was wird erfordert zum rechten Gebrauch des heiligen Abendmahls?

Eine christliche Vorbereitung.

583. Wie geschicht die?

So wol äusserlich, als innerlich.

584.

584. Was gehöret zur äusserlichen Vorbereitung?

Das Fasten und andere leibliche Zubereitungen.

585. Was verstehest du hier unterm Fasten?

Daß man vor dem Genuß des heiligen Abendmahls keine Speise oder Tranck zu sich nehme, sondern es nüchtern empfahe. Joel 2, 12.

586. Ist das aber schlechterdings und bey allen nothwendig?

Daß das Hertz durch Essen und Trincken nicht beschweret werde, ist allen Christen, alle Tage, und folglich so vielmehr bey diesem Vorhaben, unumgänglich eingeschärft a). Schwächliche oder schwangere und säugende Personen aber haben sich kein Gewissen draus zu machen, wenn sie etwas geniessen, nur daß das Gemüth an der Nüchternheit und Andacht nicht gehindert werde.

a) Luc. 21, 34. 36.

587. Was mag mehr zur äusserlichen Vorbereitung gerechnet werden?

Alle leibliche Zubereitung und äusserliche

che Zucht, daß man z. E. zwar reinlich und ordentlich a), aber keinesweges stoltz b) und eitel c), vielweniger ärgerlich d) gekleidet erscheine, ehrerbietig und demüthig sich geberde, u. s. w.

a) 1 Cor. 14, 40.
b) Jes. 3, 16. folg. 1 Petr. 3, 3.
c) Röm. 12, 2.
d) 1 Cor. 10, 32.

588. Machts aber dergleichen äusserliche Vorbereitung und Zucht aus?

Keinesweges, sondern es muß die innere dazu kommen.

589. Worin bestehet diese?

Im wahren Glauben, Jer. 5, 3.

590. Wie sagt Lutherus davon?

Der ist recht würdig und wohlgeschickt, der den Glauben hat an diese Worte: für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.

591. Was ist daher nothwendig, um die rechte Vorbereitung zu bewerckstelligen?

Die Prüfung sein selbst. 1 Cor. 11, 28:

Der

Der Mensch prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brodte, und trincke von diesem Kelche ꝛc.

592. Was hat man denn vor allen Dingen zu prüfen?

Ob man im wahren seligmachenden Glauben stehe. 2 Cor. 13, 5: Versuchet euch selbst, ob ihr im Glauben seyd? prüfet euch selbst.

593. Wie und woran läßt sich dis erkennen?

An den Kennzeichen, die GOttes Wort davon giebt.

594. Welche sind die?

Der seligmachende Glaube 1) leeret das Hertz aus von allem Vertrauen auf eigene Gerechtigkeit und Ehrbarkeit. Luc. 18, 9. Phil. 3, 9.

2) Ist nur in einem zerknirschten Hertzen. Matth. 5, 3. 4. Jes. 57, 15. Cap. 61, 1–3.

3) Hungert und dürstet nach Christo und seiner Gerechtigkeit. Matth. 5, 6.

4) Reiniget das Hertz. Ap. Gesch. 15, 9.

5) Lei-

5) Leidet keine Herrschaft der Sünde. Röm. 6, 11-14.

6) Ueberwindet die Welt. 1 Joh. 5, 4. 5.

7) Läßt kein Stillstehen in der Besserung sein selbst zu. Phil. 1, 9-11. 1 Thess. 4, 1. 2 Cor. 7, 1.

595. Sind diese Kennzeichen allezeit und bey allen gleich?

Wo wahrer Glaube wircklich da ist, finden sich alle diese Kennzeichen wahrhaftig a) und aufrichtig. Sie können aber und müssen immer b) völliger werden.

a) Ps. 32, 2: In des Geist kein Falsch ist. Eph. 4, 21. Sprüchw. 2, 7.
b) Eph. 4, 15: Lasset uns wachsen in allen Stücken, an dem, der das Haupt ist, Christus. 1 Thess. 4, 1.

596. Wo nun jemand, nach solchen Kennzeichen, sich ohne wahren Glauben fände, soll er daraus einen Vorwand nehmen, immerfort vom heiligen Abendmahl wegzubleiben?

Ohne wahren Glauben kan kein Mensch

selig

selig a) sterben, des Sterbens aber ist niemand einen b) Augenblick sicher. Wie nun dieses jedermann zur ungesäumten c) Zubereitung auf ein selig Ende antreiben muß: also soll ein jeder, ohne den geringsten d) Aufschub, sich um wahre Busse und Glauben bekümmern, damit er, in solcher Ordnung, alle Tage würdig zum heiligen Abendmahl gehen könne.

a) Hebr. 11, 6. Marc. 16, 16.
b) Pred. 9, 12. Cap. 8, 8.
c) Jes. 38, 1. am Ende.
d) Sir. 5, 8. Ap. Gesch. 22, 16.

597. Worin muß sich die Wahrheit des Glaubens auch insonderheit beym würdigen Gebrauch des heiligen Abendmahls erweisen?

An der Versöhnlichkeit gegen den Nächsten. Matth. 5, 23. 24.

598. Worin besteht diese?

Daß man keinem Menschen feind sey a), seinen Beleidigern und Feinden aber von Hertzen b) gern vergebe.

a) 1 Joh. 3, 14. 15.
b) Matth. 5, 25. Cap. 18, 35.

599.

599. Wie aber, wenn man in Processen steckt, hindern die nicht am heiligen Abendmahl?

1) Ein wahrer Christ läßt sich in Sachen, die ihn angehen, lieber Unrecht thun [a]), als daß er Processe anfienge. 2) Wird er, wider Willen, darein verwickelt, so ist er allezeit zum Vergleich geneigt [b]), auch mit seinem Schaden. 3) Kan er aber auch dazu nicht kommen, so befiehlt er den Handel [c]) GOtte, und er trägt ein Hertz voll Liebe und Fürbitte [d]) auch für seinen Widerpart.

a) 1 Cor. 6, 7.
b) Matth. 5, 25.
c) 1 Sam. 24, 13. 16.
d) Matth. 5, 44.

600. Welches sind die unwürdigen Gäste beym heiligen Abendmahl?

Alle, die diesen Worten Christi (für euch gegeben, und für euch vergossen, zur Vergebung der Sünden) nicht glauben oder zweifeln.

601. Was heisset da: nicht glauben?

Ueberhaupt: im angebohrnen Unglauben und Unbußfertigkeit beharren, und, aus diesem Grunde, insonderheit: Christi

Verheissung für leere Worte, die das nicht ausrichten, was sie sagen, muthwillig ansehen und geringschätzen. Vergl. Hebr. 4, 2.

602. Was heisset hie: zweifeln?

Den Zweifel, der gegen das Sacrament und Christi Worte etwa aufsteigen wolte, hegen, demselben nachhängen und sich mit Fleiß darin stärken a); da man doch Mittel genug hat, davon los zu werden.

a) Vergl. Röm. 14, 23.

603. Welches sind denn solche Mittel?

1) Entdeckung seiner Scrupel gegen geübte Christen und Lehrer.

2) Forschen und Zusammenhalten des Worts; und sonderlich,

3) Ein aufrichtiges, anhaltendes Gebet zu GOtt.

Anhang des Catechismi.

Von der Beichte und Absolution.

604. Was heisset eigentlich das Wort Beichten?

Es heisset so viel als: bekennen.

605.

605. Was soll man denn beichten oder bekennen?

Seine Sünden.

606. Vor wem soll und kan das geschehen?

Erstlich vor GOtt. In gewissen Fällen auch vor dem Nächsten. Und insonderheit vor dem Beichtvater.

607. Welche Sünden soll man vor GOtt beichten?

Alle und jede, derer man sich bewust ist, oder bey ernstlicher Prüfung bewust werden kan a), ja auch die unerkannten b) und verborgenen.

a) Ps. 32, 5. Ps. 38, 19. Ps. 51, 5.
b) Ps. 90, 8. Ps. 19, 13.

608. Ist dieses nöthig?

Ja, es ist so unumgänglich nothwendig, daß ohne dergleichen keine Gnade a) und Vergebung zu hoffen.

a) Ps. 32, 3. 4. Sprüchw. 28, 13. 1 Joh. 1, 8. 9.

609. Was hat es mit der Beichte oder Bekenntniß der Sünde gegen den Nächsten für eine Bewandniß?

Wenn man irgend jemand a) beleidiget

oder [b]) geärgert hat, so ist man schuldig, durch eine hertzliche Abbitte solches abzuthun.

a) Luc. 17, 3. 4. Jac. 5, 16. Matth. 5, 25.
b) Matth. 18, 21. 35. Vergl. 3 Mos. 4, 3. 27. 28. folg.

610. Was ist die Beichte insonderheit vor dem Beichtvater?

Eine ungeheuchelte [a]), demüthige und hertzliche Bekenntniß der Sünden [b]), so, vor demselben, an statt GOttes, geschiehet: mit angehängter Bitte um derselben Vergebung um Christi willen.

a) Ap. Gesch. 5, 4. am Ende.
b) 2 Sam. 12, 13. Matth. 3, 6.

611. Was ist für Unterschied zwischen der Beichte und Busse?

Kein anderer, als daß die Beichte ein äusserliches und mündliches Zeugniß ist und seyn soll der innerlichen Hertzensbusse.

612. Worin bestehet die Busse?

Darinnen, daß man seine Sünden hertzlich erkenne und bereue, und doch dabey vestiglich glaube, daß der himmlische Vater,

ter, aus lauter Gnade und Barmhertzigkeit, allein um des Verdienstes Christi willen, uns dieselben verzeihen und vergeben wolle. Jer. 3, 12. 13. Marci 1, 15.

613. Wie viel Stücke gehören demnach zur wahren Busse?

Zwey: Reue und Leid über die Sünde, und ein wahrer seligmachender Glaube.

614. Was verstehest du durch die Reue und Leid über die Sünde?

Die Wehmuth oder göttliche Traurigkeit a) eines Hertzens und Gewissens, nicht so wol über den Zorn GOttes b) und die mit der Sünde verdiente Strafe, als vielmehr über die Sünde c) selbst, und die dadurch geschehene Beleidigung eines so gütigen d) GOttes.

a) 2 Cor. 7, 9. 11.
b) Ps. 38, 2. 11.
c) Luc. 7, 38. 44. 48.
d) Luc. 15, 18. 21.

615. Wie kommt man zu solcher Reue?

Sie ist eine Wirckung des heiligen Geistes a) in einem solchen Hertzen, das seine Sünden nach dem Gesetz b) ernstlich forschet,

schet [c]), und Christi bittres Leiden darüber andächtig [d]) betrachtet.

a) 2 Cor. 7, 10.
b) Röm. 3, 20.
c) Klagl. 3, 40–42.
d) Ap. Gesch. 2, 37. Vergl. V. 23. 36.

616. Was verstehest du durch den wahren seligmachenden Glauben?

Nicht bloß eine allgemeine Wissenschaft und Beyfall des Evangelii von der Gnade GOttes in Christo JEsu, sondern ein vom heiligen Geiste in einem bußfertigen Hertzen gewircktes absonderliches Vertrauen und kindliche Zuversicht auf die Barmhertzigkeit GOttes und das vollkommene Verdienst JEsu Christi, nach St. Pauli Exempel. Gal. 2, 20: Der Sohn GOttes hat mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben. S. Fr. 179–185.

617. Was folget auf die wahre Busse?

Ihre rechtschaffene [a]) Früchte, oder gute Wercke [b]), die der neue Gehorsam genennet werden.

a) Matth. 3, 8; Sehet zu, thut rechtschaffene Früchte der Busse.
b) Eph. 2, 10.

618.

618. Worin besteht der neue Gehorsam?

Darin, daß man, nach erlangter gnädiger Vergebung der Sünden a), durch Beystand des heiligen Geistes, alle vorsetzliche Sünden von gantzem Hertzen meide b), und hingegen sein Leben nach GOttes Gebot je länger je mehr c) ernstlich bessere.

a) Ps. 130, 4.
b) Jes. 38, 15.
c) Luc. 1, 74. 75. Tit. 2, 12. 14. Phil. 1, 9. 11.

619. Was folget auf die vor dem Beichtvater gethane Beichte?

Die tröstliche Absolution oder Loessprechung von Sünden. 2 Sam. 22, 13.

620. Haben aber die Lehrer und Prediger Macht dazu?

Ja. 1 Cor. 4, 1.

621. Woher und von wem haben sie dieselbe empfangen?

Von dem HErrn Christo a), der ihnen auch die Schlüssel des Himmelreichs b) anvertrauet hat.

a) Joh. 20, 23: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen.
b) Matth. 16, 19. Cap. 18, 18.

622. Was ist durch die Schlüssel des Himmelreichs zu verstehen?

Dieselbe Gewalt, die der HErr JEsus seiner Kirche, und besonders dero Dienern, gegeben, Sünde zu vergeben oder zu behalten.

623. Warum heisset diese Gewalt: Schlüssel des Himmelreichs?

Es liegt ein Gleichniß hierin, hergenommen von einem grossen Hause, wozu gewisse Thürhüter a) bestellet und mit Schlüsseln b) versehen werden, einzulassen, wer hinein gehöret, und auszuschliessen, wer verdächtig oder gar dem Hause gefährlich und schädlich ist c). Ein solches geistliches Haus d) ist das Himmelreich, oder die christliche Kirche.

a) Joh. 10, 3. Offenb. 21, 12.
b) Jes. 22, 22.
c) Offenb. 3, 7. 8.
d) 1 Tim. 3, 15.

624. Wie viel sind Schlüssel des Himmelreichs?

Zween: der Bindeschlüssel, und der Löseschlüssel.

625.

625. Was ist der Bindeschlüssel?

Die geistliche Gewalt, mit welcher unbußfertigen Sündern ihre Sünden [a]) behalten, oder sie endlich gar von der Gemeinschaft der Kirche und ihrer Gäter abgesondert [b]) werden, samt Ankündigung der Strafe [c]) GOttes: damit sie zur Busse [d]) geleitet werden, und also bey GOtt wiederum zu Gnaden [e]) kommen mögen.

a) Matth. 18, 18: Was ihr auf Erden binden werdet, soll auch im Himmel gebunden seyn. Joh. 20, 23: Welchen ihr die Sünden behaltet, denen sind sie behalten.

b) 1 Cor. 5, 3/5. 7. 13.
c) Ap. Gesch. 8, 20. 21.
d) Ap. Gesch. 8, 22.
e) 2 Cor. 2, 6/11.

626. Was ist der Löseschlüssel?

Die Macht der Diener Christi, dadurch sie die bußfertigen Sünder von allen Schulden und Strafen ihrer Sünden, an Christus statt [a]), und im Namen der hochheiligen Dreyeinigkeit losesprechen [b]).

a) 2 Cor. 2, 10.
b) Matth. 18, 18. Joh. 20, 23: Welchen ihr

die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen. So sagte Nathan zu David 2 Sam. 12, 13: Der HErr hat deine Sünde weggenommen; du wirst nicht sterben. Und Christus zu dem Gichtbrüchigen, Matth. 9, 2: Sey getrost, mein Sohn, deine Sünden sind dir vergeben.

627. Dürfen aber die Lehrer mit diesen Schlüsseln nach eigenem Gefallen, Gunst oder Absichten handeln?

Durchaus nicht! Sondern sie müssen darin schlechterdings ihres HErrn Willen und Befehl vor Augen haben und vollbringen a); widrigenfalls wäre nicht nur alles ohne Kraft und Gültigkeit, sondern sie würden auch deswegen schwere Verantwortung b) haben.

a) Luc. 12, 42-44.
b) Ezech. 13, 3. 6-9-18. 19-23.

Christliche Frag-Stücke,

durch

Doct. Martin Luthern

gestellet

Für die, so zum Sacrament gehen wollen, mit ihren Antworten.

Nach gethaner Beichte und Unterricht von den zehen Geboten, Glauben, Vater Unser, von den Worten der Taufe und Sacrament, so mag der Beichtvater, oder einer sich selbst, fragen:

1. Gläubest du, daß du ein Sünder seyst?

Ja, ich gläube es, ich bin ein Sünder.

2. Woher weißt du das?

Aus den heiligen zehen Geboten, die habe ich nicht gehalten.

3. Sind dir deine Sünden auch leid?

Ja, es ist mir leid, daß ich wider GOtt gesündiget habe.

4. Was hast du mit deinen Sünden bey GOtt verdienet?

Seinen Zorn und Ungnade, zeitlichen Tod und ewige Verdammniß. Röm. 6, 23.

5. Hoffest du auch selig zu werden?

Ja, ich hoffe es.

6. Wes tröstest du dich denn?

Meines lieben HErrn JEsu Christi.

7. Wer ist Christus?

GOttes Sohn, wahrer GOtt und Mensch.

8. Wie viel sind Götter?

Nur Einer, aber drey Personen GOtt Vater, Sohn und heiliger Geist.

9. Was hat denn Christus für dich gethan, daß du dich sein tröstest?

Er ist für mich gestorben, und hat sein Blut am Creutz für mich vergossen, zur Vergebung der Sünden.

10. Ist

10. Ist der Vater auch für dich gestorben?

Nein. Denn der Vater ist nur GOtt, der heilige Geist auch: aber der Sohn ist wahrer GOtt und wahrer Mensch, für mich gestorben, und hat sein Blut für mich vergossen.

11. Wie weisst du das?

Aus dem heiligen Evangelio, und aus den Worten vom Sacrament, und bey seinem Leib und Blut im Sacrament mir zum Pfande gegeben.

12. Wie lauten die Worte?

Unser HErr JEsus Christus, in der Nacht, da er verrathen ward, nahm er das Brodt, danckete und brachs, und gabs seinen Jüngern, und sprach: Nehmet hin, und esset; das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Solches thut zu meinem Gedächtniß.

Desselben gleichen nahm er auch den Kelch, nach dem Abendmahl, danckete, und gab ihnen den, und sprach: Nehmet hin, und trincket alle daraus; dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch vergossen wird zur Verge-

bung der Sünden. Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

13. So gläubest du, daß im Sacrament der wahre Leib und Blut Christi sey?

Ja, ich gläube es.

14. Was beweget dich das zu gläuben?

Das Wort Christi: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib; trincket alle daraus, das ist mein Blut.

15. Was sollen wir thun, wenn wir seinen Leib essen, und sein Blut trincken, und das Pfand also nehmen?

Seinen Tod und Blutvergiessen verkündigen, und bedencken, wie er uns gelehret hat: Solches thut, so oft ihrs thut, zu meinem Gedächtniß.

16. Warum sollen wir seines Todes gedencken, und denselben verkündigen?

Daß wir lernen gläuben, daß keine Creatur hat können genug thun für unsere

sere Sunde, denn Christus, wahrer GOtt und Mensch, und daß wir lernen erschrecken für unsern Sünden, und dieselben lernen groß achten, und uns sein allein freuen und trösten, und also durch denselben Glauben selig werden.

17. Was hat ihn denn beweget, für deine Sünde zu sterben und genug zu thun?

Die grosse Liebe zu seinem Vater, zu mir und zu andern Sündern, wie geschrieben stehet Joh. 14, 31. Röm. 5, 6. 8. Gal. 2, 20. Eph. 5, 2. 25.

18. Endlich aber, warum wilt du zum Sacrament gehen?

Auf daß ich lerne gläuben, daß Christus um meiner Sünde willen aus grosser Liebe gestorben sey, wie gesagt, und darnach auch von ihm lerne GOtt und meinen Nächsten lieben.

19. Was soll einen Christen vermahnen und reitzen, das Sacrament des Altars oft zu empfahen?

Von GOttes wegen soll ihn beyde des HErrn Christi Gebot und Verheissung, dar-

darnach auch seine eigene Noth, so ihm auf dem Halse lieget, treiben; um welcher willen solch Gebieten, Locken und Verheissung geschicht.

20. Wie soll ihm aber ein Mensch thun, wenn er solche Noth nicht fühlen kan, oder keinen Hunger noch Durst des Sacraments empfindet?

Dem kan nicht besser gerathen werden, denn daß er erstlich in seinen Busen greiffe, und fühle, ob er auch noch Fleisch und Blut habe, und gläube doch der Schrift, was sie davon saget. Gal. 5, 17. Röm. 7, 18. 23.

Zum andern, daß er um sich sehe, ob er auch noch in der Welt sey, und dencke, daß es an Sünden und Noth nicht fehlen werde, wie die Schrift saget Joh. 15, 19. und Cap. 16, 2. 20. 33. 1 Joh. 2, 15. 16. und Cap. 5, 19.

Zum dritten, so wird er ja auch den Teufel um sich haben, der ihm mit Lügen und Morden Tag und Nacht keinen Frieden innerlich und äusserlich lassen wird, wie ihn

die

die Schrift nennet Joh. 8, 44. und c. 16, 11. 1 Petr. 5, 8. Eph. 6, 11. 2 Tim. 2, 26.

Nota.

Diese Fragstücke und Antwort sind kein Kinderspiel, sondern von dem Ehrwürdigen und frommen D. Luther für die Jungen und Alten aus einem grossen Ernst geschrieben. Ein jeder sehe sich wohl vor, und laß es ihm auch einen rechten Ernst seyn. Denn St. Paulus zun Galatern im 6. spricht: Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten.

Die Haus-Tafel

Etlicher Sprüche, für allerley heilige Orden und Stände, dadurch dieselben, als durch eigene Lection, ihres Amts und Dienstes zu ermahnen.

Den Bischöfen, Pfarrherren und Predigern.

EIn Bischof soll unsträflich seyn, Eines Weibes Mann, nüchtern, mässig, sittig, gastfrey, lehrhaftig, als ein

ein Haushalter GOttes, nicht ein Weinsäufer, nicht beißig, nicht unehrliche Handthierung treiben, sondern gelinde, nicht haderhaftig, nicht geitzig, der seinem eigenen Hause wohl vorstehe, der gehorsame Kinder habe, mit aller Ehrbarkeit, nicht ein Neuling; der ob dem Worte halte, das gewiß ist, und lehren kan, auf daß er mächtig sey zu ermahnen durch die heilsame Lehre, und zu strafen die Widersprecher. 1 Timoth. 3, 2-6. Tit. 1, 7-9.

Was die Zuhörer ihren Lehrern und Seelsorgern zu thun schuldig seyn.

Esset und trincket, was sie haben; denn ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. Luc. im 10 Capitel, v. 7.

Der HErr hat befohlen, daß die, so das Evangelium verkündigen, sollen sich vom Evangelio nehren. 1 Cor. 9, 14.

Der unterrichtet wird mit dem Worte der theile mit allerley Gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, GOtt läßt sich nicht spotten. Gal. 6, 6. 7.

Die Aeltesten, die wohl fürstehen, die halte man zwiefacher Ehren werth, sonderlich

derlich die da arbeiten im Wort und in der Lehre. Denn es spricht die Schrift: Du solt dem Ochsen, der da drischet, nicht das Maul verbinden. Item, ein Arbeiter ist seines Lohnes werth. 1 Timoth. 5, 17. 18.

Wir bitten euch, lieben Brüder, daß ihr erkennet, die an euch arbeiten, und euch fürstehen in dem HErrn, und euch ermahnen. Habet sie desto lieber um ihres Werckes willen, und seyd friedsam mit ihnen. 1 Thessal. 5, 12. 13.

Gehorchet euren Lehrern, und folget ihnen; denn sie wachen über eure Seelen, als die da Rechenschaft dafür geben sollen; auf daß sie das mit Freuden thun und nicht mit Seufzen; denn das ist euch nicht gut. Ebr. 13, 17.

Von weltlicher Obrigkeit.

Jedermann sey unterthan der Obrigkeit, die Gewalt über ihn hat. Denn es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt. Wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet. Wer sich nun wider die Obrigkeit setzet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Die aber widerstreben, werden über sich ein Urtheil empfahen. Denn sie trä-

get

get das Schwerdt nicht umsonst, sie ist GOttes Dienerin, eine Rächerin zur Strafe über den, der Böses thut. Röm. 13, 1-4.

Du solt das Recht nicht beugen, und solt auch keine Person ansehen, noch Geschencke nehmen. Denn die Geschencke machen die Weisen blind, und verkehren die Sache der Gerechten. Was recht ist, dem solt du nachjagen. 5 B. Mos. im 16, 19. 20.

Von den Unterthanen.

Gebet dem Käyser, was des Käysers ist, und GOtte, was GOttes ist. Matth. 22, 21.

So seyd nun aus Noth unterthan, nicht allein um der Strafe willen, sondern auch um des Gewissens willen. Derohalben müsset ihr auch Schoß geben; denn sie sind GOttes Diener, die solchen Schutz sollen handhaben. So gebet nun jedermann, was ihr schuldig seyd: Schoß, dem der Schoß gebühret: Zoll, dem der Zoll gebühret: Furcht, dem die Furcht gebühret: Ehre, dem die Ehre gebühret. Röm. 13, 5-7.

So ermahne ich nun, daß man vor allen Dingen zuerst thue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung für alle Menschen, für

für die Könige und für alle Obrigkeit, auf daß wir unter ihnen ein geruhiges und stilles Leben führen mogen, in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit. Denn solches ist gut, darzu auch angenehm vor GOtt unserm Heyland. 1 Tim. 2, 1-3.

Erinnere sie, daß sie den Fürsten und der Obrigkeit unterthan und gehorsam seyn. Tit 3, 1.

Seyd unterthan aller menschlichen Ordnung um des HErrn willen, es sey dem Könige, als dem Obersten, oder den Hauptleuten, als den Gesandten von ihm, zur Rache über die Uebelthäter, und zu Lobe den Frommen. 1 Petr. 2, 13. 14.

Den Ehe-Männern.

Ihr Männer, wohnet bey euren Weibern mit Vernunft, und gebet dem weibischen, als dem schwächsten Werckzeuge, seine Ehre, als auch Mit-Erben der Gnade des Lebens, auf daß euer Gebet nicht verhindert werde. 1 Petri 3, 7.

Ihr Männer, liebet eure Weiber, und seyd nicht bitter gegen sie. Col. 3, 19.

Den Ehe-Frauen.

Die Weiber seyen unterthan ihren Männern, als dem HErrn, wie Sara Abraham

ham gehorsam war, und hieß ihn Herr; welcher Töchter ihr worden seyd, so ihr wohl thut, und nicht so schüchtern seyd. 1 Petri 3, 1. 6.

Den Eltern.

Ihr Väter, reitzet eure Kinder nicht zum Zorn, daß sie nicht scheu werden, sondern ziehet sie auf in der Zucht und Vermahnung zum HERRN. Ephes. 6, 4.

Den Kindern.

Ihr Kinder, seyd gehorsam euren Eltern in dem HErrn; denn das ist billig. Ehre Vater und Mutter, das ist das erste Gebot, das Verheissung hat, nemlich: daß dirs wohlgehe, und du lange lebest auf Erden. Eph. 6, 1-3.

Den Knechten, Mägden, Taglöhnern und Arbeitern.

Ihr Knechte, seyd gehorsam euren leiblichen HErren mit Furcht und Zittern, in Einfältigkeit eures Hertzens, als Christo selbst: nicht mit Dienst allein vor Augen, als Menschen zu gefallen, sondern als die Knechte Christi, daß ihr solchen Willen GOttes thut von Hertzen. Lasset euch düncken, daß ihr dem HErrn dienet, und nicht den Menschen; und wisset, was ein jeglicher

cher Gutes thut, das wird er empfahen von GOtt, er sey Knecht oder Freyer. Eph. 6, 5-8. Col. 3, 22-25.

Den Haus-Herren und Haus-Frauen.

Ihr Herren, thut auch dasselbige gegen ihnen, und lasset euer Dräuen, und wisset, daß ihr auch einen HErrn im Himmel habt, und ist bey ihm kein Ansehen der Person. Eph. 6, 9.

Der gemeinen Jugend.

Ihr Jungen, seyd den Alten unterthan, und beweiset darinnen die Demuth. Denn GOtt widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. So demüthiget euch nun unter die gewaltige Hand GOttes, daß er euch erhöhe zu seiner Zeit. 1 Petr. 5, 5. 6.

Den Wittwen.

Welche eine rechte Wittwe, und einsam ist, die stellet ihre Hoffnung auf GOtt, und bleibet am Gebet und Flehen Tag und Nacht. Welche aber in Wohllüsten lebet, die ist lebendig todt. 1 Tim. 5, 5. 6.

Der

Der Gemeine.

Liebe deinen Nächsten als dich selbst. In dem Worte sind alle Gebote verfasset. Rom. 13, 9. Und haltet an mit Beten für alle Menschen. 1 Tim. 2, 1. Col. 4, 2.

Ein jeder lern sein' Lection,
So wird es wohl im Hause stohn.

Eine kurtze Beichte:

BArmhertziger lieber Vater, ich armer Sünder bekenne vor dir mein angebohrnes tiefes Verderben, und wie täglich aus demselben viel Böses bey mir entstehet. Ach! laß mich die Grösse und Abscheulichkeit meiner Sünden recht erkennen und fühlen, damit ich mit einem gebeugten Hertzen zu JEsu fliehe, und Vergebung derselben um seiner Wunden willen erlange. Wircke auch in mir einen ernsten Abscheu an allen Sünden, und laß durch deinen Geist mich täglich im Guten zunehmen, Amen.

E N D E.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-18525165X-12

Fm
234 Z
s
VD 18

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-18525165X-12

Der kleine

Catechismus

Lutheri

durch Fragen erläutert,

von E. E. Ministerio

der Stadt Halle

aufs neue durchgesehen,

verbessert und vermehret,

zum Gebrauch der Jugend in Kirchen und Schulen

Zum dritten mal herausgegeben

Im Jahr 1770.

Mit Kön. Preußl. allergnädigst. Privilegio.

HALLE,

Zu finden bey Friedrich August Grunert,

Universitäts- und Rathsbuchdrucker.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-1192015415-18525165X-12